3 DM

4 CHAOS

18



Maifestspiele



Live Termine

Juli

01.07. **Olafs Palme, Skatoon Syndikat** in der Kulturbrauerei

02. / 0.3.07. **Ska-Fest** im Potsdamer Lindenpark u.a. mit **Derrick Morgan, Dr. Ring Ding, The Phantoms, King Banana**

03.07. **Liebigstraßenfest; The Strikes, Versaute Stiefkinder** im Eimer; **Comic Festival** im Pfefferberg; **Trewadmill-Solaris-sunday inn, Lin** im TWH

06.07. **Pro Pain** im Knaak; **Mustard Plug, No Brain No Pain** im WAH

07.07. **Grandmother's Suicide** im SO36

08.07. **Slamtilt!, Los Ramonas, Paypack, Blowtorch** im WAH

09.07. **Machtwort, Strafe Gottes, Seelenbrand** im Weiten Theater; **Pillox, Jugendrente** im Wild At Heart, **Reciprocte** im TWH

10.07. **Oi!-The Boatpeolple, Trinkerkohorte, Youth Retire, Oxo 86** im TWH, **No Fun At All, Liberator, Bomshell Rocks** im Knaak; **Schreinerstraßenfest**

11.07. **The Orange, Meatles** im WAH

14.07. **The Special Guests** im Pfefferberg

15.07. **Gang Green** im WAH

16.07. **Pöbel & Gesocks** im Stellwerk; **Degeneracia** in der Potze

17.07. **20 Jahre Sandinistos** – Kinderfest, Infostände, Gig im TWH; **Fluchtweg** in den Reinbeckhallen; **Mother's Pride, Skatoon Syndikat** im Naturtheater Friedrichshagen; **Soliparty** in der Kastanie

22.07. **As Friends Rust (ex Morning Again, Ex-Culture)** im WAH

23.07. **Skin of Tears, Brainless Wrankers** im WAH

28.07. **Weekly Carouse, Pig Must Die, Kolporteure** in der Kulturbrauerei

29.07. **Weekly Carouse, Pig Must Die, Kolporteure** im Potsdamer Lindenpark

31.07. **5 Amigos, Oxo 86, Trinkerkohorte, Einsatz, Double Torture** im TWH

August

04.08. **Ratos De Porao** im TWH

07.08. Konzert im Drugstore (eine Bremer Band, eine polnische Band + Gäste)

13.08. **Unholy Grave, Arturo** in der Fettecke

14.08. **Radiation Toys** in der Fettecke

15.08. **Red London** im WAH

17.08. **Last Man Standing** im WAH

19.08. **Bombshell Rocks, Voice of A Generation** im WAH

20. – 21.08. **Kubasoli** mit **Terrorgruppe**

21.08. **Vand Warped Tour 1999** in der Wuhlheide mit **Pennywise, die Ärzte, Suicidal Tendencies, Living End, Beatsteaks; Terrorgruppe** im Pfefferberg

28.08. **Hanfparade, Dead Moon** im Kesselhaus

29.08. **Platten & CD-Börse** im SEZ

31.08. **Dropkick Murphys** im SO36

September

01.09. **D.O.A.** im TWH

02.09. **Turbo A.C.s** im WAH

03.09. **Rockbitch** im Glashaus; **Hot Water Music** im TWH

04.09. **Shocks** in der K.v.U.; Nicaragua soli im TWH

09.09. **Agent Orange** im WAH

12.09. **Ten Yard Fight, In My Eyes** im WAH

17.09. **G-Strings** in der K.v.U.

18.09. **Ensign, Beatdown, Back Fire, Brightside, Miozän, Veil, Sidekick** im SO36

21.09. **Offspring** in der Arena

23.09. **Groovy Ghoulsies** im WAH

24.09. **Nicaragua Solikonzert** im TWH

25.09. **Nicaragua Solikonzet** im TWH

Oktober

01.10. **Damnations** im WAH; **Anti-Einheitzfestival** im Drugstore

02.10. **Anti-Einheitzfestival** im Drugstore; **Crushing Caspars, Boon** im Eimer

03.10. **Ethyline, Last Days of April** im WAH

07.10. **No Exit** im TWH

10.10. **Rawpower, Punishable Act** im WAH

19.10. **The Butlers** im Kesselhaus

20.10. **The Bates** in Columbia Fritz

November

04.11. **Blondie** in der Columbiahalle

12.11. **Oysterband** in Columbia Fritz

Dezember

04.12. **Nikolaus Raus** im TWH



Hi Droogies,

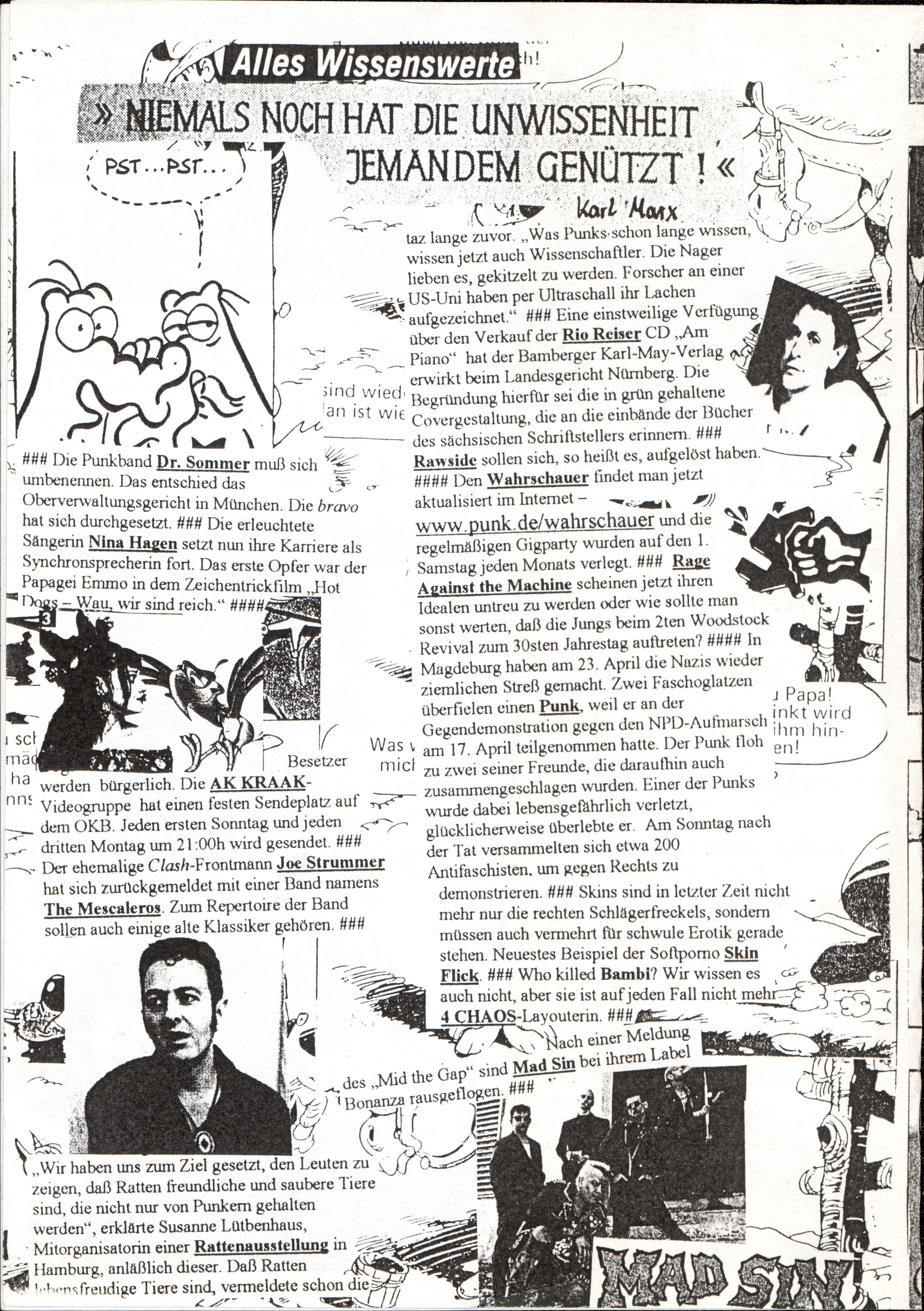
mit Fanzine-typischer Verspätung habe ich nun das neue 4CHAOS-Heft fertig. Wie euch sicherlich aufgefallen ist, ist es 28 Seiten dicker und der Preis mußte daher leider erhöht werden. Leider hat sich noch kein weiterer Held der Arbeit gefunden, um uns zu unterstützen und die 4CHAOS-Party ist auch noch nicht organisiert, weil ich in letzter Zeit neben meinem dreiitigem Praktikum noch einen Nebenjob habe, der mir die Wochenendvormittage raubt.

Stay Chaotic,

Euer

Moritz

Hallo, Außen-welt!



Alles Wissenswerte

» NIEMALS NOCH HAT DIE UNWISSENHEIT JEMANDEM GENÜTZT ! «

Die Punkband **Dr. Sommer** muß sich umbenennen. Das entschied das Oberverwaltungsgericht in München. Die *bravo* hat sich durchgesetzt. ### Die erleuchtete Sängerin **Nina Hagen** setzt nun ihre Karriere als Synchronsprecherin fort. Das erste Opfer war der Papagei Emmo in dem Zeichentrickfilm „Hot Dogs – Wau, wir sind reich." #### Besetzer werden bürgerlich. Die **AK KRAAK**-Videogruppe hat einen festen Sendeplatz auf dem OKB. Jeden ersten Sonntag und jeden dritten Montag um 21:00h wird gesendet. ### Der ehemalige *Clash*-Frontmann **Joe Strummer** hat sich zurückgemeldet mit einer Band namens **The Mescaleros**. Zum Repertoire der Band sollen auch einige alte Klassiker gehören.

„Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Leuten zu zeigen, daß Ratten freundliche und saubere Tiere sind, die nicht nur von Punkern gehalten werden", erklärte Susanne Lütbenhaus, Mitorganisatorin einer **Rattenausstellung** in Hamburg, anläßlich dieser. Daß Ratten lebensfreudige Tiere sind, vermeldete schon die taz lange zuvor. „Was Punks schon lange wissen, wissen jetzt auch Wissenschaftler. Die Nager lieben es, gekitzelt zu werden. Forscher an einer US-Uni haben per Ultraschall ihr Lachen aufgezeichnet." ### Eine einstweilige Verfügung über den Verkauf der **Rio Reiser** CD „Am Piano" hat der Bamberger Karl-May-Verlag erwirkt beim Landesgericht Nürnberg. Die Begründung hierfür sei die in grün gehaltene Covergestaltung, die an die einbände der Bücher des sächsischen Schriftstellers erinnern. ### **Rawside** sollen sich, so heißt es, aufgelöst haben. #### Den **Wahrschauer** findet man jetzt aktualisiert im Internet – www.punk.de/wahrschauer und die regelmäßigen Gigparty wurden auf den 1. Samstag jeden Monats verlegt. ### **Rage Against the Machine** scheinen jetzt ihren Idealen untreu zu werden oder wie sollte man sonst werten, daß die Jungs beim 2ten Woodstock Revival zum 30sten Jahrestag auftreten? #### In Magdeburg haben am 23. April die Nazis wieder ziemlichen Streß gemacht. Zwei Faschoglatzen überfielen einen **Punk**, weil er an der Gegendemonstration gegen den NPD-Aufmarsch am 17. April teilgenommen hatte. Der Punk floh zu zwei seiner Freunde, die daraufhin auch zusammengeschlagen wurden. Einer der Punks wurde dabei lebensgefährlich verletzt, glücklicherweise überlebte er. Am Sonntag nach der Tat versammelten sich etwa 200 Antifaschisten, um gegen Rechts zu demonstrieren. ### Skins sind in letzter Zeit nicht mehr nur die rechten Schlägerfreckels, sondern müssen auch vermehrt für schwule Erotik gerade stehen. Neuestes Beispiel der Softporno **Skin Flick**. ### Who killed **Bambi**? Wir wissen es auch nicht, aber sie ist auf jeden Fall nicht mehr **4 CHAOS**-Layouterin. ### Nach einer Meldung des „Mid the Gap" sind **Mad Sin** bei ihrem Label Bonanza rausgeflogen. ###

die Harry May **Record Company** sucht noch Bands aus den Bereichen Punk, Oi, US Punk, Ska, Mod und was dazwischen noch liegt. Schickt eueren Kram an die H. M. Company, P.O. Box 184, Ashford, Kent, TN24 0 ZS. ### Das Video zum Song „Say“ von **The Creatures** (ehemals *Siouxie & the Banshees*) lief auf MTV und MTV-Select mittlerweile häufiger. ### Eine weitere Band, die dem Bandsterben zum Opfer fiel, ist die englische Combo **Sugar Snatch**. ### **RAF** – Aktivistin Sieglinde Hofmann ist nach 19 Jahren



Haft auf Bewährung aus der JVA Köln entlassen wurden. Sie war unter anderem an der Schleier – Entführung beteiligt. Zu gute wurde ihr gehalten, daß sie den bewaffneten Kampf für beendet erklärt hat. 6 weitere Genossen aus dem bewaffneten Kampf sitzen noch. Gestellt hat sich hingegen Barbara Meyer, die 1985 an zwei Raubüberfällen beteiligt gewesen sein soll. Der Anklagepunkt „Mitgliedschaft in einer terroristischen Organisation“ ist mittlerweile allerdings bereits verjährt. Ausgeliefert wurde jetzt auch noch Wolfgang Klein. Ihm wird vorgeworfen bei einer gewalttätigen Geiselnahme 1975, bei der 3 Menschen ums Leben kamen, dabeigewesen zu sein. Ein mutmaßlicher Kollege der **Revolutionären Zellen** wurde vor kurzem ebenfalls festgenommen. Dem 40jährigen wird Unterstützung der *RZs* vorgeworfen. ### **Marilyn Manson** wird in der TV Serie „Mullholland Drive“ von David Lynch eine Rolle übernehmen. ###

MARILYN MANSON

Der bescheidene Ruhm von Fanzinemachern: Nachdem Chaos Maurice einen bitterbösen Verriß über die Band *Dr. Sommer* geschrieben hat, hat sich **Alge (Amöbenklang)** gerächt. Von der *Wahrschauer*-Redaktion ließ er sich sein aussehen beschreiben und benutzte die Karikatur mit einem kritikerfeindlichen Werbeslogan für die Werbung. ### Den Grammy als bester nationaler Rockact Schwedens haben die **Backyard Babies** erhalten. – Herzlichen Glückwunsch. ### Die **KPD/RZ** hat einen neuen Kandidaten für den Posten des Regierenden Bürgermeisters von Berlin – den gesuchten Eierwerfer Kunzelmann. ### Das amerikanische Anarcho-Punkfanzine **Profane Existenz** ist immer noch im Internet abrufbar, obwohl es eingestellt wurde – die Adresse lautet:

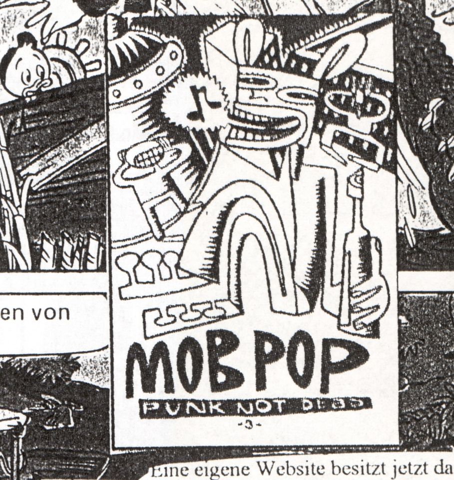
www.profaneexistence.com ### Zurückgemeldet haben sich die **Roten Brigarden**, der bewaffnete antiimperialistische, kommunistische Arm Italiens. Zwei Aktivisten erschossen auf offener Straße den Juristen und Experten für Arbeitsrecht D'Antonio. In einem Bekennerschreiben sprachen sie von der Wiederaufnahme des bewaffneten Kampfes. Die Polizei rätselt, ob es sich um alte Kader handelt, oder um eine neue Generation. ### Der Plattenladen **Schall und Rauch** ist telefonisch nicht mehr zu erreichen. Die Betreiber konnten die Telefonrechnung nicht mehr zahlen. Wäre ja wohl mal `nen bißchen Soli angesagt. ### **Ich und mein Staubsauger**, Punkrockfanzine der 80er Jahre, bei dem auch *Fritz*moderator Trevor Wilson mitgewirkt hat, veröffentlicht die alten Texte nun im Internet:

www.wpd.ne/Staubsauger ### In der Wohnung des ehemaligen **Pogues**-Sänger MacGowan („Billy`s Bones“) wurde die Leiche eines 20jährigen Iren gefunden, der an einer Überdosis krepiert sein soll. Seit dem hat der gute Mieter Probleme mit der Londoner Polizei. ### Mit der Polizei gab es beim letzten Mal **Oi!-the Boatpeople** zwar auch reichlich Probleme, nach dem sich Punx & Skins gegen Raver-Terror zur Wehr setzten. Es gab viele Festnahmen und teilweise Geldstrafen. Trotz allem findet dieses Jahr am 10. Juli wieder eine Bootsfahrt statt – 10:30h S-Bahnhof Treptowerpark. Der Abend klingt im Tommy-Haus mit der *Trinkerkohorte*, *Oxo 86* und *Youth Retire* aus.

Der kleinste gemeinsame Nenner aller Musiker ist Bier

Das Skaunterlabel von Vielklang – **Pork Pie** wurde 10 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch! ### Steve Busceni, amerikanischer Schauspieler und Regisseur, will das Leben von **William S. Burrough** verfilmen. Als Vorlage dienen die Romane „Queer“ und „Junky“. ### **Goyko Schmidt** haben für die Veröffentlichung ihres Albums „Mitropa Meeting“ auf CD ein eigenes Label gegründet. Es heißt: ARCHAEOPTERIX RECORDS und hat die Adresse: Sredkistraße 36, 10435 Berlin TEL: 030-4409672. Zu dem haben sich die Jungs einen zweiten Gitarristen gesucht.

Der hört auf den Namen Paul. ### Die spanische Hardcore-Band **Bad Taste** hat im Juni Aufnahmen für ihren ersten Longplayer gemacht. ### Von **Oi!-The Arrase** gibt es auch einige Neuigkeiten. Sie haben mittlerweile ihren ersten Fernsehauftritt in einem Lokalsender gehabt, wo sie dann zu Themen wie „Was ist Oi!?" befragt wurden. Ebenfalls aufmerksam auf die Band ist Pepsie-Cola geworden. Bei einer Aktion, bei der man gegen eine bestimmte Anzahl von Sammeletiketten eine CD bekommt, ist unter den etwa 1.000 aufgeführten Bands auch Oi! the Arrase zu finden. Währenddessen gibt es Planung für die Veröffentlichung einer auf 1.000 Stück limitierte Vinyl auf Höhnie Records. Die Songs stammen größtenteils von der „Anarkoi"-CD und werden durch zwei Songs des Demotapes 2Punks & Skins" erweitert. Letzteres ist mittlerweile als Zweitauflage in Italien erhältlich.



Wer immer noch nicht genug von der **Terrorgruppe** hat, kann im Internet mal die Seite http://www.terrorgruppe.com anschauen. ### Unter dem Motto Rockstar 2000 beteiligte sich dieses Jahr ein Punkwagen am **Karneval der Kulturen** in Berlin. Zu den spielenden Bands gehörten *Los Ramonas, Payback, APC, Terrorgruppe,u.a.*. Im vorfeld gab es einen netten Comic dazu, an dem sich unterschiedliche Zeichner beteiligt haben – Fil, OL,.... ####

Eine eigene Website besitzt jetzt das Label Honest Don http://honestdons.com ### Die umstrittene HC-Combo **Avail** hat bei Fat Wreck Chords unterschrieben. ### Der Leipziger Jugendtreff und Veranstaltungsort **Conne Island** hat von der Heinrich-Böll-Stiftung 20.000 DM erhalten. Der Jugendtreff gehörte zu den fünf Gewinnern des Wettbewerbes „Anstiftung zur Einmischung". Ein Vertreter sagte in der Dankesrede, daß es darum ginge Kinder anzusprechen und ihnen einen „alternativen" Spaß zu bieten, den sie sonst in rechten Cliquen suchten. (Quelle: taz) ###

Jährlich explodieren in China Hundete von Bierflaschen und verletzen Durstige. Damit ist jetzt Schluß: Mit neuen Sicherheitsstandards, die Dicke des Glases betreffend, sind nun sowohl der Widerstand gegen Innendruck als auch die Stoßfestigkeit klar geregelt, berichtete die amtliche Nachrichtenagentur Xinhua.



STREETPUNK LEGENDE

„THE WARRIORS are a democratic non-political Street Rock band that stands for pride not prejudice."

The **Last Resort** wurden 1980 von Roi Pearce, der damals Baßunterricht von Arthur Kay [damals spielte AK noch bei der Skaband *The Originals*[1].] nahm, und dem Gitarristen Charlie Duggan gegründet. Sie suchten sich einen Sänger – Graham Saxby – und begannen zusammen Musik zu machen. Als sie den Schlagzeuger Andy Benfield trafen, war das Line Up komplett und sie bestritten ihren ersten Gig als Support für *The Originals*. In dieser Besetzung entstand das erste Demotape – „Violence in our minds", das bei der Harry May Record Company vor ein paar Monaten auf Single gepreßt wurde.

Der Name der Band war – genauso wie bei den *Sex Pistols* – der Name einer Boutique, in der Skins & Punx abhingen. Roi war mit dem Ladenbesitzer Mickey French befreundet. Der Leitspruch der Band lautete: „No mess, no fuss, just pure impact – The Last Resort." Saxby verließ die Band 1981. Dafür rekutierte man Arthur Kay für den Baß und Roy übernahm den Gesang. Kurze Zeit nach der Veröffentlichung ihres Debütalbums „A Way of life – Skinhead Anthems" im Jahre 1982 löste sich die Band wegen der vielen Schlägereien auf Konzerten auf. Auf dem Cover prangert der legendäre Crucifixed Skinhead. Für eine Weile kam Roi noch als Sänger bei den *4 Skins* unter (auf dem zweiten Album „A Few 4-Skins More" wurde dies verewigt). 1988 kam es zu einer Reunion. Vom original Line Up war allerdings nur Roi übriggeblieben, der mittlerweile seine Vorliebe für Metal und lange Haare entdeckt hatte. 1989/90 löste sich die Band wieder auf. 1992 tauchte Roi erneut in der Musikszene auf mit einer Band namens *Heavy Metal Outlaws*, bei der u.a. *Business*-Gitarrist Steve Whale mitspielte. Die Band brachte es auf zwei Maxis („Sex for Sexisms Sake", „The Sixties meant nothing" – beide 1992 auf Link-Records erschienen). 1995 unternahmen Arthur Kay und Saxby eine Reuion. Als Gitarristen hatten sie Daryl Smith (*Argy Bargy / Cock Sparrer*) und am Schlagzeug saß Dustin Burgess (*Argy Bargy*). Aus rechtlichen Gründen mußten sie sich umbenennen in

The Warriors. Anfang Januar 1996 spielte die Band zum ersten Mal unter dem neuen Namen. Den Namen, der angelehnt ist an den Song, hatten *Last Resort* bereits 1982 für einen Samplerbeitrag verwendet, verwendeten sie 1996 für ihr Debütalbum „The fully Monty“ wieder.



Der Name stammt ursprünglich von dem Milwaukee-Football-Song „Backstreet Warriors“ (erschienen auf ihrem zweiten Album „Oh, my giddy aunt... it's...“ von Arthur Kays Seitenprojekt *The Chozen*[2]). Die beiden *Argy Bargy*-Leute sind mittlerweile wieder ausgestiegen. Der aktuelle Drummer Tarik und Gitarrist Amir sind noch bei *Gundog* aktiv; letzterer spielt auch noch wie Saxby anmerkt in einer Klassikband.

Das folgende Interview entstand im Backstagebereich des Stellwerkes etwa eine halbe Stunde vor Einlaß. Die Band war komplett anwesend und beantwortete meine Fragen....

4 C: Ihr habt euch zweimal aufgelöst.

S: Ja, einmal mit *The Last Resort* und einmal mit *The Warriors*.

4 C: Warum?

S: Well, mit *Last Resort* ....

AK: Wenn wir irgendwo einen Gig hatten, endete es meistens mit einer Festnahme, wegen Ausschreitungen. Viele Pubs cancelten dann auch die Konzerte.

4 C: Der dunkelste Moment in der *Last Resort* Geschichte war sicherlich die Southall Riots, oder?

AK: Yeah, ich glaube.

Kurze Zeit später kam es zu einigen Konzerten unter dem Motto „Oi! Against Racism!“ u.a. mit den Pogues.

AK: Ich wollte eigentlich nur Spielen und hat keine Lust mir über Politik Gedanken zu machen. Mit Rassismus hatte ich auch nichts am Hut. Ich wollte trinken und Spaß haben. Mit Southall war es dann aus damit.

4 C: Hattet ihr früher Schwierigkeiten, daß Rechtsextreme zu euren Konzerten kamen und euch abgefeiert haben wegen eures patriotischen Songs „Red, white and blue“?

AK: Ich liebe diesen Song auch.

S: Du mußt Dir vorstellen, damals waren farbige Skinheads und Rassisten auf den gleichen Konzerten. Die zweite Sache ist, daß auch Leute vom *Sniffin' Glue* [englisches Punkrockfanzine] den Song mochten und das sind Linksextremisten.

4 C: Ich habe gelesen, daß die *National Front* versucht hat Merchandisestände aufzubauen.

S: Nein, das haben die eher bei Fußballspielen gemacht. Die Skins machten nur ihre Witze über die. Sie versuchten in der Arbeiterklasse Fuß zu fassen und versuchten es in den Fußballstadien.

4 C: Ihr mußtet euch aus rechtlichen Gründen umbenennen.

S: Ja, so ist es.

AK: Das hat irgendwas mit Trademark zu tun.

S: Roi hat die Rechte auf den Namen.

AK: Wir könnten ihn benutzen, aber dann müßten wir Geld dafür bezahlen.

S: *Last Resort* ist damals im Streit auseinandergegangen und Roi hatte damals den Namen eingeführt. Außerdem ist die jetzige Band nicht mehr Last Resort. Sie steht für etwas anderes, auch wenn wir noch fünf Songs von *Last Resort* im Programm, und es sind nur noch zwei Bandmitglieder von der Ursprungsbesetzung dabei.

4 C: Was ist aus den anderen geworden?

S: Roi ist beim Fernsehen gelandet und hat eine Band, die er *The Resort* nennt (eine Heavy Metal-Band). Charlie arbeitet jetzt in einem Gitarrenladen und verkauft Gitarren und der Schlagzeuger Andy ist jetzt Keyboarder. Er spielt bei einer Band namens *L.A. DOORS*, einer *Doors*-Tributband.

4 C: Kommen wir noch ein bißchen auf die *Warriors* zu sprechen. Was ist bisher in der Bandgeschichte der *Warriors* passiert?

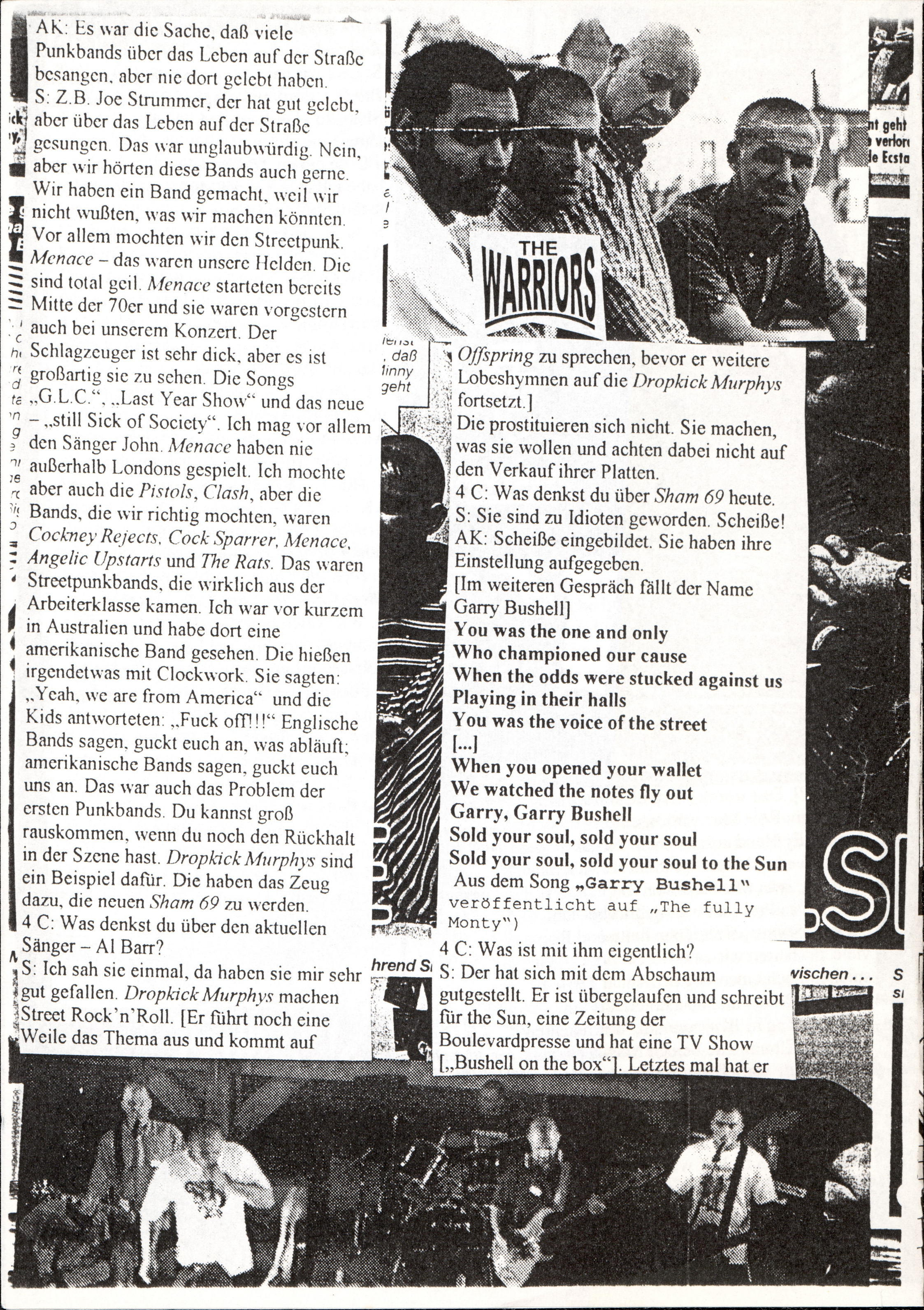
AK: Wir veröffentlichten 1995 als Last Resort ein Album [„The Best of Last



Resort"?]. Das war der Grund, warum wir uns trafen. Rois Idee war es, eine Rockabilly Band aufzuziehen. Es gab daher diverse Differenzen und wir machten dann mit zwei Musikern von *Argy Bargy* weiter. Das Problem war, daß früher ich ein paar Songs geschrieben hatte und Roi viele. So hatten wir „a different note". Wir spielten noch einen Gig im Januar 1996 als *The Last Resort* und benannten uns am nächsten Tag in *Warriors* um. Wir machten dann ein Album. Die beiden Musiker von *Argy Bargy* verließen uns dann wieder. Dafür kamen dann Amir und Tarik dazu. Ein neues Album haben wir bisher noch nicht veröffentlicht. Wir machen es wie *Cockney Rejects*. Wir warten mit dem abmischen bis wir wissen, daß es besser wird als das Vorgängeralbbum.
[leider nicht verständlicher Abschnitt, weil die Bandmitglieder zu leise sprachen und Batterien fast leer waren.]

Mark (MAD) kommt rein und begrüßt die Anwesenden.
S: Und wir haben mit ein paar japanischen Bands zusammen gespielt. Eine japanische Skaband klang original wie die jamaikanischen.
4 C: In einem Tourbericht von *Oxymoron* habe ich gelesen, daß die Japaner nach jedem Song andächtig still waren.
S: Ja, es sind sehr höfliche Menschen.
AK: Sie sind sehr formell.
S: Wir haben Videomitschnitte von unseren Konzerten. Sie sind sehr konventionell – mehr noch als die Amerikaner. Es gibt auch eine Menge guter Ska und Punkbands dort.
4 C: Ist das eigentlich das erste Mal, daß ihr in Berlin spielt?
AK: Mit dieser Band – ja.
4 C: Und wie verlief die Tour bisher?
S: Gut. Es läuft alles bestens.
AK: Es ist sehr lustig.
Grinsend nennen sie einige Stichworte, mit denen sie lustige Ereignisse verbinden, werden aber nicht konkret. (s. zu dem Thema auch das Interview mit Gundog)
A: Wir waren bereits in Rotterdam, Hamburg, Cottbus und Leipzig. [Von dem Konzert in Leipzig schwärmte die Band mir bereits vor dem Interview vor. Es soll ganz gut abgegangen sein.]
Ein bißchen Interview ging verloren, weil ich jetzt die Kassette umdrehen mußte.
4 C: Was denkt ihr so über die heutige Oi! und Punkszene in England?
S: I like the new groups. Hardcore mag ich auch. Das ist großartig.
4 C: Ihr wart eine der ersten Bands der zweiten Punkrockwelle...
S: *Sham 69* haben bereits vor uns Streetpunk gemacht.
4 C: Gab es damals das Gefühl „Fuck off 70s! Wir machen was neues."?





AK: Es war die Sache, daß viele Punkbands über das Leben auf der Straße besangen, aber nie dort gelebt haben.
S: Z.B. Joe Strummer, der hat gut gelebt, aber über das Leben auf der Straße gesungen. Das war unglaubwürdig. Nein, aber wir hörten diese Bands auch gerne. Wir haben ein Band gemacht, weil wir nicht wußten, was wir machen könnten. Vor allem mochten wir den Streetpunk. *Menace* – das waren unsere Helden. Die sind total geil. *Menace* starteten bereits Mitte der 70er und sie waren vorgestern auch bei unserem Konzert. Der Schlagzeuger ist sehr dick, aber es ist großartig sie zu sehen. Die Songs „G.L.C.", „Last Year Show" und das neue – „still Sick of Society". Ich mag vor allem den Sänger John. *Menace* haben nie außerhalb Londons gespielt. Ich mochte aber auch die *Pistols*, *Clash*, aber die Bands, die wir richtig mochten, waren *Cockney Rejects, Cock Sparrer, Menace, Angelic Upstarts* und *The Rats*. Das waren Streetpunkbands, die wirklich aus der Arbeiterklasse kamen. Ich war vor kurzem in Australien und habe dort eine amerikanische Band gesehen. Die hießen irgendetwas mit Clockwork. Sie sagten: „Yeah, we are from America" und die Kids antworteten: „Fuck off!!!" Englische Bands sagen, guckt euch an, was abläuft; amerikanische Bands sagen, guckt euch uns an. Das war auch das Problem der ersten Punkbands. Du kannst groß rauskommen, wenn du noch den Rückhalt in der Szene hast. *Dropkick Murphys* sind ein Beispiel dafür. Die haben das Zeug dazu, die neuen *Sham 69* zu werden.
4 C: Was denkst du über den aktuellen Sänger – Al Barr?
S: Ich sah sie einmal, da haben sie mir sehr gut gefallen. *Dropkick Murphys* machen Street Rock'n'Roll. [Er führt noch eine Weile das Thema aus und kommt auf *Offspring* zu sprechen, bevor er weitere Lobeshymnen auf die *Dropkick Murphys* fortsetzt.]
Die prostituieren sich nicht. Sie machen, was sie wollen und achten dabei nicht auf den Verkauf ihrer Platten.
4 C: Was denkst du über *Sham 69* heute.
S: Sie sind zu Idioten geworden. Scheiße!
AK: Scheiße eingebildet. Sie haben ihre Einstellung aufgegeben.
[Im weiteren Gespräch fällt der Name Garry Bushell]

You was the one and only
Who championed our cause
When the odds were stucked against us
Playing in their halls
You was the voice of the street
[...]
When you opened your wallet
We watched the notes fly out
Garry, Garry Bushell
Sold your soul, sold your soul
Sold your soul, sold your soul to the Sun

Aus dem Song **„Garry Bushell"** veröffentlicht auf „The fully Monty")

4 C: Was ist mit ihm eigentlich?
S: Der hat sich mit dem Abschaum gutgestellt. Er ist übergelaufen und schreibt für the Sun, eine Zeitung der Boulevardpresse und hat eine TV Show [„Bushell on the box"]. Letztes mal hat er

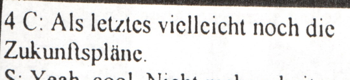
über Diskos berichtet und *Sham 69*. Ich konnte es gar nicht fassen.
4 C: Wann seid ihr ihm zum letzten Mal begegnet?
S: Ich habe ihn zweimal getroffen. 1991 bei seiner Geburtstagsparty und das war wahrscheinlich eins der besten Festivals. Es spielten *Cock Sparrer*, *4 Skins*, *Business*, *Splondgeneesabounds* und *Last Resort*.... Am nächsten Tag stand in der Zeitung „Skins smash up gig". In Englands Zeitungen stehen die Skins immer für die Rechten. Vor kurzen wurden Asiaten von Normalos zusammengeschlagen und in den Zeitungen stand, daß es sich um Skinheads handelte. Wenn irgendwo Streß ist, sind immer die Skinheads schuld. Als es anfing mit den Skins, da waren auf Konzerten viele farbige Skinheads.....
AK: Ich habe vor kurzem ein Graffiti gelesen, wo stand „all Skins are racists" und ich war sehr wütend. Ich schrieb einen Artikel und schickte ihn an den Daily Mirror – über die Anfänge mit Reggae und diesen Sachen. Skinheads hingen damals in Brixton, in den Westindian Clubs rum und es gab keine rassistischen Unruhen. Westindians waren ebenso Skinheads. Ich schrieb über Sharps und das Skinhead – ein way of live, eine Fashion ist, was sie an Musik hören und wie sie sich kleiden. Es herrscht überall dieser Stereotyp vor, daß Skinheads gleich Nazis sind.

Wenn irgendwo Rechtsextreme auftauchen, heißt es in den Medien, daß es Skins waren – selbst wenn sie lange Haare hatten.
AK: Es ist wie in deinem Land, wenn die Leute sich vor etwas fürchten, dann finden sie Stereotypen. Du hast, wenn du in eine Disko gehst mehr Schwierigkeiten mit Normalos als mit Skinheads.
[so geht es noch eine Weile weiter.]
4 C: Haltet ihr eigentlich die *Warriors* eigentlich noch für eine working class Band? *Johnny Rotten* hat in seiner Autobiographie geschrieben, wer aus der Arbeiterklasse kommt und Erfolg hat, wird nicht mehr als einer der ihrigen anerkannt.
Alle reden durcheinander.
S: Ja, ja.
AK: Wenn du dich an deine Wurzeln erinnerst und Dich nicht wie ein Snob aufführst, bleibst du ein Mitglied.
S: Wenn du aus der Arbeiterklasse stammst, gibt es drei Möglichkeiten herauszukommen. Die erste ist, du gewinnst im Lotto., du erreicht etwas im Sport – als Fußballer oder Boxer – oder du gehst in Showbusiness, so wie wir es getan haben.
Allgemeines Gelächter.
AK: Wenn du weiterhin dann so lebst, wirst du auch als einer der Arbeiterklasse anerkannt, aber wenn du dann aus dem Arbeiterviertel wegziehst, bist du der große Arsch! Ich mache immer noch dasselbe, was ich damals tat. Ich gehe zum Fußball und der einzige unterschied zu früher ist, daß ich mehr Geld habe. Es ist eigentlich bedeutend, wer du bist und nicht was du hast, wenn du zur Mittelklasse gezählt wird. Das Problem an England ist, daß wir eine starke Oberklasse haben auf der einen Seite und auf der anderen Seite eine starke Unterklasse. Die Mittelschicht steht einsam dazwischen. Du bleibst, was du bist. Ich bin nicht der große Macker und auch nicht der Saturdaynight King. Ich zahle aber noch meine Arbeitslosen Versicherung!

Diskographie:
The Full Monty (Step 1)
Noizy Bollox (Step 1)

BAD GUYS

167



4 C: Als letztes vielleicht noch die Zukunftspläne.
S: Yeah, cool. Nicht mehr arbeiten. Wir werden noch ein neues Album machen. Es wird „Last Resort" heißen und in dem Titeltrack geht es darum wie wir leben. Es wird ein lustiges, eher komisches Lied.
AK: wir würden auch gerne eine Amerikatour machen – zwei Wochen lang, aber wie es aussieht klappt es nicht. Vielleicht machen wir stattdessen erstmal eine UK-Tour. Im Oktober gibt es Pläne dann mit *Angelic Upstarts* auf Tour zu gehen.

The Warriors: Bad Guys

Auf ihrem eigenem Label *Streetheart Records* haben die *Warriors* dieses Album veröffentlicht. Die sieben Songs sind, wenn ich mich nicht irre, alles bereits veröffentlichte Sachen – „Made in England", „Gary Bushell", Außer einem hohen Mitgröhlfaktor haben die Sachen nicht mehr viel mit *The Last Resort* zu tun. Trotzdem ein geiles Streetpunkalbum für Leute, die noch nichts von den Bad Guys zu Hause `rumstehen haben.
Streetheart Records, PO BOX 118 Herne Bay. Kent. CT6 8GN, England

[1] *AK & the Originals* veröffentlichten 1979 die Kultsingle „Ska Wars". Ein Jahr später erschien die zweite Single – „Play my Record", die ebenfalls einen Kultstatus erreichte. Zuvor hatte er bereits seit den 60er Jahren häufig als Session Musiker bei diversen Ska und Reggaeprojekten mitgewirkt. Daneben war er bereits Mitglied der Pubrockband THE BALHAM ALLIGATORS. Seine Lebensgeschichte gibt es mittlerweile auch als Buch zu lesen.

ARTHUR KAY'S STORY "WATCHING THE RICH KIDS"

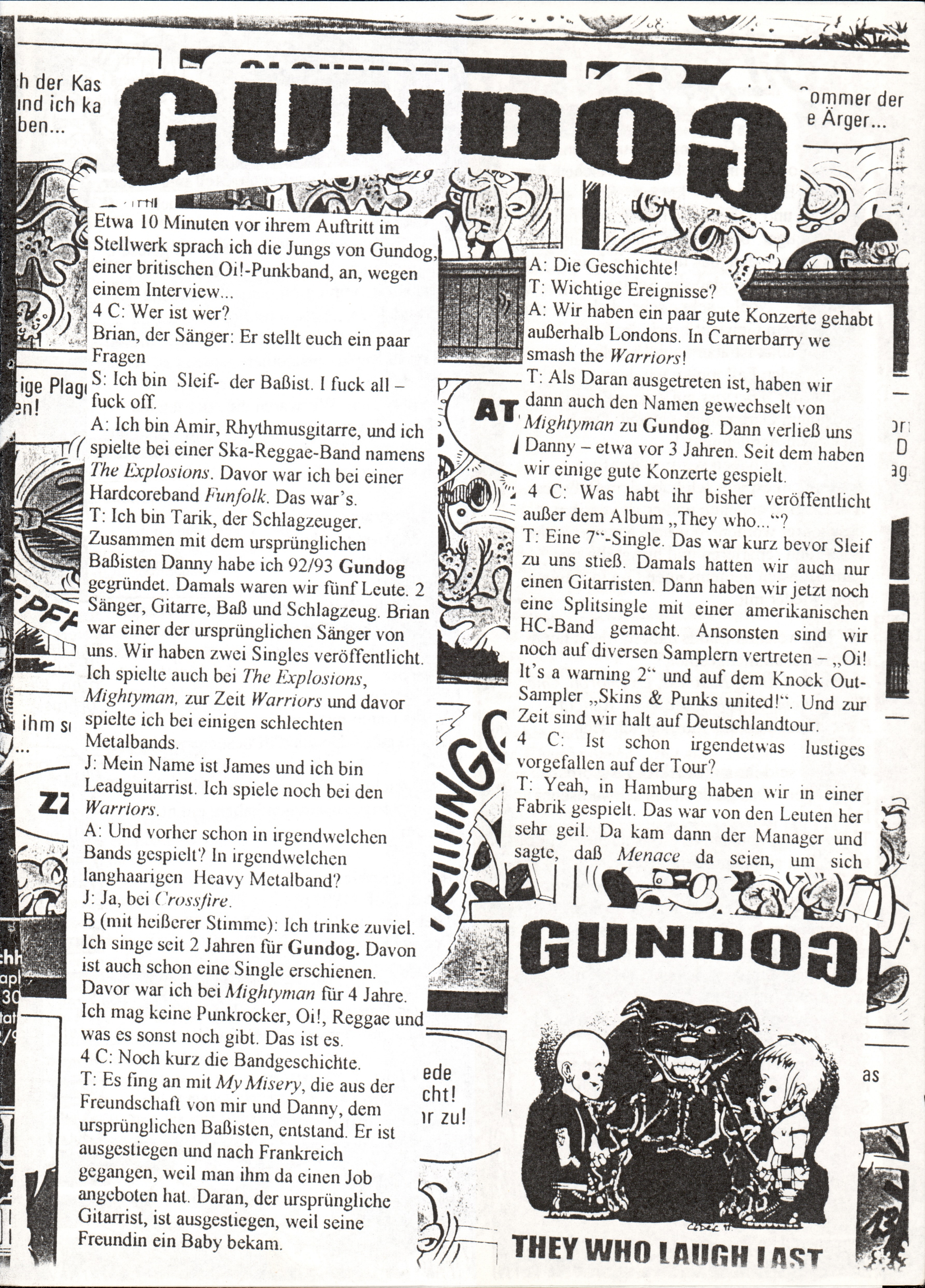
Arthur Kay and the Originals

THE END

BOB'S SCHOOL OF LEARNING DRIVE

CHO-ZEN

[2] Das Trio *The Chozen* tauchte 1994 zum ersten Mal auf und bestand aus Bilko (Arthur Kay), Bobby Fabulous und Jack Michaelson. Hinter allen dreien steckten bekannte Gesichter aus der OI!-Punkszene. Die Band veröffentlichte zwei Alben – „The Chozen 1" (Step One /1994), „Oh, my giddy aunt...it's..." (Step One /1995)



Etwa 10 Minuten vor ihrem Auftritt im Stellwerk sprach ich die Jungs von Gundog, einer britischen Oi!-Punkband, an, wegen einem Interview...

4 C: Wer ist wer?

Brian, der Sänger: Er stellt euch ein paar Fragen

S: Ich bin Sleif- der Baßist. I fuck all – fuck off.

A: Ich bin Amir, Rhythmusgitarre, und ich spielte bei einer Ska-Reggae-Band namens *The Explosions*. Davor war ich bei einer Hardcoreband *Funfolk*. Das war's.

T: Ich bin Tarik, der Schlagzeuger. Zusammen mit dem ursprünglichen Baßisten Danny habe ich 92/93 **Gundog** gegründet. Damals waren wir fünf Leute. 2 Sänger, Gitarre, Baß und Schlagzeug. Brian war einer der ursprünglichen Sänger von uns. Wir haben zwei Singles veröffentlicht. Ich spielte auch bei *The Explosions*, *Mightyman*, zur Zeit *Warriors* und davor spielte ich bei einigen schlechten Metalbands.

J: Mein Name ist James und ich bin Leadguitarrist. Ich spiele noch bei den *Warriors*.

A: Und vorher schon in irgendwelchen Bands gespielt? In irgendwelchen langhaarigen Heavy Metalband?

J: Ja, bei *Crossfire*.

B (mit heißerer Stimme): Ich trinke zuviel. Ich singe seit 2 Jahren für **Gundog.** Davon ist auch schon eine Single erschienen. Davor war ich bei *Mightyman* für 4 Jahre. Ich mag keine Punkrocker, Oi!, Reggae und was es sonst noch gibt. Das ist es.

4 C: Noch kurz die Bandgeschichte.

T: Es fing an mit *My Misery*, die aus der Freundschaft von mir und Danny, dem ursprünglichen Baßisten, entstand. Er ist ausgestiegen und nach Frankreich gegangen, weil man ihm da einen Job angeboten hat. Daran, der ursprüngliche Gitarrist, ist ausgestiegen, weil seine Freundin ein Baby bekam.

A: Die Geschichte!

T: Wichtige Ereignisse?

A: Wir haben ein paar gute Konzerte gehabt außerhalb Londons. In Carnerbarry we smash the *Warriors*!

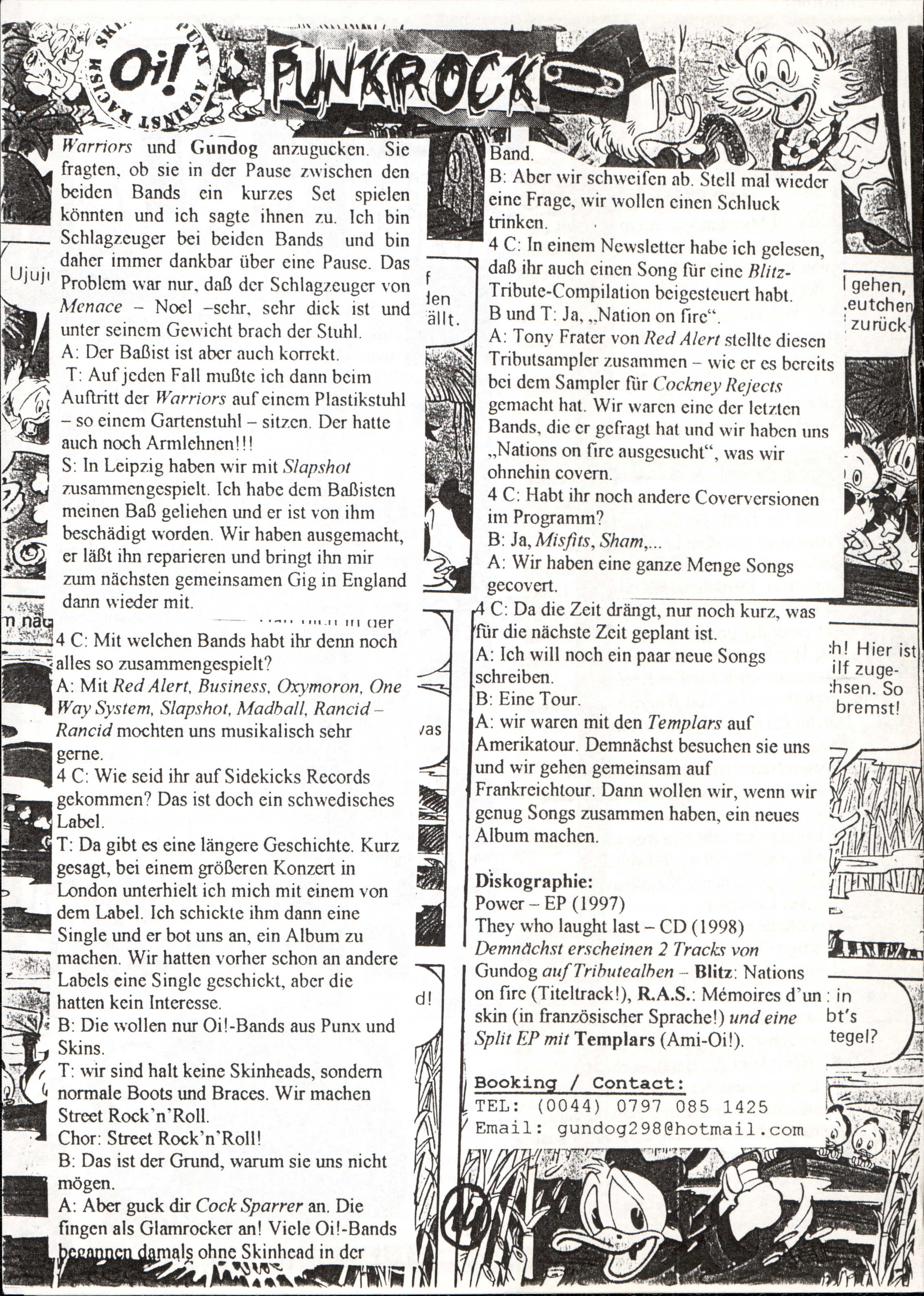
T: Als Daran ausgetreten ist, haben wir dann auch den Namen gewechselt von *Mightyman* zu **Gundog**. Dann verließ uns Danny – etwa vor 3 Jahren. Seit dem haben wir einige gute Konzerte gespielt.

4 C: Was habt ihr bisher veröffentlicht außer dem Album „They who...“?

T: Eine 7“-Single. Das war kurz bevor Sleif zu uns stieß. Damals hatten wir auch nur einen Gitarristen. Dann haben wir jetzt noch eine Splitsingle mit einer amerikanischen HC-Band gemacht. Ansonsten sind wir noch auf diversen Samplern vertreten – „Oi! It's a warning 2“ und auf dem Knock Out-Sampler „Skins & Punks united!“. Und zur Zeit sind wir halt auf Deutschlandtour.

4 C: Ist schon irgendetwas lustiges vorgefallen auf der Tour?

T: Yeah, in Hamburg haben wir in einer Fabrik gespielt. Das war von den Leuten her sehr geil. Da kam dann der Manager und sagte, daß *Menace* da seien, um sich



Warriors und **Gundog** anzugucken. Sie fragten, ob sie in der Pause zwischen den beiden Bands ein kurzes Set spielen könnten und ich sagte ihnen zu. Ich bin Schlagzeuger bei beiden Bands und bin daher immer dankbar über eine Pause. Das Problem war nur, daß der Schlagzeuger von *Menace* – Noel –sehr, sehr dick ist und unter seinem Gewicht brach der Stuhl.

A: Der Baßist ist aber auch korrekt.

T: Auf jeden Fall mußte ich dann beim Auftritt der *Warriors* auf einem Plastikstuhl – so einem Gartenstuhl – sitzen. Der hatte auch noch Armlehnen!!!

S: In Leipzig haben wir mit *Slapshot* zusammengespielt. Ich habe dem Baßisten meinen Baß geliehen und er ist von ihm beschädigt worden. Wir haben ausgemacht, er läßt ihn reparieren und bringt ihn mir zum nächsten gemeinsamen Gig in England dann wieder mit.

4 C: Mit welchen Bands habt ihr denn noch alles so zusammengespielt?

A: Mit *Red Alert, Business, Oxymoron, One Way System, Slapshot, Madball, Rancid* – *Rancid* mochten uns musikalisch sehr gerne.

4 C: Wie seid ihr auf Sidekicks Records gekommen? Das ist doch ein schwedisches Label.

T: Da gibt es eine längere Geschichte. Kurz gesagt, bei einem größeren Konzert in London unterhielt ich mich mit einem von dem Label. Ich schickte ihm dann eine Single und er bot uns an, ein Album zu machen. Wir hatten vorher schon an andere Labels eine Single geschickt, aber die hatten kein Interesse.

B: Die wollen nur Oi!-Bands aus Punx und Skins.

T: wir sind halt keine Skinheads, sondern normale Boots und Braces. Wir machen Street Rock'n'Roll.

Chor: Street Rock'n'Roll!

B: Das ist der Grund, warum sie uns nicht mögen.

A: Aber guck dir *Cock Sparrer* an. Die fingen als Glamrocker an! Viele Oi!-Bands begannen damals ohne Skinhead in der Band.

B: Aber wir schweifen ab. Stell mal wieder eine Frage, wir wollen einen Schluck trinken.

4 C: In einem Newsletter habe ich gelesen, daß ihr auch einen Song für eine *Blitz*-Tribute-Compilation beigesteuert habt.

B und T: Ja, „Nation on fire".

A: Tony Frater von *Red Alert* stellte diesen Tributsampler zusammen – wie er es bereits bei dem Sampler für *Cockney Rejects* gemacht hat. Wir waren eine der letzten Bands, die er gefragt hat und wir haben uns „Nations on fire ausgesucht", was wir ohnehin covern.

4 C: Habt ihr noch andere Coverversionen im Programm?

B: Ja, *Misfits*, *Sham*,...

A: Wir haben eine ganze Menge Songs gecovert.

4 C: Da die Zeit drängt, nur noch kurz, was für die nächste Zeit geplant ist.

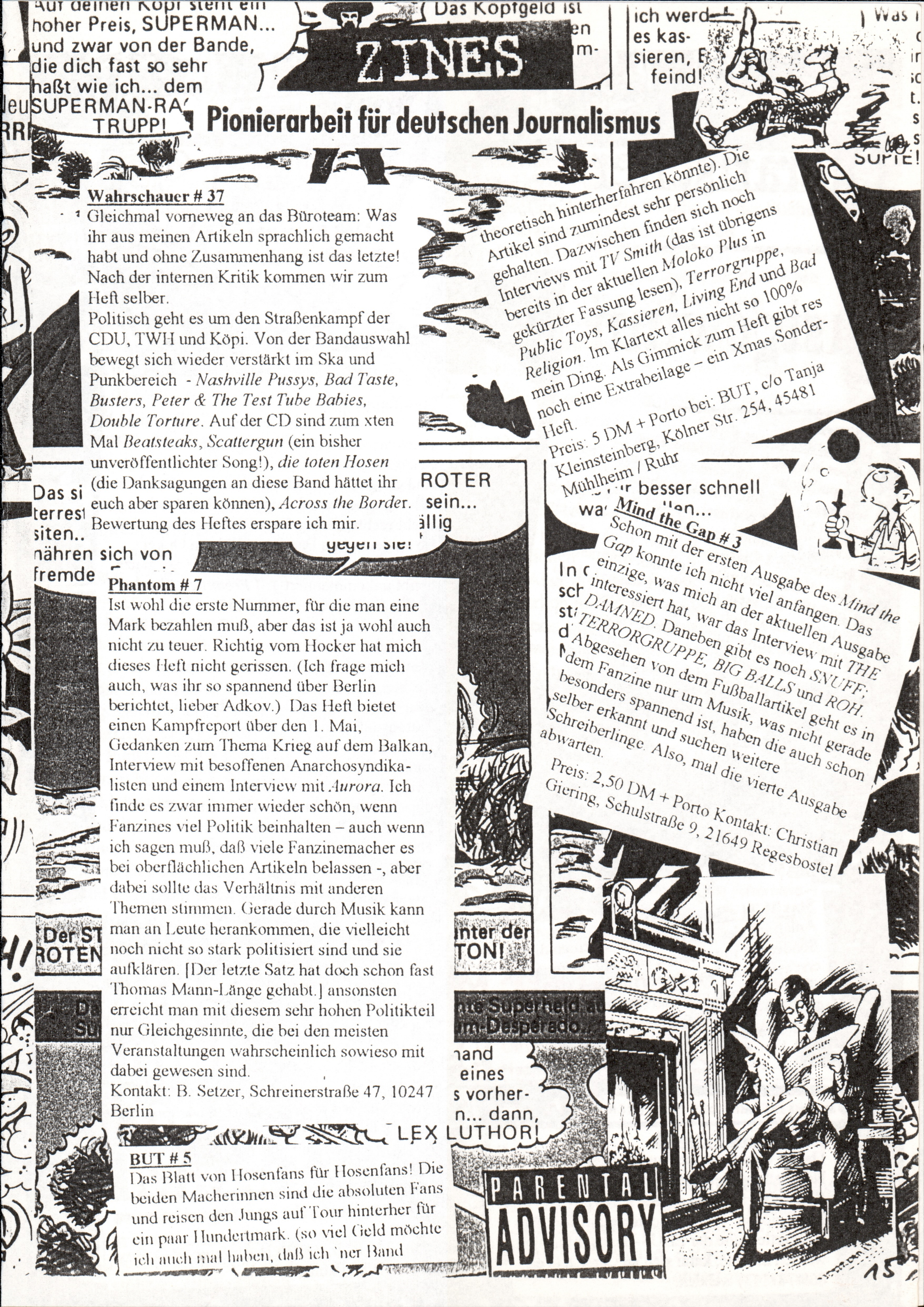
A: Ich will noch ein paar neue Songs schreiben.

B: Eine Tour.

A: wir waren mit den *Templars* auf Amerikatour. Demnächst besuchen sie uns und wir gehen gemeinsam auf Frankreichtour. Dann wollen wir, wenn wir genug Songs zusammen haben, ein neues Album machen.

Diskographie:
Power – EP (1997)
They who laught last – CD (1998)
Demnächst erscheinen 2 Tracks von Gundog *auf Tributealben* – **Blitz**: Nations on fire (Titeltrack!), **R.A.S.**: Mémoires d'un skin (in französischer Sprache!) *und eine Split EP mit* **Templars** (Ami-Oi!).

Booking / Contact:
TEL: (0044) 0797 085 1425
Email: gundog298@hotmail.com



ZINES

Pionierarbeit für deutschen Journalismus

Wahrschauer # 37

Gleichmal vorneweg an das Büroteam: Was ihr aus meinen Artikeln sprachlich gemacht habt und ohne Zusammenhang ist das letzte! Nach der internen Kritik kommen wir zum Heft selber.
Politisch geht es um den Straßenkampf der CDU, TWH und Köpi. Von der Bandauswahl bewegt sich wieder verstärkt im Ska und Punkbereich - *Nashville Pussys, Bad Taste, Busters, Peter & The Test Tube Babies, Double Torture*. Auf der CD sind zum xten Mal *Beatsteaks, Scattergun* (ein bisher unveröffentlichter Song!), *die toten Hosen* (die Danksagungen an diese Band hättet ihr euch aber sparen können), *Across the Border*. Bewertung des Heftes erspare ich mir.

Phantom # 7

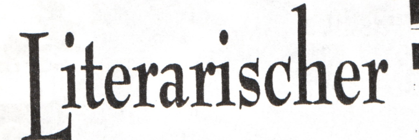
Ist wohl die erste Nummer, für die man eine Mark bezahlen muß, aber das ist ja wohl auch nicht zu teuer. Richtig vom Hocker hat mich dieses Heft nicht gerissen. (Ich frage mich auch, was ihr so spannend über Berlin berichtet, lieber Adkov.) Das Heft bietet einen Kampfreport über den 1. Mai, Gedanken zum Thema Krieg auf dem Balkan, Interview mit besoffenen Anarchosyndikalisten und einem Interview mit *Aurora*. Ich finde es zwar immer wieder schön, wenn Fanzines viel Politik beinhalten – auch wenn ich sagen muß, daß viele Fanzinemacher es bei oberflächlichen Artikeln belassen -, aber dabei sollte das Verhältnis mit anderen Themen stimmen. Gerade durch Musik kann man an Leute herankommen, die vielleicht noch nicht so stark politisiert sind und sie aufklären. [Der letzte Satz hat doch schon fast Thomas Mann-Länge gehabt.] ansonsten erreicht man mit diesem sehr hohen Politikteil nur Gleichgesinnte, die bei den meisten Veranstaltungen wahrscheinlich sowieso mit dabei gewesen sind.
Kontakt: B. Setzer, Schreinerstraße 47, 10247 Berlin

BUT # 5

Das Blatt von Hosenfans für Hosenfans! Die beiden Macherinnen sind die absoluten Fans und reisen den Jungs auf Tour hinterher für ein paar Hundertmark. (so viel Geld möchte ich auch mal haben, daß ich 'ner Band theoretisch hinterherfahren könnte). Die Artikel sind zumindest sehr persönlich gehalten. Dazwischen finden sich noch Interviews mit *TV Smith* (das ist übrigens bereits in der aktuellen *Moloko Plus* in gekürzter Fassung lesen), *Terrorgruppe, Public Toys, Kassieren, Living End* und *Bad Religion*. Im Klartext alles nicht so 100% mein Ding. Als Gimmick zum Heft gibt res noch eine Extrabeilage – ein Xmas Sonder-Heft.
Preis: 5 DM + Porto bei: BUT, c/o Tanja Kleinsteinberg, Kölner Str. 254, 45481 Mühlheim / Ruhr

Mind the Gap # 3

Schon mit der ersten Ausgabe des *Mind the Gap* konnte ich nicht viel anfangen. Das einzige, was mich an der aktuellen Ausgabe interessiert hat, war das Interview mit *THE DAMNED*. Daneben gibt es noch *SNUFF, TERRORGRUPPE, BIG BALLS* und *ROH*. Abgesehen von dem Fußballartikel geht es in dem Fanzine nur um Musik, was nicht gerade besonders spannend ist, haben die auch schon selber erkannt und suchen weitere Schreiberlinge. Also, mal die vierte Ausgabe abwarten.
Preis: 2,50 DM + Porto Kontakt: Christian Giering, Schulstraße 9, 21649 Regesbostel



Literarischer Lustgewinn

PEKING BIETET KRENZ ASYL
ANTIQUITÄTEN-HÄNDLER KAUFT BERLINER MAUER
MBB FUSIONIERT MIT TRABBI-WERK!

Revolution Times # 10

Neues aus der Redskinszene. Das sympathische an diesem A5er Fanzine ist einerseits der gute Musikgeschmack (Ska/Oi!), daß politisch meiner Richtung nahe kommt und andererseits das Layout mich ein bißchen an 4 CHAOS erinnert. Knapp 50% des Heftes sind mit politischen Themen gefüllt – für viele Leute wahrscheinlich zu stark sozialistisch geprägt. Der Rest besteht aus Interviews mit – diesmal vorwiegend – spanischen Bands, u.a. *Oi!-The Arrase*, aus den Bereichen Ska und Oi!-Punk. Interessant ist ebenfalls die Unterhaltung mit den Machern eines antifaschistischen Fußballfanzines aus Irland.
Abschließend will ich noch bemerken, daß *Revolution Times* mein persönlicher Favorit unter den Fanzines ist.
Preis: 3 DM + Porto
Kontakt: Revolution Times, Postlagernd, 23501 Lübeck

Stahlkappe # 9

Das Heft erinnert mich von der Fragequalität streckenweise an die Anfangstage von 4 CHAOS. Was mich an diesem Heft ankotzt, sind ein großer Teil der interviewten Bands. Alle stammen aus der unpolitischen / teils leicht rechten Ecke. *First Strike* erzählen, daß sie an deutschen Bands die Böhsen Onkelz, Endstufe und Bodycheckers hören (das ganze bleibt unkommentiert!), *4 Promille* („Direkt an die Auflösung von Störkraft....“), *Kampfzone* („Jedoch haben wir alle etwas wie Nationalstolz.....Ich persönlich ziehe es vor, wenn man über mich sagt, ich wäre ein Rechter als ein Schleimer.), weiteren „unpolitischen“ Schwachkopfbands und zwei Tattoostudios im Gespräch.
Ich denke, ihr versteht euch als Skinheads – dann denkt auch über eure antirassistischen Ursprünge zurück und duldet nicht diese unpolitische, rechte Scheiße in eurer Szene.
Preis: 4,50 DM + Porto bei: Juliane Eras, Natenlandstraße 4, 46047 Oberhausen.

Stay Wild - Sonderheft

Anläßlich des 5.ten Festivals erschien dieses Sonderheft mit 6 seiten Umfang. Demnächst erscheint auch wieder ein richtiges Heft mit allem was dazu gehört. zum Redaktionsteam gehören jetzt zwei neue, aber Imre ist mittlerweile ausgestiegen.

Profane Existenz # 37

Schon etwas älter ist diese Ausgabe des amerikanischen Punkrockfanzines, aber trotzdem noch lesenswert. Es ist die allerletzte Ausgabe und es werden Artikel zu Mumia, Szenereport Frankreich, diversen A-Punkbands und jede Menge Politik geboten. Das Heft bekommt ihr noch in diversen Plattenläden.

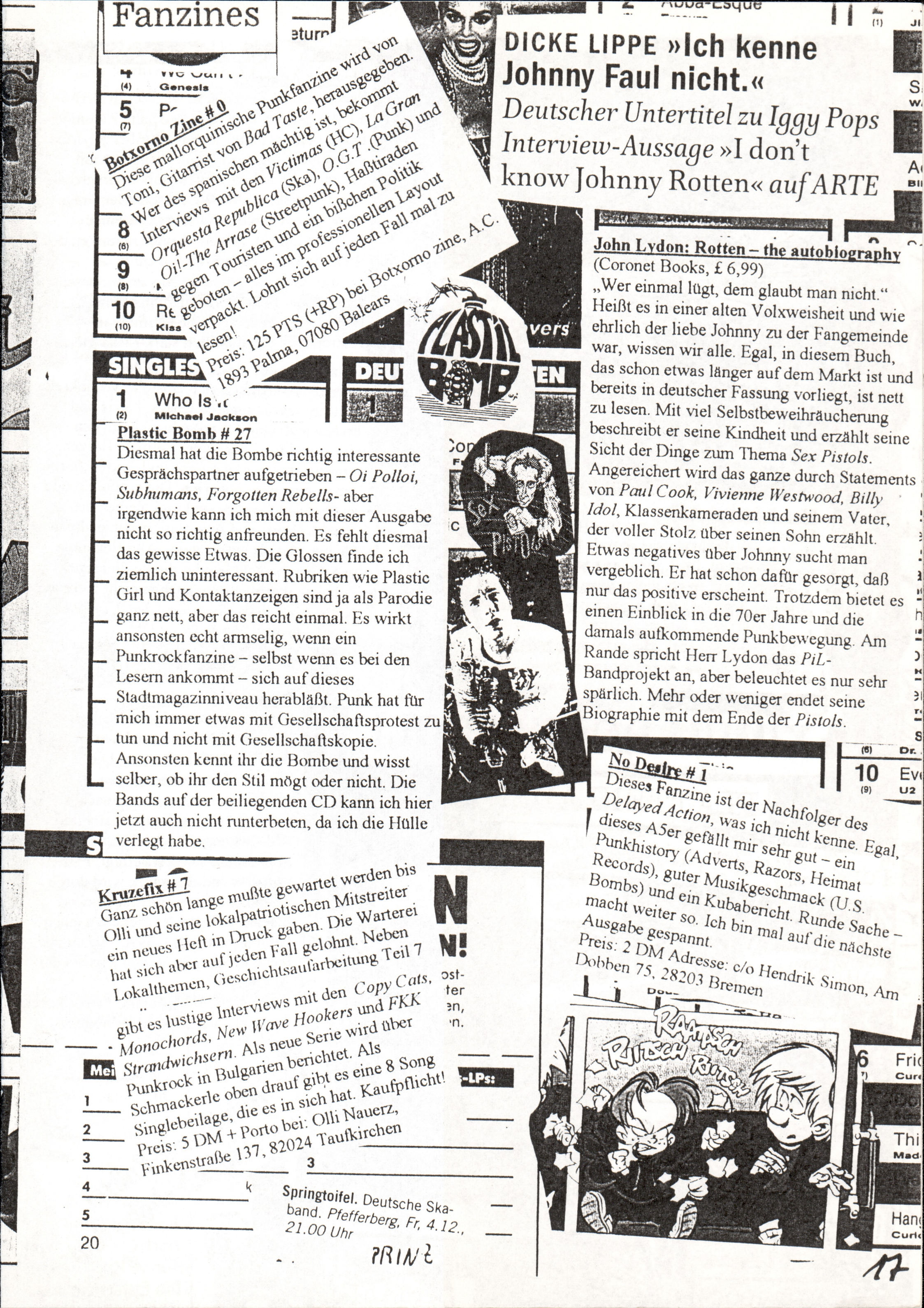
WARUM MUSSTE MIR DAS PASSIEREN?

EBUS Music News #12

Das ist nun die letzte Ausgabe des Newsletters. Neben einem Interview mit *Sammelsurium* gibt es jede Menge Rezensionen. Wer dennoch regelmäßig über Konzerttermine der EBUS-Bands informiert werden möchte, kann sich an Carsten (Tel: 069/787113) wenden.

Inferno

Diese Zine habe ich ebenfalls in Mallorca aufgetrieben. Es trieft nur so von Sex und Monstern. Trashkult pur. Ein bißchen Monsterkunde, *Misfits*-History, Marylin Monroe, Dracula-Filmografie, Tim Burton und Silver Surfer. Hat irgendwie schon netten Charm.
Preis: 150 PTS. (+RP) Bei Inferno, P.O. Box 1711, 07080 Palma, Baleares



Fanzines

DICKE LIPPE »Ich kenne Johnny Faul nicht.«
Deutscher Untertitel zu Iggy Pops Interview-Aussage »I don't know Johnny Rotten« *auf ARTE*

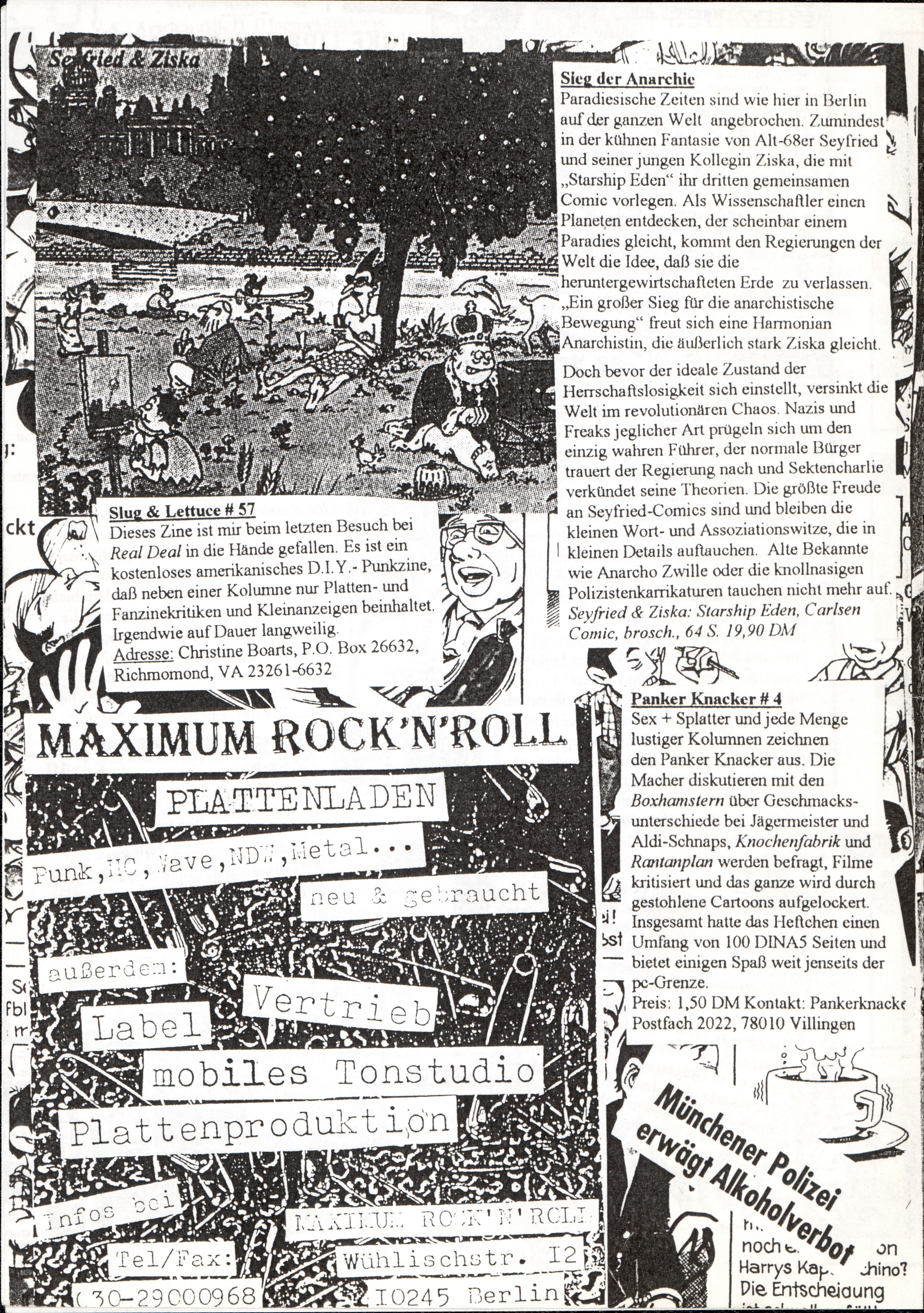
Botxorno Zine # 0
Diese mallorquinische Punkfanzine wird von Toni, Gitarrist von *Bad Taste*, herausgegeben. Wer des spanischen mächtig ist, bekommt Interviews mit den *Victimas* (HC), *La Gran Orquesta Republica* (Ska), *O.G.T.* (Punk) und *Oi!-The Arrase* (Streetpunk), Haßtiraden gegen Touristen und ein bißchen Politik geboten – alles im professionellen Layout verpackt. Lohnt sich auf jeden Fall mal zu lesen!
Preis: 125 PTS (+RP) bei Botxomo zine, A.C. 1893 Palma, 07080 Balears

John Lydon: Rotten – the autobiography
(Coronet Books, £ 6,99)
„Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht." Heißt es in einer alten Volxweisheit und wie ehrlich der liebe Johnny zu der Fangemeinde war, wissen wir alle. Egal, in diesem Buch, das schon etwas länger auf dem Markt ist und bereits in deutscher Fassung vorliegt, ist nett zu lesen. Mit viel Selbstbeweihräucherung beschreibt er seine Kindheit und erzählt seine Sicht der Dinge zum Thema *Sex Pistols*. Angereichert wird das ganze durch Statements von *Paul Cook, Vivienne Westwood, Billy Idol*, Klassenkameraden und seinem Vater, der voller Stolz über seinen Sohn erzählt. Etwas negatives über Johnny sucht man vergeblich. Er hat schon dafür gesorgt, daß nur das positive erscheint. Trotzdem bietet es einen Einblick in die 70er Jahre und die damals aufkommende Punkbewegung. Am Rande spricht Herr Lydon das *PiL*-Bandprojekt an, aber beleuchtet es nur sehr spärlich. Mehr oder weniger endet seine Biographie mit dem Ende der *Pistols*.

Plastic Bomb # 27
Diesmal hat die Bombe richtig interessante Gesprächspartner aufgetrieben – *Oi Polloi, Subhumans, Forgotten Rebells*- aber irgendwie kann ich mich mit dieser Ausgabe nicht so richtig anfreunden. Es fehlt diesmal das gewisse Etwas. Die Glossen finde ich ziemlich uninteressant. Rubriken wie Plastic Girl und Kontaktanzeigen sind ja als Parodie ganz nett, aber das reicht einmal. Es wirkt ansonsten echt armselig, wenn ein Punkrockfanzine – selbst wenn es bei den Lesern ankommt – sich auf dieses Stadtmagazinniveau herabläßt. Punk hat für mich immer etwas mit Gesellschaftsprotest zu tun und nicht mit Gesellschaftskopie. Ansonsten kennt ihr die Bombe und wisst selber, ob ihr den Stil mögt oder nicht. Die Bands auf der beiliegenden CD kann ich hier jetzt auch nicht runterbeten, da ich die Hülle verlegt habe.

No Desire # 1
Dieses Fanzine ist der Nachfolger des *Delayed Action*, was ich nicht kenne. Egal, dieses A5er gefällt mir sehr gut – ein Punkhistory (Adverts, Razors, Heimat Records), guter Musikgeschmack (U.S. Bombs) und ein Kubabericht. Runde Sache – macht weiter so. Ich bin mal auf die nächste Ausgabe gespannt.
Preis: 2 DM Adresse: c/o Hendrik Simon, Am Dobben 75, 28203 Bremen

Kruzefix # 7
Ganz schön lange mußte gewartet werden bis Olli und seine lokalpatriotischen Mitstreiter ein neues Heft in Druck gaben. Die Warterei hat sich aber auf jeden Fall gelohnt. Neben Lokalthemen, Geschichtsaufarbeitung Teil 7 gibt es lustige Interviews mit den *Copy Cats, Monochords, New Wave Hookers* und *FKK Strandwichsern*. Als neue Serie wird über Punkrock in Bulgarien berichtet. Als Schmackerle oben drauf gibt es eine 8 Song Singlebeilage, die es in sich hat. Kaufpflicht!
Preis: 5 DM + Porto bei: Olli Nauerz, Finkenstraße 137, 82024 Taufkirchen



Sieg der Anarchie

Paradiesische Zeiten sind wie hier in Berlin auf der ganzen Welt angebrochen. Zumindest in der kühnen Fantasie von Alt-68er Seyfried und seiner jungen Kollegin Ziska, die mit „Starship Eden" ihr dritten gemeinsamen Comic vorlegen. Als Wissenschaftler einen Planeten entdecken, der scheinbar einem Paradies gleicht, kommt den Regierungen der Welt die Idee, daß sie die heruntergewirtschafteten Erde zu verlassen. „Ein großer Sieg für die anarchistische Bewegung" freut sich eine Harmonian Anarchistin, die äußerlich stark Ziska gleicht.

Doch bevor der ideale Zustand der Herrschaftslosigkeit sich einstellt, versinkt die Welt im revolutionären Chaos. Nazis und Freaks jeglicher Art prügeln sich um den einzig wahren Führer, der normale Bürger trauert der Regierung nach und Sektencharlie verkündet seine Theorien. Die größte Freude an Seyfried-Comics sind und bleiben die kleinen Wort- und Assoziationswitze, die in kleinen Details auftauchen. Alte Bekannte wie Anarcho Zwille oder die knollnasigen Polizistenkarrikaturen tauchen nicht mehr auf.

Seyfried & Ziska: Starship Eden, Carlsen Comic, brosch., 64 S. 19,90 DM

Slug & Lettuce # 57

Dieses Zine ist mir beim letzten Besuch bei *Real Deal* in die Hände gefallen. Es ist ein kostenloses amerikanisches D.I.Y.- Punkzine, daß neben einer Kolumne nur Platten- und Fanzinekritiken und Kleinanzeigen beinhaltet. Irgendwie auf Dauer langweilig.

Adresse: Christine Boarts, P.O. Box 26632, Richmomond, VA 23261-6632

Panker Knacker # 4

Sex + Splatter und jede Menge lustiger Kolumnen zeichnen den Panker Knacker aus. Die Macher diskutieren mit den *Boxhamstern* über Geschmacks-unterschiede bei Jägermeister und Aldi-Schnaps, *Knochenfabrik* und *Rantanplan* werden befragt, Filme kritisiert und das ganze wird durch gestohlene Cartoons aufgelockert. Insgesamt hatte das Heftchen einen Umfang von 100 DINA5 Seiten und bietet einigen Spaß weit jenseits der pc-Grenze.

Preis: 1,50 DM Kontakt: Pankerknacke Postfach 2022, 78010 Villingen

Patrick's Stellungnahme zum Thema „Stürmer"

In letzter Zeit wurde ich immer wieder mit Gerüchten über den *Machtwort*-Sänger Patrick und seine neue Band **Stürmer** konfrontiert. Teilweise ging es soweit, daß ich gefragt wurde, wie ich es verantworten könne, eine Band spielen zu lassen, bei der der Sänger ein Fascho sei. Da ich mit nicht vorstellen konnte, daß die Gerüchte stimmen, rief ich bei ihm an und wollte ihm eine Möglichkeit geben, sich selbst zu dem Thema zu äußern . Ich kenne ihn zwar nicht gut, aber ich konnte mir nicht vorstellen, daß er einer ist. Als ich ihn auf das Thema ansprach, war er genervt und sagte, daß er keine Lust habe sich vor jedem rechtfertigen zu müssen und das ich ihm meine konkreten Fragen schicken sollte. Ich schickte ihm die 5 folgenden Fragen:

1. Du hast Hausverbot im Drugstore / Potse - Gerüchten zufolge wegen „rassistischer Äußerungen". Was wurde Dir gesagt und wie kam es dazu?
2. Das Hausverbot schließt ein Auftrittsverbot für *Machtwort* ein. Wie stehen Deine Bandkollegen zu dieser ganzen Geschichte?
3. Was denkst Du über die ganze Sache?
4. Ein anderes Thema mit denen viele ein Problem haben, ist Deine Band „Stürmer". Sie wird als „Faschoband" und ähnliches bezeichnet. Was ist das für eine Band, wovon handeln die Texte, seit wann gibt es die Band ? An dieser Stelle kannst du gleich noch mal niederschreiben, wie es zu diesem Namen kam.
5. Und noch ein abschließender Kommentar, falls du noch etwas sagen willst, was ich bisher noch nicht angesprochen habe.

Ein paar Wochen später erhielt ich folgenden Antwortbrief:

[...]Hier nun die Antworten betreffs Deiner Fragen zu den Vorwürfen gegen mich. Du wolltest wissen, wie es zum Hausverbot im Drugstore/Potse auch für MACHTWORT kam. Der Grund dafür ist die neue Oi!-Band, in der ich seit ca. 2 Monaten spiele. Die Band an sich war gar nicht Gegenstand der Kritik sondern ein Song, der sich mit der Problematik der radikalen Türken in Deutschland beschäftigt. Mehrere negative Erlebnisse meinerseits und von Menschen, die mir nahe stehen, bewogen mich, dieses Thema aufzugreifen. Die Art und Weise, wie dieser Song geschrieben ist, bietet viele Möglichkeiten Kritik an mir und der Band zu äußern, derer wir uns anfangs gar nicht bewußt waren. Das größte Problem bei dieser Art Lieder zu schreiben, ist sicherlich, daß man sie in einer Befangenheit schreibt, wobei die Objektivität zu kurz kommt. Wenn man sich alte MACHTWORT – Songs anhört, ist es sicherlich auch nicht gerade intelligent, jedem Kurzhaarigen, den man trifft, ein Messer an die Brust zu halten, nur weil man gerade von Faschos angemotzt wurde. Daß das Thema der Türken jedoch um einiges brisanter ist, habe ich erst in letzter Zeit so richtig begriffen. Hier kann man solche aussagen wie bei MACHTWORT nicht machen. Es ist uns auch bewußt geworden, daß wir mit diesem Lied, dem größten Teil der türkischen Mitbürger Unrecht antun. Aus dieser Erkenntnis heraus werden wir unsere Konsequenzen ziehen und den besagten Song entweder ganz aus dem Programm streichen oder ihn zumindest präsizieren.
Nun zu Deiner nächsten Frage. [...]Ursprünglich wollten wir eine Band gründen, die sich mit den Freuden des Lebens beschäftigt. Es wurden Lieder über's Feiern, das Trinken, und aus unserer gemeinsamen Leidenschaft heraus auch über den Fußball geschrieben, was bei MACHTWORT, durch das mangelnde Interesse der anderen dem Fußball gegenüber, nicht möglich war. Aus dieser Thematik heraus ergab sich der Name. Der Band.

Ich hoffe, ich konnte ein bißchen Licht ins dunkel bringen und die Gerüchteküche ein wenig entwirren! Ich würde mich außerdem freuen, wenn dieses ganze Gerede um diese neue Oi!-Band nicht zum Nachteil für MACHTWORT werden würde

P.S.: Zum Abschluß möchte ich noch ein Mal betonen, daß STÜRMER keine Faschoband ist und sich von jeglichen Elementen dieser Art distanziert! Wer nachdenkt und sich vor allem die MACHTWORT-Texte anhört, wird mich verstehen und keine dummen Gerüchte in die Welt setzen!

Patrick

SZene



Die **Niagara Bar** (Gneisenaustraße 60) hat Abschied genommen. Schade, ab und zu waren hier auch mal kostenlos Konzerte. Die neue Lokation in den Räumen scheint eine Reggaekneipe zu sein.

Berlin bekommt eine neue Attraktion – eine **Speaker Corner** auf dem Marx-Engels-Forum nach Londoner Vorbild.

Der **World Shop** (O-Straße / Heinrichplatz) will wohl dicht machen. Zur Zeit heißt es Räumungsverkauf.



Neuigkeiten gibt es auch vom **Bandito Rosso** (Lottumstraße 10a). Dienstags ist die Kneipe vorerst immer zu. Ansonsten haben sie jetzt auch eine Adresse im WEB: www.schliemann.com/BanditoRosso

Der Infoladen **Daneben** (Liebigstraße 34) hat auch wiedereröffnet. Montags ist Frauentag von 14-22h, Dienstag bis Freitag ist von 14 – 19h geöffnet und Sonntags zu den gleichen Zeiten.

Von der **Köpi** (Köpenikerstr. 137) gibt es noch keine bestätigten Informationen. Die Gerüchte klingen leider sehr negativ. Achtet auf Flyer und geht trotz der Konzertsommerpause im Juli mal ab und zu in die Kneipe. Köpi bleibt!

Ebenfalls eine Sommerpause macht die **Fettecke** (bis 13. August). Was dann an Konzerten läuft, findet ihr im Internet unter http://wwwbttb.de.

Das **SO36** läßt bei Konzerten keinen mehr raus. Bei Bierpreisen von 5 DM für ein Berliner Pils ist es fraglich, ob die Klientel sich das lange gefallen läßt.

Die Sommerpause in der **K.v.u.** (Kremmenerstr. 9- 11) läuft bis Ende August.

Die **Potze** (Potsdamerstr. 180) will demnächst ihr 20jähriges Bestehen feiern. Es werden noch interessierte Bands gesucht. Am besten mal Mittwochs ab 18:30h zum Plenum erscheinen.






Blutiger 1. Mai

Spektakel gegen autoritäre Politik

Ein gutes Beispiel für das Herbeireden von Krawallen haben die Medien dieses Jahr gegeben. Wochen vor der Demonstration wurden bereits Spekulationen über mögliche Krawalle und Ausschreitungen geführt. Mit einem Antigewaltmobil machte die Polizei Werbung für einen friedlichen 1. Mai und ihr sogenanntes „Deeskalationsmodell". Wie deeskalierend Wasserwerfer, Räumungspanzer und 6.000 uniformierte Polizisten mit Schlagstöcken und Schilden wirken, dürfte allgemein bekannt sein.

Straßenterror

Kampf in den Mai

VON HARRIET DREIER

Morgen beginnt der Wonnemonat. Doch nicht nur Sonne ist angekündigt. Die Prognose der Berliner Polizei verspricht jede Menge Demos und Autonome mit Molotowcocktails zum Tag der Arbeit.

Krawalle befürchtet

15h Aktuell

Polizei beendet Party

Bereits am Nachmittag des 30. Aprils sorgte die **Reclaim the Streets** Party für den ersten Polizeieinsatz. Die **WALPURGIS-NACHT** eröffnete das „friedliche Maiwochenende" dann mit kleineren Ausschreitungen in Prenzlauerberg (Schönhauser Allee, Eberswalderstraße). An einem Demonstrationszug der AA/BO beteiligten sich nach Pressemeldungen etwa 800 Demonstranten, von denen 600 kurzerhand einfach die Straße besetzten. 320 davon wurden in „Verbringungsgewahrsam" gesperrt und 6 Leute wurden festgenommen.



Gewalt – ist nicht angeboren
Gewalt – wird provoziert
Gewalt – ist die Antwort auf diesen Scheiß, der hier passiert

Friedlich dagegen und ohne nennenswertes Ausschreitungen marschierten am nächsten morgen um 13:00h die dogmatischen Kommunisten und ein paar Migranntengruppen auf zur **revolutionären 1.Mai**-Demo. Schätzungen zufolge zwischen 500 und 2.000 Leute (der absolute Minusrekord für diese Traditionsdemo!). Vier Leute wurden festgenommen u.a. wegen des Zeigens von PKK-Symbolen. In der Begründung für das Festhalten an dieser Zeit hieß u.a., daß der 1. Mai ein Tag der Arbeiterklasse sei und das nichts mit dem antifaschistischen Kampf gegen Nazis, die in Bremen aufmarschieren wollten, zu tun hat. Wunderbare kommunistische Logik! Währenddessen fand wieder ein nettes Volxfest auf dem Humannplatz statt. Neben Freßständen mit altbewährtem VoKü-Programm (meist vegetarisch), gab es die obligatorischen Zeitungs-, Projekt- und Buchstände. Auf der Bühne ging es dann mit einer Stunde Verspätung los. Es spielten *RAGGATTACK*, die ich wieder einmal ziemlich langweilig fand, *MOTHER'S PRIDE*, die nun zum dritten



Mal in Folge auf diesem Volxfest spielten, *TOD UND MORDSCHLAG*, die meiner Meinung nach musikalisch noch am besten rüberkamen, und einige weitere, die ich nicht mehr mitbekam.

Zur revolutionären 1. Mai-Demo um 18:00h versammelten sich dann laut Veranstalter 20.000 Menschen. Vorbei an den Durchsuchungen, die ich als relativ lasch erlebte, ging es auf den O-Platz. Kreativer als in den Vorjahren zeigten sich die Veranstalter. Die Redebeiträge wurden im Stile von TAGESTHEMEN-Beiträgen verlesen. Textlich dominierte dafür aber wieder die übliche „linke" Rhetorik, die teilweise besser als jede Schlaftablette wirkt. Als der Demonstrationszug loszog, absolvierten *ATARI TEENAGE RIOT* einen Auftritt – grauenvoll. Es lief alles friedlich. Polizisten versteckten sich hinter ihren Schildern; Wasserwerfer und Räumungspanzer bevölkerten die Seitenstraßen. Die erste, größere Provokation, die sich die Polizei erlaubte, war an der Ecke Schönleinstraße. Wellenbrecherartig standen zwei Wannen mitten auf der Straße, so daß der Demonstrationszug links und rechts in 2-3er Gruppen daran vorbeiziehen mußten. Kurze Zeit später flogen die ersten Gegenstände (Flaschen und Steine) auf die Polizei. Das Eis war gebrochen. Als hätten sie nur auf diesen Moment gewartet, stürmten die Polizisten in die Menge und prügelten drauf los. Polizeifunkmitschnitte belegen, daß selbst die eigenen Leute über die Prügelorgie schockiert waren. Strategisch war der Ort für einen Polizeieinsatz ideal. Es gab keine Ausweichmöglichkeiten für die Krawalleure (dieses tolle Wort wurde von Journalisten erfunden anläßlich der 95er Chaostage) . Der Spuk schien nach ein paar Minuten beendet - dann flogen dann die ersten Tränengasgranaten und Mollies....
Zimperlich waren die Polizisten auch nicht mit dem Umgang mit den Pressevertretern

Ein neuer erster Mai



Berlin. Nicht nur Autonome haben am 1. Mai Krawall gemacht. Auch Polizisten haben über die Stränge geschlagen. Das hat die Polizeiführung jetzt eingeräumt. 15h Aktuell

– ein Redakteur der Tageszeitung *junge Welt* wurde kurzfristig inhaftiert, der Abgesandte des *Berliner Kuriers* wurde zusammengeschlagen und auch der anwesende *Stern*-Redakteur bekam einige Schläge ab, obwohl alle drei klar und deutlich ihren Journalistenausweis trugen. Der IG Medien Verband Berlin-Brandenburg kritisiert das Verhalten als „eklatanten Verstoß gegen die Presse- und Informationsfreiheit".

Der Rest des Abends bestand aus Absperrungen, Einkesselungen, Ausweiskontrollen und den üblichen Schikanen. Ein paar türkische Jugendliche beschimpften uns Demonstranten als „Dreckspunx". Filialen der Sparkasse und anderer Geldinstitute ließen in folge der Auseinandersetzungen ihre Fensterscheiben. So weit ich es mitbekam, blieben diesmal glücklicherweise die Kiez Tante Emma-Läden verschont. 41 Autos und 35 Geschäfte sollen beschädigt worden sein. Von Plünderungen sei ihm nichts zu Ohren gekommen, erklärte der Innensenator. Dafür aber der *BZ*, die sogar den Tod eines Rentners den „Chaoten" zurechnete.

Nach Polizeiangaben wurden 133 Personen vorläufig festgenommen (Widerstand gegen die Staatsgewalt, Beleidigung, Verstöße gegen das Rauschmittelgesetz,...) und 160 Polizeibeamte verletzt. Unter den Festgenommenen befand sich auch *Atari Teenage Riot*, denen Aufruf zur Gewalt vorgeworfen wurde. Über verletzte Demonstranten schwieg sich die Polizeipressestelle aus. 19 Haftbefehle wurden erlassen - „darunter drei Türken" (*Berliner Kurier*). Gegen nur zwei Polizisten wurde bereits am gleichen Abend Strafanzeige wegen Körperverletzung gestellt – einer von den beiden wurden von einem Kollegen angezeigt. Am 17. Mai waren es nach Agenturmeldungen 21 Anzeigen gegen Polizisten (19 x Körperverletzungen, 2 x Sachschaden) Trotzdem erklärte Berlins Innensenator Eckhardt Werthebach der Presse, daß das Deeskalationskonzept aufgegangen sei und forderte gleichzeitig die Verschärfung der Polizeigesetze. Randalierer sollten demnach künftig bis zu 14 Tage in Vorbeugehaft genommen werden können. (Erinnert das nicht etwas zu stark an den deutschen Faschismus der 30er/40er Jahre?!) Die Gruppe der Randalierer schätzte die Polizeiführung auf 400 Leute ein.

Die letzte Rebellion?

Die Mamas und Papas erwarten ordnungsgemäß den Aufstand

Erfreulicherweise blieb das Feiern dieses Jahr fast ausschließlich den Linken überlassen. Der Faschoaufmarsch in Bremen blieb verboten und fand daher nicht statt. Nach Angaben der Polizei kam es zu einer „Spontandemo“ von 2.500 Autonomen. 19 Autonomen wurden verhaftet, 98 weitere in Polizeigewahrsam genommen. Ausgewichen waren die Faschos nach Ahrensburg (nördlich von Hamburg). 400 – 500 Faschos marschierten durch die Innenstadt und noch mal 80 – 100 NPDler versammelten sich in Quickborn. Bei einer nicht angemeldeten Demo in Gera wurde 48 jugendliche Rechtsradikale in Gewahrsam genommen. 40.000 Jugendliche nahmen an der vom DGB organisierten Techno- Job-Parade teil. Wunderbar, jetzt wird selbst der Kampftag der Arbeiterklasse für das unpolitische Technogedröhne geopfert.

„Hattet ihr, was ihr wolltet, ihr Sch...-Chaoten?“ fragte die *B.Z.* am darauffolgenden Montag und setzte ihre Hetze am nächsten Tag fort mit einem Bericht über eine Verkehrpolizistin, die angeblich von 30 Autonomen angegriffen wurde.

Die Grünen – sowohl die Uniformierten als auch die konforme Partei – sprachen von einem Aufgehen der Deesakaltionstatik der Polizei. Der SPD-Abgeordnete Lorenz verurteilte im Nachhinein die Polizeiattacke, da sie „ohne hinreichenden Anlaß“ statt fand. Die PDS warf der Polizei „planmäßige Eskalation“ vor....und die Normalität trat schnell wieder in den politischen Alltag ein.

8. Mai – TAG DER BEFREIUNG

Mit einer Friedensdemo begann der Tag der Befreiung. Ca. 8.000 Leute beteiligten sich an den beiden Demonstrationszügen – die typische Durchmischung aus kirchlichen Friedensaktivisten, serbischen Nationalisten, Linksruckschwachköpfen und K-Grüpplern. Ein Militarystore für Uniformfetischisten hängte sicherheitshalber eine Regenbogenfahne raus, damit er vor eifrigen Pazifisten verschont blieb. Es schien zu wirken. Währenddessen sperrte die Polizei den Bereich rund ums

Brandenburger Tor ab – für eine Kundgebung der rechtsextremen Szene. Der Bund Freier Bürger, DVU, NPD/JN und die Junge Freiheit hatten geladen zu einer Kundgebung „Gegen das Vergessen" und etwa 80-100 Nazis waren erschienen – abgeschirmt und gut beschützt vor der Öffentlichkeit. Der Rest zog es vor bei



strömenden Regen zu Hause der formellen Niederlage des deutschen Nationalsozialismus zu gedenken. Ein paar Meter weiter vor dem sowjetischen Ehrenmal im Tiergarten hatten sich die linken Gegendemonstranten versammelt. Außer die Faschos auszulachen und die üblichen Diskussionen mit der Polizei, blieb uns aber nicht viel Aktionsraum.

Der brave Soldat S.

Einen praktischen Beitrag zur Abrüstung leistete ein Freund von mir. In einem Anfall von Dummheit entschied er sich für den Dienst bei der deutschen Wehrmacht...äh Bundeswehr. Prompt wurde er dann zu einem Panzerbataillon in Schwerin verlegt. Nach dem er bereits mehrere Strafaufsätze schreiben mußte, weil er vergessen hatte zum Pissen in den Wald sein Gewehr mitzunehmen oder mal seine Stiefelsohlen (!!) nicht richtig geputzt hatte, bekam er nun auch einen Panzer kaputt. Seine Aufgabe bestand darin ihn einzuweisen, aber er gab das falsche Zeichen und der Panzer fuhr gegen eine Lagerhalle, die jetzt ebenfalls kaputt ist. Der Schaden beträgt 25. 000 DM und er ist mit einer Bewährungsstrafe von 150 DM davon gekommen. Soldat sein ist schwer. Mein Vorschlag: Schickt solche Leute in den Kosovo!

Veranstaltungen

Gelöbnis in Berlin verhindern!

Ja, es ist wieder soweit. Berlin ist Schauplatz für das Gelöbnis von Bundeswehrdeppen. Diesmal ist es wieder ein ganz besonderer Ort – die Gedenkstätte für den deutschen Widerstand – und ein historienschwangeres Datum wurde ausgewählt – der 20. Juli. 55 Jahre nach dem ein hohe Militärs aus Verbitterung über die schlechte Kriegsführung des Führers eine Bombe zündelten. Natürlich, dies geschah nach der deutschen Geschichtsver-fälschung aus rein humanitären Gründen.
Die neue Bundesregierung hat zudem eines nicht begriffen, womit sich ihre Vorgänger ebenfalls schwer taten – Gelöbnisse sind keine Normalität und werden auch keine werden. Stört die Kriegsmaschinerie, wo ihr könnt. Stören macht Spaß!
Ansonsten ist am 1. September wieder Antikriegstag und am 3. Oktober wird ~~sicherlich~~ wieder AMOK gelaufen.
Wir wünschen euch viel Spaß!



Greenpeace und der Frieden

Greenpeace ist das gute Gewissen für den Normalbürger. Ab und zu spendet man ein bißchen Geld, das beruhigt das Gewissen und man bekommt dafür dann auch klasse Action News von der spektakulären Besetzung einer Ölplattform oder ähnlichem geliefert. Wie es aber mit dem Naturschutz auf unterer Ebene ist, ist ein anderes Thema, wo man doch ins Staunen kommt. Für kleinere Aktionen macht dieser Verein keinen Finger krumm- geschweige denn Geld locker. Höchstens noch die Greenteams, eine Gruppe von Kindern, geht Alibi halber auf die Straße und sammelt Unterschriften „Für die artgerechte Haltung von Nerzen!". Ich habe damals als ich ein Kind war gegen Pelze allgemein protestiert und ein paar radikalere Kids haben mir

Spraydosen und „Pelz ist Mord“-Spookies Pelze verschönert. Tja, die Zeiten der Radikalität sind bei den Ökos auch vorbei



und bei der Greenteamaktion steht ein gelangweilter Polizist vor Pelzlösche. Ein klares Bekenntnis gegen den NATO-Krieg gegen Serbien fällt von Greenpeace völlig. Wer glaubt, daß das „Peace“ im Namen eine Bedeutung hat, irrt sich gewaltig. Das fängt schon bei der militärischen Struktur des Vereines an (s.: Altmann / Fritzler: Greenpeace – Ist die Welt noch zu retten). Eine andere Tatsache sind die vielen ökologischen Schäden, die bei dem Bombardement entstehen – Chemiefabriken und Erdölraffenerien werden gesprengt. Das ist wahrscheinlich doch zu unpopulär dagegen zu protestieren. Der eine oder andere Geldgeber könnte ja abspringen. So viel zum Thema Wirklichkeit und Anspruch von Greenpeace.

Rudi Dutschke-Weg

Okay, die Integration der 68er ist jetzt abgeschlossen. In den 60er Jahren galt Rudi Dutschke noch als Staatsfeind. Nach Rußland oder gar ins nächste KZ wollte ihn die deutsche Bevölkerung schicken. Sein Name stand für den Kampf der „revolutionären“ Studenten gegen das Etablisement. Naja, times are changing. Auf dem Gelände der FU wurde im April ein Weg Rudi-Dutschke-Weg getauft und SPD und Grüne forderten gar, sein Grab in ein Ehrengrab zu verwandeln. Das hat freilich selbst der ernste Herr Diepgen für einen Scherz gehalten. Die taz klagte allerdings darüber, daß die Ehrung an der Hochschule kein Thema war für Gedenkveranstaltungen.
Personenkult hatte für mich schon immer irgendwie etwas abstoßend an sich. Ursprünglich sollte gar eine ganze Straße nach ihm benannt werden, aber das scheiterte an der Zehlendorfer CDU, da er „in unserem Land einen solch massiven, bis heute nicht reparierten Schaden“ angerichtet habe, sei dies nicht akzeptabel. Am Luckenwalder Gymnasium hängt bereits seit einer ganzen Weile eine Gedenktafel, da Rudi hier zwischen 1954 und 58 zur Schule ging. Und eine Ausstellung war ihm auch schon gewidmet in Berlin Wilmersdorf – inklusive Heiratsurkunde und Geburtsurkunde wurden Dokumente über sein Leben ausgestellt. Das hat der Rudi doch nun wirklich nicht verdient, daß er zu einer deutschen Popikone verkommt.



Montags - Platzverbot für Linke

Horst Mahler gehört wohl jetzt schon zu den Witzfiguren des Jahres 1999. Früher verteidigte er als Anwalt die Rechte der Gefangenen aus dem militanten Widerstand und galt als Mitglied der RAF. Mittlerweile hat der gute Herr die Fronten gewechselt und trottet jeden zweiten Montag mit ca. 20 – 30 Boneheads unter massiven Polizeischutz in Berlin Mitte umher und protestiert gegen die doppelte Staatsbürgerschaft. Unfreiwillige Komik bot die *B.Z.* zu dem ganzen, in dem sie zwischen den Bericht über seine Demos eine Anzeige für telefonische Seelsorge einfügte.
Die Folge der rechten Aufmärsche ist, daß an den Tagen, wo die Idioten aufmarschieren Aufenthaltsverbot für Personen, die „im entferntesten der linken

Thomas Gottschalk

Szene zugerechnet werden können" für den Bereich Friedrichstraße, Unter den Linden, Alexanderplatz und der dazugehörigen Seitenstraßen ausgesprochen wird. Selbst in unscheinbaren Nike-Klamotten und Turnschuhen wurde ich des Platzes verwiesen - inklusive Personalienaufnahme. Scheiß Polizeistaat!
Im April ließ der gute Herr wissen, daß er zwar nicht in allen Punkten mit der NPD konform sei, aber es gebe ein paar Gemeinsamkeiten – als Beispiel nannte er die „Gefahr der Überfremdung".

Burger King – geschmacklos!
In diesem Falle bezieht sich das geschmacklos sowohl auf den Fraß, den sie verkaufen – aber diese Argumentation gegen Fastfoodketten sind allgemein

bekannt, als auch auf die Werbung dieser Kette. In Erfurt – unweit vom KZ Buchenwald entfernt – machte die Fastfoodkette Werbung mit dem Slogan „Jedem das seine", der das Tor des KZs „ziert". Der Leiter der Gedenkstätte bezeichnete diese Werbekampagne als „unentschuldbar dumm". Die einzige Antwort auf so eine Provokation kann das vollständige Boykott sein!

Der deutsche Tourist
Ein netter Zeitvertreib im Urlaub ist immer wieder Nationalitäten von Touristen erraten. Den Engländer erkennt man schon vom weiten an seiner Chips-Tüte und den vielen Tätowierungen und auch der deutsche Tourist ist leicht erkennbar. Das fängt schon an seinem stolzen Bierbauch (deutsches Bier formte diesen schönen Körper!) an und geht über die rotgebrannte Haut (man muß in der Heimat ja protzen können mit brauner Haut!) bis zur Kleidung. Als Kopfbedeckung dient eine formschöne „Ich liebe Mallorca"-Mütze (wahlweise reicht auch der Schriftzug Mallorca). An Oberbekleidung wird das Trikot der deutschen Fußball-Nationalmannschaft getragen (in EM / WM-Zeiten bis es vor Schmutz nur so steht), was einen guten Hintergrund für den Fotoapparat (um so größer und wuchtiger, um so besser) und die Videokamera (Das Urlaubsvideo umfaßt Aufnahmen von Trudchen, wie sie eine Kirche betritt, schwimmt oder vom Stammlokal. Es wird als Dankeschön fürs Blumengießen den Nachbarn aufgedrängt.). Die getragenen Bermudashorts hat ihm seine Frau Trudchen ausgesucht – auf dem Grappeltisch vom letzten SSV- genauso wie die weißen Tennissocken (symbolisiert die Solidarität mit Boris Becker). Für das kuschelige Gefühl an den Füßen sorgen die Puschen.
Beliebte Urlaubsziele sind Orte, an denen deutsch gesprochen wird und die Speisekarte „Essen wie bei Mutter" verspricht.

BURGER KIN

Rote Haare: Oma stirbt

Peking. Eine chinesische Großmutter ist vor Schreck gestorben, weil ihre Enkelin sich die Haare rot färben ließ. Als die junge Friseuse die Tür öffnete, schrie die alte Dame und fiel in Ohnmacht. Im Krankenhaus konnte nur noch ihr Tod festgestellt werden.



„Helden der Nacht"?

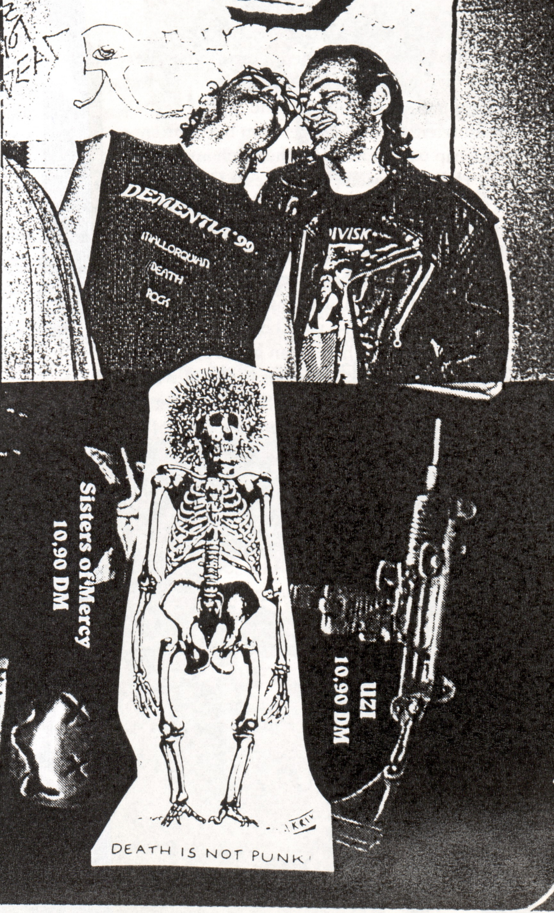
Dementia 99

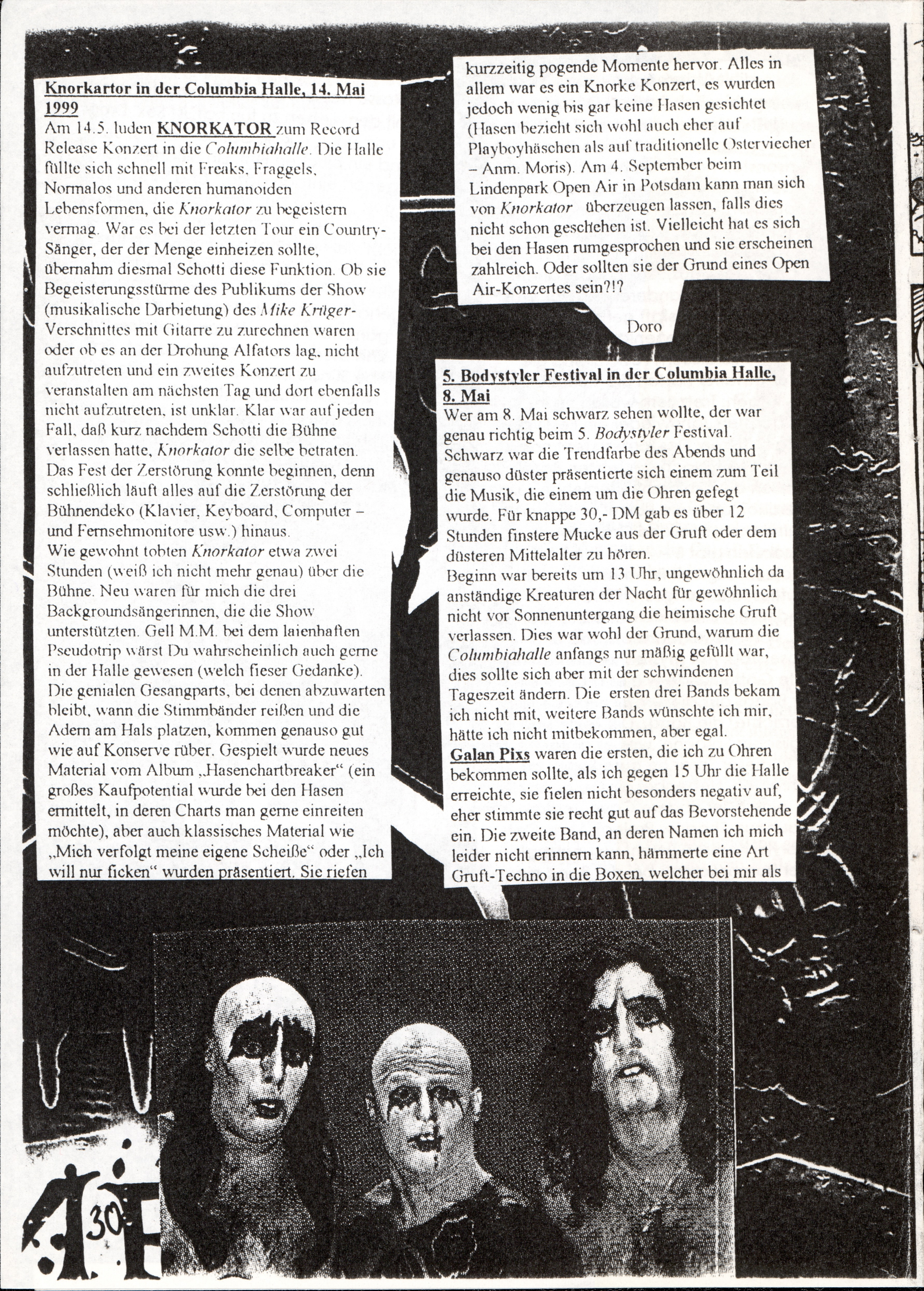
Gothic Punk

Vor drei Jahren gründeten CAIN (voc & Sex on stage) und VIRUS (git & Mistakes on stage) zusammen die Gothic-punkband ***Dementia 99*** beeinflußt von Bands wie *Christian Death*, den frühen *Cure*-Sachen und *The Misfits*. Nach zwei durchgemachten Nächten einigten sich die beiden auf Dementia. „Dementia ist die Bezeichnung für das Leben, was wir versuchen zu leben" erklärt Cain. Zwischenzeitlich hatten die beiden zusammen noch ein Nebenprojekt namens *The alien Fried Eggs & Megabyte...there is no escape*, aber mit diesem Seitenprojekt kam es nie zu einem Auftritt. „Es war laut und wir hatten unseren Spaß" schließt Virus das Thema ab. Die Bandgeschichte ihres Hauptprojektes ist geprägt von Besetzungswechseln. Das aktuelle Line Up, mit der sie auch ihr Debütalbum aufgenommen haben, das demnächst auf einem italienischen Label erscheint (mit Vertrieb in Italien und Deutschland), besteht aus Schlagzeuger ANGEL, Baßist MANU, distortionated bassistin SOMBRA, die früher bei *Pregnant Doll* (*Bikini Kill*-Style-Rock'n'Roll) gespielt hat, und Sängerin MORFIINA (ebenfalls zuständig für Sex on stage), die noch eine reine Girlband namens *Las Ninas de Alkasser* hat. Mittlerweile kann die Band auf 7 Auftritte zurückblicken, was bei den vielen Besetzungswechseln und den fehlenden Auftrittsmöglichkeiten in Mallorca eine beachtliche Leistung ist. „Den Grufties sind wir zu stark punkbeeinflußt und für die Punx sind wir zu sehr Gothic beeinflußt. Unsere Einstellung ist Punk" läßt Cain seinen Bandkollegen übersetzen. Virus fügt an: „Wir sind live sehr rauh." Unterstützend weist Cain auf eine Narbe hin, die von einem ihrer Konzerte stammt. Das Publikum der Band ist sehr gemischt – „Blackmetaler, Gothics und Leute, die

die Musik mögen – total unterschiedlich." (Virus) Den ersten Auftritt hatten sie zusammen mit der mallorcanischen HC-Combo *Bad Taste*. Ansonsten haben sie bereits mit den deutschen Gothic-Bands *Madre, Sepulcrum Mentis, Korvak* und *Rudrasi* gespielt – auf dem selbst organisierten Mallorca Gothic Festival in einem Club (besetztes Haus). Die Bands kannte man durch ein anderes Festival, was einige Zeit zuvor statt gefunden hatte. Insgesamt erschienen gerade mal 150 Leute zu diesem Festival und die Veranstalter hatten die Verluste zu tragen. Trotzdem wollen sie im nächsten Jahr wieder ein Festival organisieren. Der Termin steht noch nicht fest. Nach der letzten Band wollten die Grufties weiterziehen zum Friedhof, aber die Polizei verhinderte frühmorgendliche Gräberparty. Ansonsten gibt es weder Streß mit der Polizei noch mit Faschisten und die Grufties feiern ungestört ihre Partys auf Friedhöfen. Die Texte der Band drehen sich um Sex, Sadness, Tod und Looserstolz. Auf mystische Themen und alte Götterkunde wie es manch eine der Bands aus diesem Bereich betreibt, verzichtet die Band. Die Texte sind in englischer Sprache, weil es einfacher ist in dieser Sprache gute Songs zu schreiben. Nebenbei gibt es auch die eine oder andere Coverversion (Bauhaus, Shadow Project, Stray Cats, Marylin Manson (leicht verunglimpft)). Der Humor kommt bei der Band nicht zu kurz. In ihrem Song „ Gothic Holidays in Mallorca" besingen sie, wie mallorcanische Vampire die Touristen umbringen – als neue Attraktion." Auf die Frage, was „Gothic" für sie bedeutet, fängt der Sänger an zu philosophieren: „Das ist schwer zu sagen. „Gothic" – das sind drei Dinge für mich. Die erste Sache ist die Faschion. Ich hasse die Kommerzialisierung. Es ist schön und romantisch, Gothic zu sein. Die zweite Sache sind die Leute, die die Ästhetik und Musik mögen und die menschliche Rasse hassen. Das dritte, was für mich mit dem Leben zu tun hat, ist Sex, Drugs und Rock'n'Roll. Gothic – das ist Sex und ein bißchen Blut. Ein bißchen Horror gehört einfach dazu." Und Virus führt aus: „Kennst Du *Lacrimosa*? Das sind die Leute, die wir hassen." Ebenfalls nicht viel übrig hat man natürlich für die christliche Kirche, wobei es Cain vor allem auf die Sexmoral ankommt. „Das gehört zum Leben dazu. Sex ist für mich ganz natürlich – etwas normales. Wir sind Menschen. Die Kirche sagt, daß Liebe Sünde ist! Schmerz ist Sünde. Es ist wie ein Kinderspiel mit der Kirche. *Guckt mal – mein Schwanz. – ahhhh!!!*"

Kontakt: Dementia 99, Calle de Viñaza Nr. 4Principala 2nd, 07005 Palma de Mallorca, Balleares





Knorkartor in der Columbia Halle, 14. Mai 1999

Am 14.5. luden **KNORKATOR** zum Record Release Konzert in die *Columbiahalle*. Die Halle füllte sich schnell mit Freaks, Fraggels, Normalos und anderen humanoiden Lebensformen, die *Knorkator* zu begeistern vermag. War es bei der letzten Tour ein Country-Sänger, der der Menge einheizen sollte, übernahm diesmal Schotti diese Funktion. Ob sie Begeisterungsstürme des Publikums der Show (musikalische Darbietung) des *Mike Krüger*-Verschnittes mit Gitarre zu zurechnen waren oder ob es an der Drohung Alfators lag, nicht aufzutreten und ein zweites Konzert zu veranstalten am nächsten Tag und dort ebenfalls nicht aufzutreten, ist unklar. Klar war auf jeden Fall, daß kurz nachdem Schotti die Bühne verlassen hatte, *Knorkator* die selbe betraten. Das Fest der Zerstörung konnte beginnen, denn schließlich läuft alles auf die Zerstörung der Bühnendeko (Klavier, Keyboard, Computer – und Fernsehmonitore usw.) hinaus.
Wie gewohnt tobten *Knorkator* etwa zwei Stunden (weiß ich nicht mehr genau) über die Bühne. Neu waren für mich die drei Backgroundsängerinnen, die die Show unterstützten. Gell M.M. bei dem laienhaften Pseudotrip wärst Du wahrscheinlich auch gerne in der Halle gewesen (welch fieser Gedanke). Die genialen Gesangparts, bei denen abzuwarten bleibt, wann die Stimmbänder reißen und die Adern am Hals platzen, kommen genauso gut wie auf Konserve rüber. Gespielt wurde neues Material vom Album „Hasenchartbreaker" (ein großes Kaufpotential wurde bei den Hasen ermittelt, in deren Charts man gerne einreiten möchte), aber auch klassisches Material wie „Mich verfolgt meine eigene Scheiße" oder „Ich will nur ficken" wurden präsentiert. Sie riefen kurzzeitig pogende Momente hervor. Alles in allem war es ein Knorke Konzert, es wurden jedoch wenig bis gar keine Hasen gesichtet (Hasen bezieht sich wohl auch eher auf Playboyhäschen als auf traditionelle Osterviecher – Anm. Moris). Am 4. September beim Lindenpark Open Air in Potsdam kann man sich von *Knorkator* überzeugen lassen, falls dies nicht schon geschehen ist. Vielleicht hat es sich bei den Hasen rumgesprochen und sie erscheinen zahlreich. Oder sollten sie der Grund eines Open Air-Konzertes sein?!?

Doro

5. Bodystyler Festival in der Columbia Halle, 8. Mai

Wer am 8. Mai schwarz sehen wollte, der war genau richtig beim 5. *Bodystyler* Festival. Schwarz war die Trendfarbe des Abends und genauso düster präsentierte sich einem zum Teil die Musik, die einem um die Ohren gefegt wurde. Für knappe 30,- DM gab es über 12 Stunden finstere Mucke aus der Gruft oder dem düsteren Mittelalter zu hören.
Beginn war bereits um 13 Uhr, ungewöhnlich da anständige Kreaturen der Nacht für gewöhnlich nicht vor Sonnenuntergang die heimische Gruft verlassen. Dies war wohl der Grund, warum die *Columbiahalle* anfangs nur mäßig gefüllt war, dies sollte sich aber mit der schwindenen Tageszeit ändern. Die ersten drei Bands bekam ich nicht mit, weitere Bands wünschte ich mir, hätte ich nicht mitbekommen, aber egal.
Galan Pixs waren die ersten, die ich zu Ohren bekommen sollte, als ich gegen 15 Uhr die Halle erreichte, sie fielen nicht besonders negativ auf, eher stimmte sie recht gut auf das Bevorstehende ein. Die zweite Band, an deren Namen ich mich leider nicht erinnern kann, hämmerte eine Art Gruft-Techno in die Boxen, welcher bei mir als

Techno-Gegner (Iieh wie intolerant!) auf Ablehnung stieß. Der Eingangsbereich war die halbe Stunde recht interessant, wie ich fand, vor allem leiser. Flucht nach draußen war wegen des Sturzbaches von oben zu der Zeit leider nicht möglich. Diese Chance räumlicher Distanz zwischen Box und Ohr zu bekommen, wurde später noch bei **Hybnoskull** genutzt, einer weiteren Band, die ich nicht noch mal erleben möchte. Zum Glück gab es noch ein paar, entschuldigt, positive Band wie **Ever Eve, Dance or Die** (sehr nett, vor allem das Hintergrundsvideo mit dem einschlagen des Nagels in den Kopf einer Frau [vorsicht Ironie!] trotzdem gut tanzbare Musik), **Bebom Beton** mit nettem Synthi-Pop. Die Zeit verging wie im Fluge und es wurde Zeit für **Cat Rapes Dog**. Hier konnten die Kerle im Publikum endlich mal zeigen, was es heißt, zu tanzen. Waren bei den anderen Bands beiderlei Geschlechts beim Tanzen zu ertappen gewesen, herrschte nun das männliche Geschlecht in der vordersten Reihe deutlich vor. Dies lag bestimmt nicht an der Klampfenspielerin, die ein doch recht durchsichtiges Netzhemd auf der nackten Haut trug, oder sollte ich mich da irren? **Blind Passengers** spielten als drittletzte Band und wurden meinerseits bereits erwartet. Ihr Set war für meinen Geschmack recht gut, spielten sie doch recht viel Zeug vom „Bastard" [Vielklang], dem neuen Album der Vier, das am 26. April dieses Jahres erschien. Ziemlich gute Hintergrundsmucke. Ich höre es immer, wenn ich an meiner Diplomarbeit schreibe. Musikalischer Bereich liegt bei Industrial bis Crossover und Metal bis Elektro. Es dauerte gute zwei Tage bis ich auf den Originalsänger von *Respect Yourself* kam (Kinder, Alkohol tötet Gehirnzellen ab, merkt es euch gut), besser war dann doch das Cover!! Allgemein ein sehr gut tanzbares Ereignis, den Aliens im Glas hat es schließlich auch gefallen. **Dreadful Shadows** folgten und trugen mich sanft ins reich der Träume. Düster Metal vom feinsten, etwas benommen taumelte man letztendlich ins Mittelalter, wo einen die Vaganten, die sich **In Extremo** nannten, erwarteten. Sie lieferten die Rockshow ihrer akustiksessions aus dem Mittelalter ab und spielten wie man es sich nur wünschen kann. Dudelsäcke und Flöten gepaart mit Schlagzeug und Baß, genial. Antestenswert ist jedoch auch die Akustikversion der Truppe, zu bewundern im Herbst in Dahlem und das Jahr über auf diversen Mittelalterfesten.

Wer nun noch nicht genug hatte oder später kam, hatte noch die Gelegenheit die *Depeche Mode*-Party zu besuchen, die sich im Anschluß ereignete. Aber es ist Frühling und es wird Sommer, da will man nicht zu sehr in die depressive Ecke rutschen. Genug düsteres für diese Jahreszeit....

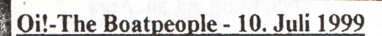
Doro

Meteors im Razzle Dazzle Club

„Ja, let's surf together„ dachten Danny und ich. Frauenabend war angesagt und was eignet sich dafür besser als ein **Meteors**-Konzert in dem neu aufgemachten Razzle Dazzle Club. Schnell was Leoparden-artiges angezogen und eine (oder waren es zwei?) Flaschen Kellergeister getrunken. Uns bei Raz in beste Stimmung gebracht und los ging`s. Der Abend fing gut an. Aber angekommen im Razzle Dazzle waren wir schon etwas verunsichert, denn ich hatte das Gefühl, jeder starrt mich an, das ich ja gewöhnt bin. Also wollten wir lossurfen. Nur es ging nicht, weil die Musik scheiße war. Großes Rätseln - sind das etwa *Meteors*? Wir konnten es uns schlecht vorstellen, weil die Band auf der Bühne war bis auf einzelne Stücke einfach langweilig. Also konnte es nur die Vorband sein.

And One - Nordhausen

Glücklicherweise trafen wir Ian von der *Trinkerkohorte* und er war genauso verwirrt und verunsichert wie wir und sagte, daß er sich bei Psychobilly ach nicht toll auskennt. Ein paar Lieder kamen mir dann doch bekannt vor und der Verdacht festigte sich, daß es doch die Meteors waren.
Unsere, uns anstarrenden, Rockabbillys bewegten sich so gut wie gar nicht, obwohl es doch ihre Helden auf der Bühne waren. Naja, was soll ich euch sagen - das Konzert war sehr schlecht. Es waren die Meteors. Das Licht ging an. Keine weitere Band spielte. Musik gab es auc nicht. Es wurde nur abgebaut und wir war'n sehr enttäuscht. Nach einer dreiviertel Stunde kam dann etwas Country-ähnliches aus den Boxen. Also gingen wir frustriert.



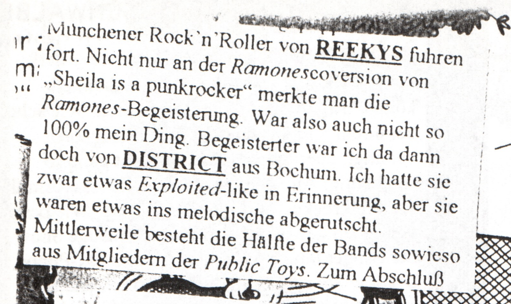
Oi!-The Boatpeople - 10. Juli 1999

Wie jedes Jahr fand auch diesmal unsere kleine Bootsfahrt unter Froinden statt. Bereits zum fünften Mal. - also ein Jubiläum Deshalb gab es wohl kaum Flyer, aber dafür gleich zwei Boote von der Weißen Flotte. Eins fuhr um 11 Uhr und das andere um 12. Moris machte wie jedes Jahr schlapp, aber dafür war ich für euch dabei. Das erstaunlich an Oi!-The Boatpeople ist, daß der Fahrpreis von Jahr zu Jahr ansteigt. Aber Geld spielt ja bekanntlich keine Rolle. Also nahmen wir Jungen, Schönen und Reichen das 12 Uhr-Boot für 25 DM. Es waren noch einige ältere und ruhigere Mitfahrer an Bord, die aber die ganze Zeit (wohl etwas verängstigt) unter Deck blieben. Los ging's. Zugegeben, die Strecke war diesmal etwas uncooler, denn wir fuhren nicht durch den Tiergarten und trafen so auch keine Raver. Dafür erlebten wir die bezaubernde Landschaft rund um die Spree mit Surfern, Badern und alles was dazu gehört. Dann kamen wir auf den Müggelsee und mußten stoppen. Die Polizei und das 11 Uhr-Boot waren auch schon da. Der Kapitän, der die ganze Zeit Angst um sein Dach - vielleicht auch um sein Boot - hatte, wirkte sichtlich erleichtert und machte eine Durchsage, daß die ganze Sache jetzt abgebrochen werden müsse. Nach einer Ewigkeit hitziger Diskussion einigte man sich darauf, daß nur die Verletzten von Bord geschafft werden. Krankenwagen warteten schon. Und weiter ging es. Uns begleitete die ganze Rückfahrt ein Polizeiboot - wahrscheinlich Geleitschutz. Aber nur bei uns! Keiner weiß, was mit dem 11 Uhr-Boot geschah. Die Stimmung sackte etwas ab, was wohl hauptsächlich am Alkoholgenuß in praller Mittagshitze lag. So schlief der eine oder andere den Rückweg durch und wachte rot wieder auf.. Gegen 17:00h waren wir wieder am Heimathafen im Treptower Park. Die Bullen warteten auch schon, alles inklusive Bootsfahrt lief aber ruhig ab! Ein netter Wochenendausflug. Abends traf man sich dann im TWH wieder, wo *Oxo 86*, *Jugendrente* und *Trinkerkohorte* spielten.

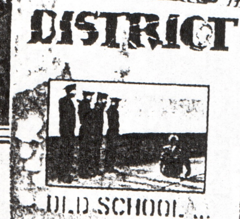


Spießer"), den ich je gehört habe. Abschließend spielten **NO EXIT**, die sowohl einen neuen Baßisten als auch neue Aufnäher (im St. Pauli – Style, wie sonst?) mit dabei hatten. Die Stimmung erreichte noch einmal einen Höhepunkt und es wurde kräftig abgefeiert zu den alten Klassikern „Du sollst scheißen!" und den Sachen vom aktuellem Album. Neues Material gab es noch nicht. **SLAMTILT!** spielten am 30. April im Wild At Heart. Die Stimmung war für die Verhältnisse des WAH sehr genial. Einige Leute, allen voran Patti von *Scattergun*, tanzten ab. Desweiteren agierte sie zusammen mit einer weiteren Person als Gastsängerin. Ansonsten gab es natürlich das obligatorische Set mit Songs wie „I wanna know" und „hatrice in your eyes". Am 7. Mai war dann mal wieder eine *Wahrschauer*-Gig-Party. Es fing an mit **LOW TECH**, die ich nun zum ersten Mal in neuer Besetzung – mit Stephan von den *Abusive Anteaters* am Gesang - erlebte. Schlagzeuger Plas Tick Tuet hatte mir im Vorfeld bereits erzählt, daß er jetzt mit dem neuen Sänger mehr Hoffnung für seine Band hegt und er schien recht zu haben. Der nächste Gast, der spielte waren die **BERSERKERS** aus Holland, die gerade einen Off-Day auf Tour hatten – schneller, dirty Rock'n'Roll. Mit Speed-Rock'n'Roll ging es dann beim Hauptact **CELLOPHAN SUCKERS** weiter. Dirty, loud and fast! **HYSTERICS**, eine facettenreiche, polnische Punkband, spielten im LSD am 8. Mai auf. Mal hatten sie starke Melody-Einsprengsel und häufige tendierte die Musik in Richtung Oi!-Punk. Aufgelockert wurde das ganze durch diverse Punkrockcoverversionen. Nach ihrem Set wurden sie vom Publikum zu einer Reihe weiterer Zugaben gedrängt, die ungefähr an die Länge des eigentlichen Sets ranreichten.

INFECTIA hingegen boten Hardcore – stark oldschoollastig. Gar nicht mal unschön, ich könnte den Kram echt häufiger hören. Wie schon bei ihrem Support wurden etliche Zugaben verlangt, aber diese Band war nicht ganz so spielwütig. Am 14. Mai spielten die „Aerosmith des Punkrockes" auf - die **DICKIES**. Wie bereits von ihnen gewohnt boten sie eine lustige Show – der Sänger tanzte mit einer Gummi-Sex-Puppe, bevor er sie achtlos in die Ecke warf, und mit einer Pensihandpuppe versuchte er sich als Bauchredner – ziemlich lustige Show. Als Zugabe gab es natürlich den Kultsong „Stukkas over Disneyland". Im Vorprogramm spielten **CAFFEIN**, ein boygroupartiges Melodypunktrio. Nur ein paar Mädchen tanzten dazu ab, während der Rest des Publikums genervt auf den Hauptact wartete. Passenderweie hatten sich einige Leute passend zum Konzert Klamotten der Firma „Dickies" gekauft. Danach ging es weiter ins Wild At Heart zum Festival unserer Kollegen vom *Stay Wild*, die wegen interner Probleme eine längere Zwangspause einlegen mußten. Anläßlich ihres Festivals gab es wieder eine Sondernummer. Das Plakat für das Konzert hatte übrigens Comiczeichner Fil, der auch für die *Zitty* die Didi & Stulle-Sachen zeichnet, entworfen. Die erste Band des abends, die ich noch mitbekam waren die **PHANTASTIX**, eine geniale Punk'n'Roll-Band aus Hamburg. Musik und Stimmung stimmten! Als Überraschungsgast spielten die **LOST LYRIKS**, die ja auch gerade ein neues Album vorgelegt haben. Die gespielten Songs stammten zu dem fast alle vom aktuellem Album – nicht ganz so mein Ding. Der absolute Hammer waren dann **DUMBLE** – dirty Rock'n''Roll in Reinkultur. Den nächsten Tag übernahmen die **RADIATION KINGS** die Eröffnung des zweiten Teils des *Stay Wild*-Festivals. Irgendwie hatte die Band es aber nicht so richtig raus und es klang etwas eintönig für meinen Geschmack – Garagepoppunk. Die

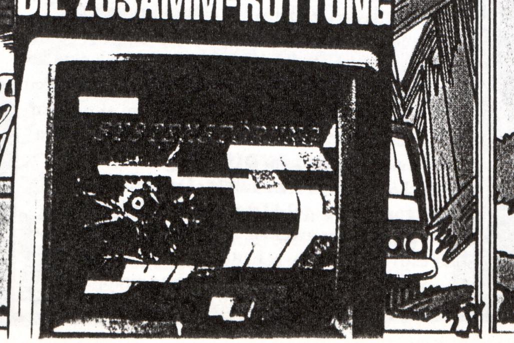


Münchener Rock`n`Roller von **REEKYS** fuhren fort. Nicht nur an der *Ramones*coversion von „Sheila is a punkrocker" merkte man die *Ramones*-Begeisterung. War also auch nicht so 100% mein Ding. Begeisterter war ich da dann doch von **DISTRICT** aus Bochum. Ich hatte sie zwar etwas *Exploited*-like in Erinnerung, aber sie waren etwas ins melodische abgerutscht. Mittlerweile besteht die Hälfte der Bands sowieso aus Mitgliedern der *Public Toys*. Zum Abschluß



„Also hor... ist der Anstell-

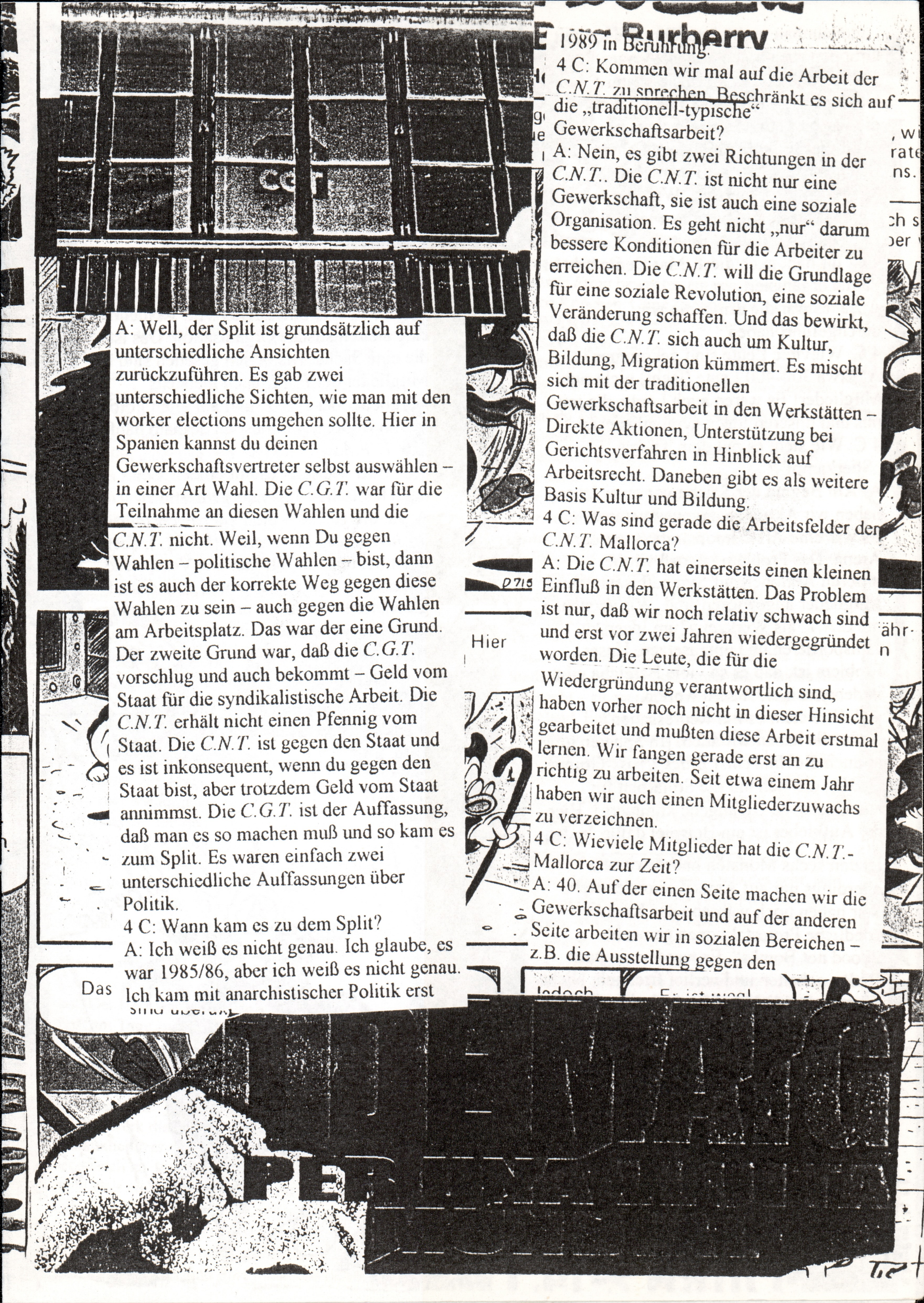
gab es dann noch meinen Lieblingssong – „Lonely Boy". Der absolute Höhepunkt war aber auf jeden Fall die letzte Band – die **COPY CATS**. Das sind auf jeden Fall musikalisch heutzutage die besseren *Vice Squad* als die Originale. Im Stile der britischen 77er Bands brachten sie Stimmung ins Wild At Heart, wie man es selten erlebt in diesem Club. Geil, geil, geil! Am 21. Mai fand der Auftakt der Tour von den **ABUSIVE ANTEATERS** im Wild at Heart statt. Gegen 23:30h begannen **DESTRUCTORS**, eine recht junge schottische Punkband. Sie spielten guten, schnellen Punkrock. Es folgten die Ameisenbären, die sich dann doch eher dem melodischen Punk verschrieben haben. Besonders gut waren allerdings erst **MACHINE ETTIQUETTE**, die ebenfalls aus Schottland stammen und sich nach einem Song von *the Damned* benannt haben. . Sie spielten deutlich 70/80er Jahre beeinflußten Powerpunk. Insgesamt ein sehr geiles Konzert. Am nächsten Tag luden **ZUSAMM-ROTTUNG** zur 11 Jahresparty ins Statthaus Böcklerpark. (Auf dem Stempel hieß es zwar der 10te Geburtstag, aber das stimmte nicht mehr ganz.) Die erste Band, die ich erlebte, war das aktuelle Projekt



vom ehemaligen Schlagzeuger Klopfote – **WUTENKA**, die nicht gerade umwerfenden Hardcore boten. Die Geburtstagskinder folgten und hatten ihre ehemaligen Bandmitglieder Klopfote und Smile dabei. An dieser Stelle sei bemerkt, daß Smile zwar nicht der beste Sänger war, aber auf jeden Fall der coolste. Köppler (*Autorität*) und der *Wutenka*-Sänger traten als Gäste auf. Nachdem sie eine einstündige Einstimmung gegeben hatten, ging es mit **AARGH!** weiter – ebenfalls ein Zweitprojekt, aber diesmal vom derzeitigen Gitarristen. Der größte Teil des Programms bestand aber aus Coverversionen, wobei sie teilweise die Stücke stark verlangsamt spielten. Eine Band, die bewies, das sie besser sind als ihr ruf waren die **3 FLASCHEN IN `NA PLASTIKTÜTE**. Sie bewiesen dem Publikum, daß sie besser spielen können, als der ihnen vorauseilende Ruf zutraut. Die Headliner schlossen den Abend dann noch mit der Coverversion „If the ...". In der Zeit, wo

Tiffy: „Bist du sicher, daß dies der Eingang ...Bahn ist,

diese Hymne entstand war **TV SMITH** mit seiner Band *The Adverts* schon längst Helden der Punks. Am 28. Mai besuchte er mal wieder Berlin und spielte im Pfefferberg. Das „Warming Up" gestaltete ein Singer/Songwriter, dem ich nicht viel abgewinnen konnte. **GARDEN GANG** waren da doch schon eher was - fetter, geiler Punkrock!!! Trotzdem beliefen sich wie beim ganzen Konzert die Reaktionen auf lahmes Geklatsche. Etwa 40 – 50 Leute hatten sich versammelt, so daß man ohne Zweifel von gähnender Leere sprechen konnte. Mit der englisch-sprachigen Version von Eurodisneyland (den Song hatte *TV Smith* für *Scum* geschrieben) stimmten sie bereits auf den Headliner an. Der 43jährige verpulverte gleich zum Anfang des Konzertes die Hymnen „No time To Be 21", was altersmäßig wohl nur mich betraf, und „Bored Teenagers". Solche Songs wirken aber einfach mit Band besser als nur auf Akkustikgitarre. In Singer / Songwriter-Manier folgten dann auch noch die Tracks vom aktuellem Album. Zum Schluß hin griff er noch einmal auf die *Garden Gang* zurück und es gab den Song, auf den alle gewartet hatten – „Gary Gilmores Eyes". Am



A: Well, der Split ist grundsätzlich auf unterschiedliche Ansichten zurückzuführen. Es gab zwei unterschiedliche Sichten, wie man mit den worker elections umgehen sollte. Hier in Spanien kannst du deinen Gewerkschaftsvertreter selbst auswählen – in einer Art Wahl. Die *C.G.T.* war für die Teilnahme an diesen Wahlen und die *C.N.T.* nicht. Weil, wenn Du gegen Wahlen – politische Wahlen – bist, dann ist es auch der korrekte Weg gegen diese Wahlen zu sein – auch gegen die Wahlen am Arbeitsplatz. Das war der eine Grund. Der zweite Grund war, daß die *C.G.T.* vorschlug und auch bekommt – Geld vom Staat für die syndikalistische Arbeit. Die *C.N.T.* erhält nicht einen Pfennig vom Staat. Die *C.N.T.* ist gegen den Staat und es ist inkonsequent, wenn du gegen den Staat bist, aber trotzdem Geld vom Staat annimmst. Die *C.G.T.* ist der Auffassung, daß man es so machen muß und so kam es zum Split. Es waren einfach zwei unterschiedliche Auffassungen über Politik.

4 C: Wann kam es zu dem Split?

A: Ich weiß es nicht genau. Ich glaube, es war 1985/86, aber ich weiß es nicht genau. Ich kam mit anarchistischer Politik erst 1989 in Berührung.

4 C: Kommen wir mal auf die Arbeit der *C.N.T.* zu sprechen. Beschränkt es sich auf die „traditionell-typische" Gewerkschaftsarbeit?

A: Nein, es gibt zwei Richtungen in der *C.N.T.*. Die *C.N.T.* ist nicht nur eine Gewerkschaft, sie ist auch eine soziale Organisation. Es geht nicht „nur" darum bessere Konditionen für die Arbeiter zu erreichen. Die *C.N.T.* will die Grundlage für eine soziale Revolution, eine soziale Veränderung schaffen. Und das bewirkt, daß die *C.N.T.* sich auch um Kultur, Bildung, Migration kümmert. Es mischt sich mit der traditionellen Gewerkschaftsarbeit in den Werkstätten – Direkte Aktionen, Unterstützung bei Gerichtsverfahren in Hinblick auf Arbeitsrecht. Daneben gibt es als weitere Basis Kultur und Bildung.

4 C: Was sind gerade die Arbeitsfelder der *C.N.T.* Mallorca?

A: Die *C.N.T.* hat einerseits einen kleinen Einfluß in den Werkstätten. Das Problem ist nur, daß wir noch relativ schwach sind und erst vor zwei Jahren wiedergegründet worden. Die Leute, die für die Wiedergründung verantwortlich sind, haben vorher noch nicht in dieser Hinsicht gearbeitet und mußten diese Arbeit erstmal lernen. Wir fangen gerade erst an zu richtig zu arbeiten. Seit etwa einem Jahr haben wir auch einen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen.

4 C: Wieviele Mitglieder hat die *C.N.T.*-Mallorca zur Zeit?

A: 40. Auf der einen Seite machen wir die Gewerkschaftsarbeit und auf der anderen Seite arbeiten wir in sozialen Bereichen – z.B. die Ausstellung gegen den

Autobahnbau im Süden. Wir arbeiten mit Gruppen zusammen, die sich dagegen wehren und unterstützen sie. Dann arbeiten wir noch an lokalen Problemen, die wir hier auf der Insel haben – ökologische Probleme. Anläßlich des Krieges haben wir Aktionen gegen Militarismus organisiert. Wir sind sehr enthusiastisch und beginnen jetzt nach zwei Jahren mit der Arbeit.

4 C: Ihr habt auch die 1. Mai Demo hier in Palma organisiert.

A: Ja, es war die dritte, die wir durchgeführt haben.

4 C: Wieviele Leute sind gekommen?

A: Etwa 300-400 Leute (lacht) nicht nur Mitglieder! Es waren auch Leute, die mit uns und unseren Ideen sympathisieren.

4 C: Wie steht es mit dem Thema „Stierkampf"?

A: Am Beginn der Saison vor zwei Jahren haben wir Aktionen dagegen veranstaltet. Es war eine Art Demonstration vor der Arena. Das Problem ist, daß wir bei unseren Aktionen auf Sympathisanten und Mitglieder angewiesen sind. Wir verstehen die *C.N.T.* als Werkzeug, um Ideen zu transportieren und umzusetzen. Unser Problem ist, daß es so viele Bereiche gibt, in denen wir aktiv sein wollen.

4 C: Wie steht es mit Repressalien?

A: Ja, die haben wir auch. [In Spanien gibt es auch die *Anarchist Black Cross*-Gruppe (ABC), die sich um die Soliarbeit für anarchistische Gefangene kümmert.]. Hier der Aufkleber ist ein Beispiel dafür. In den letzten sechs Monaten haben wir uns allerdings nur auf Amerika konzentriert. Wir haben noch während des Krieges friedliche Protestaktionen gemacht – „Food not Bombs". Es wurden ein paar Reden gehalten und verlief friedlich. Nicht gerade glücklich darüber bedrohte die Polizei einen Journalisten, der Fotos gemacht hat. Wir sammeln nun Geld und verkaufen diese Soliaufkleber, um Geld für das Verfahren zu bekommen.

4 C: Themawechsel. Was ist eigentlich aus der *F.A.I.* geworden?

A: Die existieren noch auf der Hauptinsel und auch auf den anderen drei Inseln. In Menorca gibt es ein kollektiv mit 70 Leuten. Menorca ist die Insel der Balearen mit der stärksten anarchistischen Tradition. … hatte eine große Tradition in rationalistischer Philosophie. Die *C.N.T.* ist dort relativ stark.

4 C: Ist sie ein Teil der *C.N.T.*?

A: Die *F.A.I.* ist eine Organisation, die nichts mit der *C.N.T.* zu tun in der Hinsicht, daß die *C.N.T.* eine Gewerkschaft ist und die *F.A.I.* ist in Hinblick auf den Anarchismus orthodoxer. Bei der *F.A.I.* muß du Anarchist sein. Als Mitglied der *C.N.T.* mußt du nicht automatisch Anarchist sein. Die *C.N.T.* ist eine Gewerkschaft mit anarchistischen Ideen und Praktiken. Die *F.A.I.* ist mehr eine anarchistische Organisation. Das ist die eine Sache. Historisch gesehen sind die Mitglieder der *F.A.I.* auch meistens Mitglieder der *C.N.T.* und auf alten Fotos und in Berichten findest du deshalb häufig *C.N.T./F.A.I.*.

4 C: Und wie steht es mit einer anarchistischen Jugendorganisation?

A: Ja, die gibt es – die *Federación Ibérica de Juventudes Libertarias* (F.I.J.L.), aber nicht bei uns. Es gab mal den Versuch so etwas auch hier aufzuziehen, aber das ist gescheitert. Die Leute arbeiten hier lieber in der Gewerkschaft mit und das Atheneum kümmert sich um die Kulturarbeit.

4 C: Arbeitet ihr eigentlich auch mit anderen Gruppen zusammen?

A: Ja, ja.



Jugendrente spielte schon am Tag zuvor mit den *Pillox* zusammen im Wild at Heart, aber ich war nicht da. Ich habe aber gehört, daß Pillox wohl ziemlich geil waren und Jugendrente eher nicht. Also kamen wir etwas später ins Tommyhaus, so daß wir die ersten beiden Bands verpaßten. Aber dafür entschädige uns die *Trinkerkohorte* - war sehr geil und punkig. Ich mußte meine eher negative Meinung über sie noch mal überdenken. Leider bekam ich die Zugaben nicht mehr mit, weil ich fast kotzen mußte. Das war wohl alles zuviel.. der größte Spaß war der Heimweg. Die U12 fuhr unregelmäßig – wie sich eine freundliche BVG-Stimme ausdrückte. Die eine U-Bahn war überfüllt mit Ravern und die zweite U-Bahn, die schon nach einer halben Stunde kam, war noch voller. (Klasse Leistung, BVG.) Milliarden Raver preßten sich an mich. Was für ein Erlebnis – aber ein Indianer kennt keinen Schmerz. Meine Tapferkeit lohnte sich – ich kam nach ca. einer Stunde zu Hause an

Kleine Anekdote zum Weltuntergang

Nun ist es bald soweit - die Welt geht unter und zwar genau am 13.08.1999. Wer sagt das? Unser großer Meister und Prophet Nostradamus. Er prophezeite auch die beiden Weltkriege und die baldige Sonnenfinsternis - aber das sei nur am Rande bemerkt für die Unwissenden und Ungläubigen unter euch. Er weiß halt alles! Also, es ist nicht mehr lange hin bis zum großen Finale. Da stellt sich dem einen oder anderem von uns die Frage: „Was unternehmen wir an unserem letzten Lebtag?„ Wie immer - wenn es um Katastrophen geht - ist die Welt schlecht darauf vorbereitet und versucht die Tatsache vom nahen Ende zu verdrängen. So macht doch selbst die kleine Kneipe bei mir in der Straße Werbung für die Sylvesterparty 2000. Ironie? Wie auch immer, man sollte auf keinen Fall den Kopf verlieren und durchdrehen, weil sonst läuft die Welt Gefahr noch viel früher unterzugehen und wer will das schon? Falsch ist auch in dieser schweren Zeit in die Scheißegal-Stimmung zu verfallen! Es ist ja wohl jedem bewußt, daß wir früher oder später einmal sterben, Also genießt die verbleibende Zeit. Und vertrödelt den Weltuntergang bloß nicht mit Arbeit oder ähnlichem. Denn denkt daran: Die Welt geht nur <u>einmal</u> unter.

Viel Spaß beim Feiern wünscht euch eure

Blaubeerin



nächsten Tag schlenderte ich zum Kulturshock-festival in Hellersdorf. Der Bezirk leidet etwas stark unter faschistischen Tendenzen und mit dem Festival sollte dem etwas entgegengesetzt werden. Auf der Hauptbühne traten als erstes nennenswertes **NO RESPECT** auf. Die Band aus Göttingen gehört zu den Bands, die Ska und Punk mischen ohne das es zu peinlich klingt und verbinden das ganze noch mit guten Texten. Die Party ging gut ab. Nach dem zwei MCs die Stimmung der Punkfraktion wieder einmal gesenkt hatten, betrat die beste Band des Tages die Bühne – **LA FRAKTION** aus Frankreich. Die volle Ladung Punkrock in hoher Geschwindigkeit feuerten sie dem Publikum entgegen. Der Gesang klang wie eine Mischung aus *Scattergun*-Patti und *Siouxie Sioux*. Genialer Gesang + guter Punkrock = geile Party. Als letzte Band des Abends übernahmen **CITIZEN FISH** oder besser gesagt, was davon noch übrig war die Bühne. Der Bläsersatz der britischen Ska-Punkband hatte etwas zu stark dem Alkohol zu gesprochen. Die politischen Ansagen erinnerten ein bißchen an die Thematiken *Oi Pollois*. Obwohl sie einen Tag später noch in der Köpi spielten, ließen sie sich nehmen einen knapp 1 1/2stündigen Gig hinzulegen – dem Publikum war dies auch nur recht.

Die AntiFa lud am 26. Juni in die alte Feuerwache in Schöneweide zum Tänzlein ein. Kurz nach 22:00h verkündeten **OI!-ATTACK**, die Bierprolls-Schlagzeuger Erik rausgekramt hatten, ihre Weisheiten über Pommes, Jean-Luc Piccard und ihre geheimen Wünsche („Blümchens Dildo"). Das Publikum ging gleich gut ab, obwohl es aus vielen unbekannten Gesichtern bestand. Es folgten die

KOLPORTEURE, die ebenfalls gut für Party sorgten. Leider fehlten meine persönlichen Klassiker wie „Im Feuer". Die letzte Band, die kurzerhand eingesprungen war, drückten dann die Stimmung wieder gewaltig nach unten. Das Berliner Ska-Label *Pork Pie* lud am nächsten Tag zum Geburtstag ein. Tagsüber sorgte Ras Meyer mit seinen Platten für nette Atmosphäre – unterbrochen durch ein Staubsaugerwettbewerb zwischen West- und Ostprodukt und Karaokesingen, was ich leider verpaßte. Kurz nach 20:00h begannen dann auch die ersten Handgemachten Klänge – **DAS SKARTELL** wurde als Opener verheizt. Schade eigentlich. Stimmung war noch ziemlich mies und das änderte sich auch nur unwesentlich bei den sonst so beliebten Kollegen aus St. Petersburg von **SPITFIRE**. Ein großer Teil der Anwesenden genoß da noch eher einen netten Sommerabend im Biergarten. Gedämpft wurde die Stimmung dann mit **BLASCORE**. Ich fand die CD von dieser Band schon schlecht, aber live waren sie noch schlimmer. Fatty machte mit seinen **BAD MANNERS** natürlich alles wieder gut. „This is Ska" erklang zur Eröffnung und Hits wie „Sally Brown" oder „Skinheadgirl" folgten als bald. Arrogant wirkte sein langes Zögern mit der Rückkehr auf die Bühne für die Zugaben, aber es gab noch ein paar Klassiker zum Abschluß. Schade, daß so ein Konzert ausgerechnet an einem Sonntag stattfindet.

Ahoi, Wimpy ... ch anker' hier!

Wimpy, du vergißt...

BAD MANNERS

Ska-Legende aus GB

PORK PIE
The Spirit Of Ska

BM Live

Pork Pie hat Geburtstag

Zehn Jahre Schweinefleischpastete mit Bad Manners und anderen im Pfefferberg

STADTPLAN

Du hast also der Knoter troffen

t so schlimm ung zwische und Heule!



Foto: hfr

Wüst

(aus einer Hamburger Zeitung)

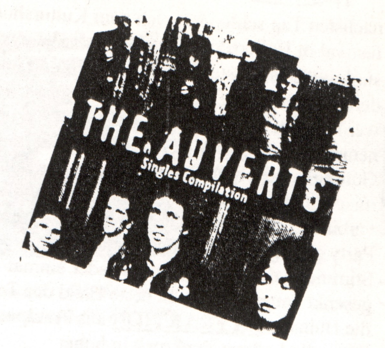
Nichts für Zartbesaitete: Mit Ska-Musik geht's heute richtig zur Sache. Die „Bad Manners" und Frontmann Buster laden zum wüsten Tanz.

Fabrik, Barnerstr. 36, 21 Uhr



TV SMITH

PUNKROCK IST MITTLERWEILE NUR NOCH AUF LAUTE GITARREN, LEDERJACKEN UND SCHNELLE SONGS REDUZIERT



Nachdem schon fast jedes Fanzine ein Interview mit ehemaligen *Adverts*-Sänger gemacht hat, wollte ich mal auf einige Punkte eingehen, die mir persönlich in den Interviews zu kurz kamen oder ganz fehlten. Auf die vielen Fragen betreffend seiner berühmtesten Band hab ich daher größtenteils verzichtet, aber trotzdem hier zu Beginn eine kleine

THE ADVERTS-HISTORY:

„The Adverts kennen einen Akkord, The Damned drei. Seht alle vier..."
(Plakataufschrift)

1976 – die Punkbewegung beginnt in England ihren Kampf gegen die etablierte Musikindustrie. TV Smith, der bereits der Gitarre mächtig ist, und seine Mitbewohnerin Gaye, die gerade ihre ersten Griffe am Baß übt, beschließen eine Band zu gründen.



Über Annoncen (englisch: adverts) suchen sie die restlichen Bandmitglieder. Es waren Howard Pickup (git) und Laurie Driver (dr.). Der erste Gig fand im Roxys als Support für *THE DAMNED* statt. Ihre erste Single – „One Chord Wonder" erschien bald darauf auf Stiff Records und im Sommer 1977 erschien die zweite geniale Single der Band: „Gary Gilmore's Eyes". Probleme gab es bald mit dauernden Besetzungswechseln, die schließlich 1979 zur Auflösung der Band führten. Nach dem TV Smith sich noch bei den *Explorers* und *Cheap* arrangierte, entschloß er sich für eine Solokarriere. Seit dem hat er u.a. mit den *toten Hosen* den Song „No Escape" gemacht, für *Scum* den Song „Eurodisneyland" geschrieben und die *Garden Gang* unterstützt. Sein aktuelles Album „Generation Y" ist auf dem Label *JKP* erschienen.

Das folgende Interview entstand am 28. Mai im *Pfefferberg*:

4 C: Hi TV Smith. Das erste, was mich interessiert ist, woher Du so gut deutsch kannst. Wo hast Du das gelernt?

TV: Durch Kindercomicserien. Es ist nicht so schlimm zu lernen, wenn du es willst wie wenn du es mußt.

4 C: Du hast ja auch den Text zu dem Song „Eurodisneyland" geschrieben...

TV: Ja, mit Hilfe von Freunden.

4 C: Wie war es denn auf deutsch zu schreiben?

TV: Es ist natürlich ganz anders. Es ist total schwierig. Es ist was ganz anderes - alleine schon, ob du quatscht, schreibst oder singst.

4 C: Du wirst in den Interviews immer wieder nur auf deine *Adverts*-Vergangenheit angesprochen. Nervt Dich das nicht manchmal?

TV: Das war vor ein paar Jahren so. Jetzt mittlerweile, glaube ich, wissen die Leute, daß ich eine Solokarriere mache. Wenn die Leute TV Smith lesen, dann wissen die meisten Bescheid.

4 C: In jedem Interview, was ich mit dir lese, geht es zu erst um die *Adverts* und dann um deine Solokarriere. Die Zeit dazwischen wird meistens ausgelassen.

TV: Die meisten Interviews, die ich gebe, sind mit Punkfanzines und die interessiert natürlich am meisten meine Punkvergangenheit.



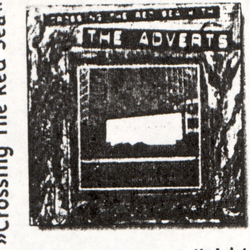
Ach ja, ihn gibt es auch noch. **TV Smith** hat auch schon bessere Zeiten gesehen, damals Ende der 70er als Mastermind der Adverts, die nie recht aus der zweiten Reihe britischer Punkbands hervortraten, aber trotzdem mit „Gary Gilmores Eyes“ wenigstens einen Nummer-eins-Hit hatten. Seitdem hat er den Gebrauch von E-Gitarren immer mehr eingeschränkt und ist zum Singer/ Songwriter mutiert, bei dem nur mehr die manchmal auftretende Formelhaftigkeit der Texte noch an die Vergangenheit erinnert. „Its expensive to be poor“, singt er schwer sozialkritisch auf seiner letzten Platte. Mit dabei ein weiterer Held aus alten Politzeiten: **Attila the Stockbroker 12.9., 20 Uhr, Tommy-Weißbecker-Haus, Wilhelmstraße 9, Kreuzberg** taz

4 C: Was ist mit den anderen beiden Bands, in denen du gespielt hast – was für Musik war das?
TV: *Explorers* waren...äh...Das verbindende an meinen Bands war immer mein Songwriting. *Explorers* waren so `nen Cross aus Rock und Punk [...].
4 C: Wie reagierten die Punx anfangs auf deine Solokarriere? Ich kann mir vorstellen, daß viele erstmal erstaunt waren, dich allein mit Gitarre zu sehen.
TV: Viele guckten erstmal komisch. Nach ein paar Songs ändert sich das dann. Die Stimmung ist dann eigentlich wieder gut.

4 C: Wie bist du damals eigentlich auf Punkrock gekommen?
TV: 1976? Die Musik war damals so scheiße! Es mußte was neues her. Wir wollten uns selber ausdrücken. Warum sollten wir nicht auch normale Leute – die nicht so kunstvoll Gitarre spielen – Musik machen? Laßt uns eine Band gründen.
4 C: Mit den *Adverts* hattest du auch mal `nen Auftritt bei „Top of the Pops“...
TV: 2 oder 3 mal sogar!
4 C: Was war das für ein Gefühl?
TV: Es war ein riesiger Spaß. Die anderen Bands waren alles Profies und wir waren Amateure und spielten besoffen. Sie saßen am anderen Ende des Studios und lachten sich kaputt, als wir unseren Auftritt hatten.
4 C: Die *Adverts* haben auch mal in einem Film mitgespielt...
TV: Ja, das spielte in Deutschland. Der Film hieß „Brennende Langeweile“. Der war etwas komisch, beinhaltete aber einige Livestücken. Zu dieser Zeit war der Film kontrovers. Die Story handelte von 2 Leuten, die den *Adverts* auf Tour folgen [erzählt ein paar Szenen]. Ziemlich scheiße Storyline. Wir hassen den Film.

4 C: War es Dein erster Job als Schauspieler?
TV: Es war der Beginn und das Ende meiner Schauspielerkarriere.
4 C: Warum haben sich die *Adverts* damals eigentlich aufgelöst?
TV: Es ist selbst explodiert. Es war so viel. Wir waren jung und alles ging so schnell – so viele Konzerte, viel Streß, Hitsingles. Wir kannten uns untereinander gerade mal ein paar Monate und dann kam die Tour. Es war einfach zu viel für uns. Es war kein normales Leben. Nach einem halben Jahr hatten wir dann alles gesagt, was wir zu sagen hatten.
4 C: Was ist aus den anderen Mitgliedern der *Adverts* geworden?
TV: Laurie (dr.) lebt jetzt in Israel. Howard (git) ist verstorben und Gaye (b) wohnt bei mir im Haus.
4 C: Haben die anderen noch Bands?
TV: Der Gitarrist nicht. Der ist tot. Die anderen machen auch keine Musik mehr.
4 C: Kannst Du Dir vorstellen in ein paar Jahren wieder eine Band zu haben?

TV: Ich plane nicht soweit voraus. Es ist langweilig, wenn man alles im voraus plant. See what happens.
4 C: Bist du eigentlich noch politisch irgendwie aktiv?
TV: Ich habe einen Track für eine Compilation einer sozialistischen, englischen Tageszeitung beigesteuert.
4 C: *Morning Star*?
TV: Yeah. Ich habe keine Illusionen mehr, daß sich in England etwas bessert, aber ich versuche es trotzdem.
Anschließend unterhielten wir uns noch ein bißchen über Punk und England.....
Internetkontakt: http://www.tvsmith.com



The Adverts waren die vielleicht einzige Band, die gerade so viel spielen konnte, um jenes elektrisierende Chaos zu entfesseln, das man als New-Wave-Gefühl beschreiben könnte. Sie passierten. Ohne Probe. Ohne doppelten Boden und ohne daß einer eine Ahnung gehabt hätte, wie die Geschichte ausgeht. Ein Adverts-Song macht, daß zwei Minuten lang (eben nicht nur musikalisch) *alles* möglich ist.

Außergewöhnlich gute Songs (die TV Smith heute ohne Authentizitätsverlust immer noch sehr gut auf der Akustikgitarre spielt).

WOM-Journal



IMPRESSUM:

Dieses Produkt ist ein (schlecht) kopierter Rundbrief unter Freunden guter Musik und untersteht damit nicht dem Presserecht.

Redaktionsanschrift (für Promozeux, Demotapes, Konzerttermine, Fanzines, Kritik,...) & **V.i.S.d.P.:**
4 CHAOS, c/o Maurice "Moris" Schuhmann, Grolmanstr. 17, 10623 Berlin,
Tel: 0049-030-3127456

Redaktion: Moris, Anders, Blaubeerin, Ron Bacardi
Layout: Moris, ~~Dirkie~~
weitere Beteiligte an dieser Ausgabe: Doro
Auflage: 250 Druck: Copyshop, um die Ecke
Anzeigenpreise: 1: 30 DM; ½: 20 DM; ¼: 10 DM
Bankverbindung: Maurice Schuhmann, Berliner Sparkasse 100 500 00,
Kontonummer: 0720164346
Redaktionsschluß: 20. September Erscheinungsdatum: Mitte Oktober

??? Wo gibt es 4 CHAOS???

Bandito Rosso (Lottumstr. 10a), Core Tex (Oranienstr. 3), Groove (Pücklerstr. 31), Kastanie (Kastanienallee 85), Köpi (Köpenickerstr. 137), K.v.U. (Kremmenerstr. 9-11), M99 (Manteufelstr. 96), Maximum Rock'n'Roll (Wühlischstr. 12), Real Deal (Gneisenaustr. 60), Rockers (Wienerstr. 20), Schall und Rauch (Winsstr. 59), Tommy Weissbecker Haus (Wilhelmstr.9), Vopo Records (Danzigerstr. 31)
Mailorder: Core Tex, Rockers; online: snafu.de/~blackmail
Am Verkauf interessierte Läden, Mailorder oder Handverkäufer bitte melden!

4 C: Achtet ihr dabei darauf mit wem ihr arbeitet und gibt es vielleicht vorbehalte, wenn es kommunistische Gruppen sind?
A: Das erste, worauf wir achten ist, was es für eine Aktion ist und wie sie geplant ist. Ich meine, wir würden nie eine Aktion machen, weil der Staat den Gewerkschaften die Zuschüsse kürzt. Normalerweise arbeiten wir mit sozialen Gruppen – Nachbarschaftsgruppen u.ä. zusammen. Die Zusammenarbeit mit anderen Gewerkschaften hängt stark von der Frage des Themas und der Art der Aktion ab. Die *C.N.T.* ist eine offene Organisation, die sich nicht verschließen will. Aber trotz Offenheit achten wir darauf, daß wir nicht unsere Philosophie dafür opfern.
4 C: Was gibt es eigentlich an anarchistischen Zeitschriften in Spanien?
A: Die *C.N.T.* veröffentlicht die „CNT". Die *C.N.T.* von Katalonien veröffentlicht die „Solidaridad", die wir in Spanien familiär als Soli bezeichnen. Die *F.A.I.* veröffentlicht die „Tierra y Libertad". Viele lokale Sektionen veröffentlichen noch Zeitschriften und Magazine.
4 C: Und hier auf Mallorca?
A: Das Atheneum veröffentlicht den „Estal Negre" und wir veröffentlichten „Action Directa", aber wir mußten es einstellen, weil wir keine Zeit mehr hatten. Sie kommt sicherlich bald wieder raus. Das ist ebenfalls eine Charakteristik des spanischen Anarchismus. Es gibt auf der Hauptinsel die Tradition, daß sobald zwei oder drei Anarchisten aufeinandertreffen, automatisch ein Fanzine, Magazin oder eine Zeitung erscheint, um andere Leute zu informieren. Ein anderes Magazin, was die Jugendbewegung veröffentlicht ist das „Jake Libertario".
4 C: Wie steht es mit Durruti? Wie wird mit ihm heutzutage in der *C.N.T.* umgegangen?
A: im letzten Jahr hat die Kulturgruppe der *C.N.T.* eine Biografie veröffentlicht und es ist ein Video über sein Leben erschienen. Er ist ein Beispiel für Aktion. Wir wollen ihn aber nicht als Held feiern. Er war ein Held der Arbeiterklasse. Das ist keine Frage, aber wir wollen ihn nicht zum Posterhelden machen. Der Verdienst von Durruti war seine Art zu handeln, seine Art zu denken und die Konsequenz in der Umsetzung. Durruti wollte mit Freunden zusammen eine weltweite Bibliothek aufziehen. Aber wichtiger als seine Art zu denken, war seine Art zu handeln. Als er starb, war er einer der größten anarchistischen Helden gewesen. Das einzige, was er materielles Hinterließ waren die Sachen, die er am Körper trug. Das ist ein Beispiel (Vorbildfunktion).

Nach dem Interview, abends in einer Bar, erzählte mir Albert stolz, daß bei einer anarchistischen Konferenz in London bei dem Spiel „Wer sammelt die meisten Mercedes-Sterne" die C.N.T. -Mallorca den 1. Platz belegte!

Anarchismus *in* Spanien

Spanien bot im 19. Jahrhundert fruchtbaren Boden für anarchistische Ideen. Es gab ein großes Gefälle zwischen arm und reich und die Spannungen entluden sich in Revolten u.a. in der Septemberrevolte 1868, die zum Thronverlust von Isabella führte. Bakunin[4] schickte daraufhin 1869 seinen

Geflügel | starr, unlösbar | der erste Mensch (AT) | Mittelteil eines Rades | All-4- | lustiger Unfug | Ab-kürzung: Linien-richter | Perry (4 Non Blondes)

Schüler und Freund Giuseppe Fanelli (1827-1877) nach Spanien, der die anarchistischen Ideen nach Spanien brachte. In der folgenden Zeit entstanden in Spanien diverse anarchistisch-libertäre Zeitungen. Als erste anarchistische Zeitung gilt die 1845 gegründete „El Porvenir" (spanisch: die Zukunft). Im gleichen Zeitraum erscheint bereits die erste Übersetzung Proudhons[4] im spanischen. Die Wurzeln des spanischen Anarchismus sind stark im Landproletariat verwurzelt und weisen deutliche Prägung durch Proudhon[5], den Pädagogen Francisco Ferres[6] und Bakunin auf. Die Obrigkeit sieht sich zu dieser Zeit bald genötigt eine Anti-Anarchisten-Polizei aufzubauen, die gegen die Umtriebe diverser Geheimbünde vorgeht. Offiziell richtete sie sich gegen das Banditentum. Die erste bedeutende anarchistische Organisation entsteht 1910 mit der Gewerkschaft *C.N.T.*, die sich stark an der französischen *C.G.T.* (Conféderation Générale du Travail) orientiert. Bereits zwei Jahre später wird sie wieder verboten wurde. Sie entsteht aus den ersten katalanischen Gruppen von „Libertären" und ist die erste nennswerte Organisation. Angeheizt von der revolutionären Stimmung in den ersten Jahren nach der Revolution trat die *C.N.T.* der *R.G.I.* bei, die sie 1922 wieder verläßt. Aus Protest gegen den Austritt aus der *R.G.I.* gründeten zwei ehemalige *C.N.T.*-Mitglieder die kommunistische *P.C.E.* (Partido Comunista Español), die es mittlerweile in der Form nicht mehr gibt und bis 1930 nur ein paar hundert Mitglieder zählte. Im Juli 1927 entsteht die *F.A.I.* (Federación Anarquista Ibérica) – mehr oder weniger ein Theoriezirkel und anfangs ein Geheimbund, der am traditionellen Anarchismus festhält. Während die *C.N.T.* in ihren besten Zeiten etwa 2 Millionen Mitglieder besaß, kam die *F.A.I.* um 1938 auf etwa 150.000 Mitglieder. Trotzki schrieb 1931 über die *C.N.T.*: „Die CNT vereinigt zweifellos die kampfwilligsten Elemente des Proletariates." 1936 beteiligt sich zum ersten Mal und auch gleichzeitig einzigem Mal die *C.N.T.* an der Wahl im Block der Linksparteien. Es ist das einzige Mal in der gesamten Geschichte des Anarchismus, daß Anarchisten Ministerposten übernehmen. Das Ereignis war von kurzer Dauer, weil General Franco mit seinem erneuten Putschversuch das Land in einen Bürgerkrieg stürzt. Die Geschichte des spanischen Bürgerkrieges aus anarchistischer Sicht hat der deutsche Anarchist Augustin Souchy niedergeschrieben. Er befand sich zum Ausbruch des Krieges zufällig in Barcelona. In der Anfangszeit des Bürgerkrieges setzt die *C.N.T. / F.A.I.* in manchen Regionen ihre Forderungen um. Das Land wird kollektiviert und an Kleinbauern verteilt, Luxushotels geschlossen u.ä.. Während die Kommunisten die Revolution auf die Zeit nach dem Bürgerkrieg verschoben, wollte die *C.N.T.* die Situation für die Entfachung der Revolution ausnutzen. Leider setzte sich aber hier auch der reformistische Flügel durch, der als erste Aufgabe die Bekämpfung des Faschismus betrachtete. Interessant ist noch das Themen Militär bei der *C.N.T.*. Rangabzeichen

KONZERTE

Irgendwie war ich am 3. April mal wieder richtig Scheiße drauf und eigentlich in der Stimmung für ein bißchen Pogo. An solchen Tagen läuft natürlich prinzipiell nirgends Punkrock, deshalb stattete ich zu erst meiner Stammkneipe einen Besuch ab, bevor es mich ins Wild At Heart zog. Die erste Band, die,spielte war 'ne Ruhrpott-skatepunkband namens **SLUP**. „Wollt ihr Rock'n'Roll oder schwule Popsongs?" versuchte der Sänger das zahlreiche, allerdings nicht sehr tanzfreudige Publikum zu provozieren. Na, da wurde halt beides gespielt. Weder das eine noch das andere hatte irgendeinen interessanten Aspekt. Es folgte eine kanadische HC-Combo, die es da schon eher drauf hatte – **BRAND NEW UNIT**. Ein guter Gig und ein paar Zugaben, bevor es zurück nach Kanada ging. Insgesamt wirklich nicht gerade ein weltbewegender Abend. Interessanter war da der folgende Abend im Tommy-Haus. Die **PUBLIC TOYS** aus Düsseldorf eröffneten die Tanzveranstaltung. Schwach war die große Anzahl an Coverversionen – habt ihr nicht genug eigene Songs?



999 hatten zur Abwechslung ihre Deutschland Tour mal wieder gecancelt, deshalb ging es gleich weiter mit den 77er Recken von **MENACE**. Die Band spielte übrigens das erste Mal in Berlin. Vom ersten Song an war gute Stimmung und viel Pogo, was man bei der Vorband vermißte. Sänger John (Der Originalsänger, Morgan Webster, wurde vor ein paar Jahren in Kanada erschossen) sprang in die Menge und pogte kräftig mit. Ein Roadie sprang hinterher und paßte auf das Kabel des Mikrofons auf. Der Herr war leider noch etwas heiser vom Suff am Tage zuvor, aber das tat der Stimmung eigentlich keinen Abbruch. Auf *Knock Out Records* soll demnächst von der Band ein neuer Tonträger erscheinen. Ein bißchen jünger waren die Jungs von **GUN DOG**, die den nächsten Tag im Stellwerk die **WARRIORS** supporteten. Erstaunlich leer war es hier und das Publikum setzte sich zu 90% aus Skinheads zusammen, die wohl eher ein *Last Resort*-Konzert erwarteten. Alle schienen doch etwas zu viel gefeiert zu haben an den Vortagen, denn jeder hing nur Müde rum. Daran konnten selbst Coverversionen von *Cock Sparrer* und *Blitz* („Nations on fire") nichts ändern. Gerade mal bei „Crucifixed" von *Agnostic Front* bewegten ein paar Gestalten ihre müden Knochen. Ohne Zugabe ging es dann mit den **WARRIORS** weiter, bei denen Arthur Kay und Saxby von *The Last Resort* dabei sind. Enttäuscht waren viele, daß die Band nur sehr wenig von *The Last Resort* spielte. Sie spielten einmal ihr Pflichtprogramm runter und verließen dann ohne Zugaben die Bühne. Die verbliebenen 30 Personen interessierten sich sowieso nicht mehr dafür. Der Hit des Abends blieb die Aktion eines Besoffenen, der die Fahne von den *Warriors* klauen wollte. Er stieg in der Umbaupause vor aller Augen auf die Bühne riß die Fahne ab und steckte sie in seine Jacke. Der Streß mit der Security war klar. Am 9. April spielten im Supamolli **DIAL L FOR LIQUATION**, die ich eigentlich noch von irgendeinem *Wahrschauer*sampler gut in Erinnerung hatte. Entweder sie sind eine reine Studioband oder meine Erinnerungen haben mich getäuscht – sie waren eine ziemlich langweilige HC-Band. Ein paar Leute schliefen ein dabei. Besser waren eindeutig **SLAMTILT!**, die neues Songmaterial auf Lager hatten. Sie planen eine Maxi-CD in reiner D.I.Y.-Manier herauszubringen. Das einzige bedauernswerte am Gig war das obskure Publikum. In der Potze ging es dann am nächsten Tag in Richtung Oi!-Punk ab. Mit dem Debütgig der **SICK CUNTS** [engl: Kranke Votzen] begann der Abend. Trotz des sehr, sehr prolligen Namens, den sie Gerüchten zufolge wählten, weil es die *Sick Boys* schon gab, handelte es sich nicht um eine „Ficken, Saufen, Oi!"-Combo. Sie spielten einfachen Oi mit englischen Texten. Dazwischen fanden sich auch ein paar nette Coverversionen – „Chaos" von den *4 Skins* und „Violence in our minds" von *The Last Resort*.. Es folgten **ARCHE NOW**, die es innerhalb kürzester Zeit schafften, die Leute zur Theke zu bewegen. Irgendwer behauptete auch noch, daß sie die *Onkelz* coverten, aber das habe ich selber nicht mitbekommen. Die Headliner-Funktion übernahmen **OI!-ATTACK**, die gerade ihre erste Single veröffentlicht haben. Während Manu rumpöbelt: „Tanzt ihr blöden.... Arschficker!" sorgt Murkel für das richtige Boygroup-Feeling mit seinem offenem Hemd.

Let's dance



Der Soundtrack für dieses Szenario bestand aus Songs über Pommes, Gott, Schultheiß und den „einzig wahren Skinhed" Jean Luc Picard (aus *Star Treck*). Am 17. April spielte die Hamburger Deutschpunkcombo **RAZZIA**, aber die Luft war einfach 'raus bei den Jungs. Erst zum Schluß hin wurde die Band erträglich, wenn auch das Gelaber vom Sänger mehr als nervig war. Im Vorprogramm traten die **QUERULANTEN** auf, die langweiligen Deutschpunk produzierten, wie man ihn an jeder Ecke findet.

VICE SQUAD-Konzerte in Berlin sind im Gegensatz zu *999*, bei denen man schon weiß, daß sie gecancelt werden, immer noch Glücksspiel. Froh darüber, daß das Glück diesmal auf meiner Seite zu seien schien, betrat ich am 22. April den Knaak-Club in der Hoffnung, eine noch einigermaßen erhaltene Punkqueen namens *Becki Bondage* zu sehen. Naja, an den Hüften hat sie schon einiges zugelegt, aber das war an diesem Abend das kleinste Übel. Ich hatte alle Warnungen, daß *Vice Squad* mittlerweile schlechten Heavy Metal machen, in den Wind geschlagen und dieser schlug um so härter zurück. Bei dem etwa 40minütigen Gig (ohne Vorband für 20 DM Eintritt) wurde nicht einmal eine handvoll Punksongs der alten Tage gespielt, statt dessen gab es eine Bandbreite Metal, „yellow submarine" von den *Beatles* und eine *Motorhead* Coverversion (was bei Beckis Stimme nicht gerade sonderlich ansprechend war). Auf die Hymne „stay strong, stay proud" und auf Zugaben wurde verzichtet. Kurz nach 23:00h saß die Band demotiviert, weil nur etwa 50 Leute erschienen waren, im Backstage. Wie ich später hörte, sollen wohl alle Konzerte nur aus 4-5 Punkklassikern bestanden haben. Eigentlich hatte ich auch **STATELESS IN THE UNIVERSE** als gute wenn auch sehr knüppelige Band in Erinnerung – in erster Hinsicht hatte ich mich geirrt. Die Schlagzeugerin war früher übrigens bei der Band *Naftia*, die eine Split-LP mit den *Grauen Zellen* veröffentlicht haben. Die zweite Band des Köpi-Abendes war ebenfalls sehr knüppelig, aber mit deutlichen Punkwurzeln. Den Namen habe ich leider vergessen. Für Recherchezwecke zog es mich dann noch ins Kato zur düsteren Tanzveranstaltung, wobei ich einschlief. Der einzige interessante Song des Abends war da „Face to Face" von *Siouxy & The Banshees*. Der Samstag stand im Zeichen des Schrammelpunkes. In der K.v.U. fand die Record Release Party für die gemeinsame Splitsingle von **HARNLEITA** und **PAROLE SPASZ**. Letztere, die zugleich ihr 4jähriges Bandjubiläum feierten, eröffneten den Abend. Die meisten Texte gingen im schrammeligen Soundgewand unter - gerade mal der Wunsch nach „Billig Bier" war verständlich. Das gab es auch, denn die Bands spendierten dem Publikum von einem teil ihrer Gage Freibier! *Harnleita* führten den Abend zu einem Abschluß in einem relativ nüchternen Zustand (mit einigen Ausnahmen). Die vielen Auftritte im Drugstore machen sie bei den auch langsam bemerkbar und sie sind zwangsläufig besser geworden. Die Stimmung war leider getrübt durch einige Rangeleien und kleinere Schlägereien. Am 28. April spielten mal wieder **THE STRIKES** in der Kulturfabrik, besser gesagt: sie wurden als Vorband verheizt. Den undankbaren Job erledigten sie souverän und spielten eine gute Auswahl ihrer Songs. Es folgten die **BRAINLESS WRANKERS**, die gleich einen GoGo-Tänzer und einen Fanblock mitgebracht hatten. Irgendwo im Skatepunkbereich mit der Komponente Einsatzes eines Blasinstrumentes, was das ganze noch einigermaßen ertragbar machte, bewegte sich die Musik. Der Sänger, der lange Haar besaß und ganz und gar nicht „punkig" gestylt war, poste rum auf Teufel komm raus. „Wir spielen jetzt von *Slime* 'nen Song. Kennt ihr die überhaupt noch?" Es wurde dann die schlechteste Coversongs von einem *Slime* – Song („Linke



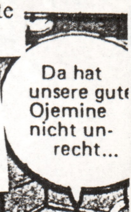
KIFFEN GEGEN DAS SYSTEM!

10. TODESTAG VON WOLFGANG NEUSS



ICH BIN FÜR TEMPO 300 DANN KOMMEN WIR SCHNELLER AN FRAG MICH NICHT WOHIN philosophierte Deutschlands Kiffer Nr. 1 Wolfgang Neuss. „Ich bin der, vor dem meine Eltern mich immer gewarnt haben" beschrieb er sich selber. „Der Mann mit der Pauke" fing in den 50er Jahren seine Karriere als Kaberettist an. Sein berühmtester Film – „Wir Kellerkinder" – entstand 1960 und schockte die Adenauerzeit. Sein Kabarettprogramm war damals seiner Zeit häufig voraus, was er selber weder als Glück noch Talent gesehen haben wollte, sondern als Krankheit. In den 60ern war er aktiver APO-Trommler. 20 Jahre später schrieb er über die APO: „ Die APO wollte mit Marx und Engels die Familie, das Privateigentum und den Statt abschaffen, aber sie hat den Schwiegersohn von Karl Marx nicht anerkannt: Paul Lafargue und das „Recht auf Faulheit". In dieser Beziehung war die APO deutscher als deutsch. Bis heute wird das Recht auf Faulheit nicht richtig verstanden, würden wir es akzeptieren, wäre Arbeitslosigkeit kein Problem mehr. [...] Die ganze APO-Zeit kann man als riesigen LSD-Trip sehen: Wir können uns seitdem wieder erinnern, wir haben nicht mehr 33-45 im Kopf, sondern wir haben die APO-Zeit als eine Art Stauffenberg-Zeit im Kopf, Widerstandszeit, statt Hitler Helmut Schmidt" verbrachte die 80er Jahre mit kiffen und Kolumnen schreiben für *taz* und *Stern*, wenn er nicht gerade wegen illegalen Drogenbesitzes und –konsums im Gefängnis saß. Für die meisten Medien galt er seit den 70er Jahren nur noch als Drogenwrack, weil er psychoaktive Stoffe nahm. Damals begann auch der Zahnausfall. "Der Mann ist nicht ganz bei sich, hat ein Journalist geschrieben, und in diesen Satz habe ich mich verliebt" erklärte er.....

Am 5. Mai 1989 verstarb Wolfgang Neuss im Alter von 65. Eine Wand aus seiner Wohnung ist im Hanfmuseum (Mühlendamm 5 / Nikolaiviertel) ausgestellt.



Zoliner Kurier



Wie sicher ist Berlin bei Nacht?

Immer mehr Verbrechen - aber nur rund 2000 Polizisten sind nachts im Einsatz, um die Hauptstadt und deren Bewohner zu schützen. Und jetzt kommt auch noch die Regierung. Können wir noch ruhig schlafen? Wie die Beamten arbeiten, welchem Streß sie ausgesetzt sind. Lesen Sie die große Analyse. Wie sicher ist Berlin bei Nacht?

Wolfgang Neuss



■ Ende der Illusionen



Ni Dios, Ni Amo![1]

Unweit vom Parlament entfernt liegt die „Partei“zentrale der mallorcanischen Sektion der anarchosyndikalistischen[2] *C.N.T. / A.I.T.* (Confederacion Nacional del Trabajo / Asociacion Internacional de los Trabadores)[3]. Touristen schlendern vorbei auf dem Weg zur Kathedrale oder in die Innenstadt und nur wenige von ihnen nehmen das Transparent gegen den Krieg und das schwarz-rote Schild im zweiten Stock des Hauses wahr. Kaum einer kann etwas mit der Abkürzung „C.N.T.“ anfangen.

Neben der Eingangstür zu den Räumlichkeiten die gemeinsam vom Kollektiv *Estal Negre* (spanisch: schwarzer Stern) und der CNT genutzt werden ist bereits in den anarchistischen Farben rot-schwarz gestrichen. Daneben hängt eine Pinnwand, die auf die unterschiedlichen Aktionen hinweist – *G.G. Allin* Party, Wahlboykott. Das libertäre Kollektiv *Estal Negre* organisiert monatlich wechselnde Ausstellungen in den Räumlichkeiten und Filmvorführungen, es gibt eine kleine Biblothek, die neben anarchistischen Klassikern, Comix, Bücher über die Rote Armee Fraktion (RAF) u.ä. auch aktuelle Zeitungen, Magazine und Bulletins aus unterschiedlichen Ländern führt, und einen kleinen Shop, wo man diverse Lektüre, Tonträger, T-Shirts usw. bekommt. In der Bibliothek habe ich mich mit dem Sekretär der mallorcanischen Sektion, Albert, zusammengesetzt und das folgende Interview geführt:

4 C: Stell dich mal kurz vor und sage, wie lange Du schon bei der *C.N.T.* arbeitest.

A: Mein Name ist Albert. Ich bin jetzt seit zwei Jahren Mitglied der *C.N.T.*. Die *C.N.T.*-Mallorca wurde vor zwei Jahren wiedergegründet.

4 C: Wann wurde die *C.N.T.* in Spanien allgemein wiedergegründet?

A: Well, die *C.N.T.* hat auch nach der Republik [gemeint ist die zweite spanische Republik von 1930-1936] weiterexistiert – auf geheime Weise. Sie wurde legalisiert nach dem Tod von Franco, aber existiert hat sie davor auch. Hier in Mallorca wurde sie 1977 gegründet. In den 80er Jahren gab es einen break down. Später, vor zwei Jahren, beschloß das Atheneu (Kollektiv) *Estal Negre* die Gewerkschaft weiterzuführen.

4 C: Es gibt auch eine Abspaltung von der *C.N.T.* namens *C.G.T.* (Confederacion General del Trabajo). Was ist der Grund für die Spaltung gewesen?

Grußpflicht und das Prinzip von Befehl-Gehorsam wurde abgelehnt. Desweiteren wurde gleicher Lohn für alle verlangt und die Bildung von Soldatenräten gefordert. Zu den bekanntesten „Helden" des spanischen Bürgerkrieges dürfte sicherlich Durruti zählen, der 1936 wahrscheinlich durch die Kugeln von Kommunisten bei einer Straßenkontrolle ums Leben kam. Sein abenteuerliches Leben und wirken in der *C.N.T.* und *F.A.I.* gilt für viele als Reinkarnation des spanischen Anarchismus. [lesenswerte Bücher über Durruti sind: Abel Paz: Durruti, Edition Nautilus, Enzensberger: Der kurze Sommer der Anarchie, Suhrkamp].



Während des spanischen Bürgerkrieges gewann die moskauhörige *P.C.E.* Aufschwung und ihr Geheimdienst SIM führte bereits 1936 auf Drängen Stalin Säuberungen durch, denen Trotzkisten und Anarchisten zum Opfer fielen. Nach dem Sieg der Putschisten wurden die *F.A.I.* und die *C.N.T.* verboten, agierten aber immer noch im Untergrund weiter. Nach dem Tod Francos und dem Weg zur „Demokratie" wurden beide Vereinigungen wieder zugelassen. Auf Grund von ideologischen Differenzen spaltete sich von der *C.N.T.* die *C.G.T.* kurze Zeit später ab. Heute besitzt die einst so mächtige *C.N.T.* nur noch etwa 4.000 Mitglieder. Die *C.G.T.* ist mittlerweile stärker als die *C.N.T.* [Ein Interview mit der mallorcanischen Sektion kam leider nicht zu Stande, weil die Parteizentrale nie geöffnet hat.]

Quellen:
Justus F. Wittkop: Unter der schwarzen Fahne
Walthert L. Bernecker: Krieg in Spanien
Broué / Témime: Revolution und Krieg in Spanien
Abel Paz: Durruti
Diverse: 1936 - Revolution in Spanien
Diverse: Geschichte der I.A.A. von 1927-1931
Diverse: Anarchisten – Kurzbiographien
Schwarzer Faden 2/96

Lesenswerte spanische @-Zeitungen (Auswahl):

CNT (Zeitung der C.N.T.) Avda. Constitucion 21, 9a, 18014 Granada Tel: 958 203370 Fax: 958202246

Jake Libertario (Zeitung der anarchosyndikalistischen Jugend F.I.J.L.), Apdo. 19191, 50080 Zaragoza

Tierra Y Libertad (Zeitung der F.A.I.), c/o Antonio Oliva, Apdo. 74, La Puebla del Río/SE 41130 tel-fax (95) 5772135 email: tierrayl@arrakis.es

Daneben bringen noch diverse Kreisverbände ihre eigenen Mitteilungen heraus.



[1] „Weder Gott noch Meister" (Slogan der spanischen Anarchisten)

[2] Der Anarcho-Syndikalismus entstand Ende des 19. Jahrhunderts und war eine Reaktion auf die Stagnation des Invidualanarchismus, der statt zu einer sofortigen Revolution zu einer Isolation und Unterdrückung der Anarchisten führte. Es handelt sich um eine anarchistisch geprägte Gewerkschaftsrichtung.

[3] A.I.T. ist die Internationale Arbeiter Assoziation (I.A.A.). Sie ist ein Zusammenschluß anarchosyndikalistischer Gewerkschaften. Der Gründungskongreß fand in der Zeit vom 25.12.1922 –

Gründungsparteitag nahmen u.a. auch aus Deutschland die Freie Arbeiter Union (F.A.U.) und die C.N.T. teil. Die C.N.T. war zuvor Mitglied der Rote Gewerkschaftsinternationale (RGI) gewesen, einer KomIntern unterstehenden Gewerkschaftinternationale. Durch die Geschehnisse in Kronstadt alarmiert, trat sie aus Protest dort aus.

[4]Michael Bakunin (1814 – 1876), Russischer Anarchist, Adliger und Gegner von Karl Marx in der 1. Internationale. Er war befreundet mit Proudhon und dem Anarchisten Alexander Herzen. Er nimmt an diversen Aufständen überall in Europa teil – darunter der deutschen Revolution 1848/49-, und gründete die „Internationale Allianz der Sozialen Demokratie". Auf Bestreben von Karl Marx hin, wird Bakunin aus der Internationale ausgeschlossen. Bei Edition Nautilus erscheint demnächst eine umfangreiche Biografie. Die Werke erscheinen beim Karin Kramer-Verlag.

[5] Pierre-Joseph Proudhon (1809-1865), anarchistischer Vordenker antiautoritärer Ideen, der sich anfangs mit Marx gut verstand, aber später sich zerstritt – u.a. in der Frage des autoritär geprägten Kommunismus. Von ihm stammt der Satz „Eigentum ist Diebstahl".

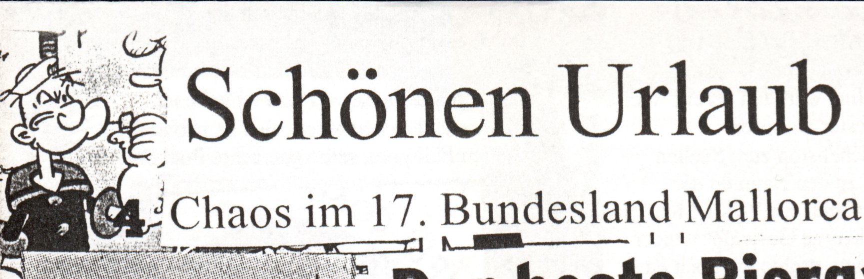
[6] „Ich möchte eine Schule der Emanzipation begründen, die alles aus den Köpfen verbannt, was den Menschen trennt – die falschen Begriffe des Eigentums, der Nationalität und der Familie. So will ich die Freiheit und das Wohl erreichen, die alle sich wünschen und niemand glänzlich realisiert." (Ferres). Er wurde am 13.10.1909 erschossen während der *Semaña tragica*, weil man ihn fälschlicherweise für den Komplizen seines Bibliothekars hielt, der eine am 13. Mai 1906 eine Bombe auf das Königspaar warf. Die Schule wurde geschlossen. Der Bischof von Barcelona soll seiner Gemeinde geraten haben, ihre Söhne lieber in ein Bordell als in seine Schule zu schicken.



Tierquälerei namens Stierkampf

In Spanien finden immer noch regelmäßig Stierkämpfe statt – alleine in Mallorca etwa 4 –5 pro Saison. Das Ende jedes „Kampfes" ist klar – der Stier wird getötet, egal wie ungeschickt sich der Torero bewegt. Um den Stier wild zu machen wird er bereits vor dem Kampf mit Widerhacken versehenden Sperren verletzt. Das einzige was bei dieser Tierquälerei, die zynischer Weise als „Sport" bezeichnet wird, variiert ist die Begeisterung für den Torero. Stellt er sich ungeschickt an beim Kampf und Verpassen des Gnadenstoßes, wird er ausgebuht von der Meute. Schlechte Toreros werden ab und zu auch mal von einem Stier getötet. Das sorgt für ein bißchen Publicity und Schlagzeilen in den Medien – ist halt Berufsrisiko. Ein bißchen eingeschränkt wurde der Stierkampf auf Grund ausländischer Proteste, aber die Toreros gelten immer noch als Helden. Neben den zwanzig wichtigsten Sportlern und Politiker werden auch die zwanzig besten Toreros des Jahrhunderts gekürt.





Ab nach Mallorca

Berlin. Die Jets von Air Berlin werden in der Wintersaison 1999/2000 bis zu 72mal pro Woche von deutschen Flughäfen aus die beliebte Ferieninsel Mallorca ansteuern. Im letzten Winter waren es 46 Verbindungen wöchentlich.

Der beste Biergarten ist z.Zt. auf Mallorca

Mallorca-Schock

Hotels überbucht, Kellner, Fluglotsen, Busfahrer streiken, Ballermann-Musikstopp ab 24 Uhr, Eimer-Sangria-Verbot

Lieber weich sitzen, als hart arbeiten!

Mallorca Maxe

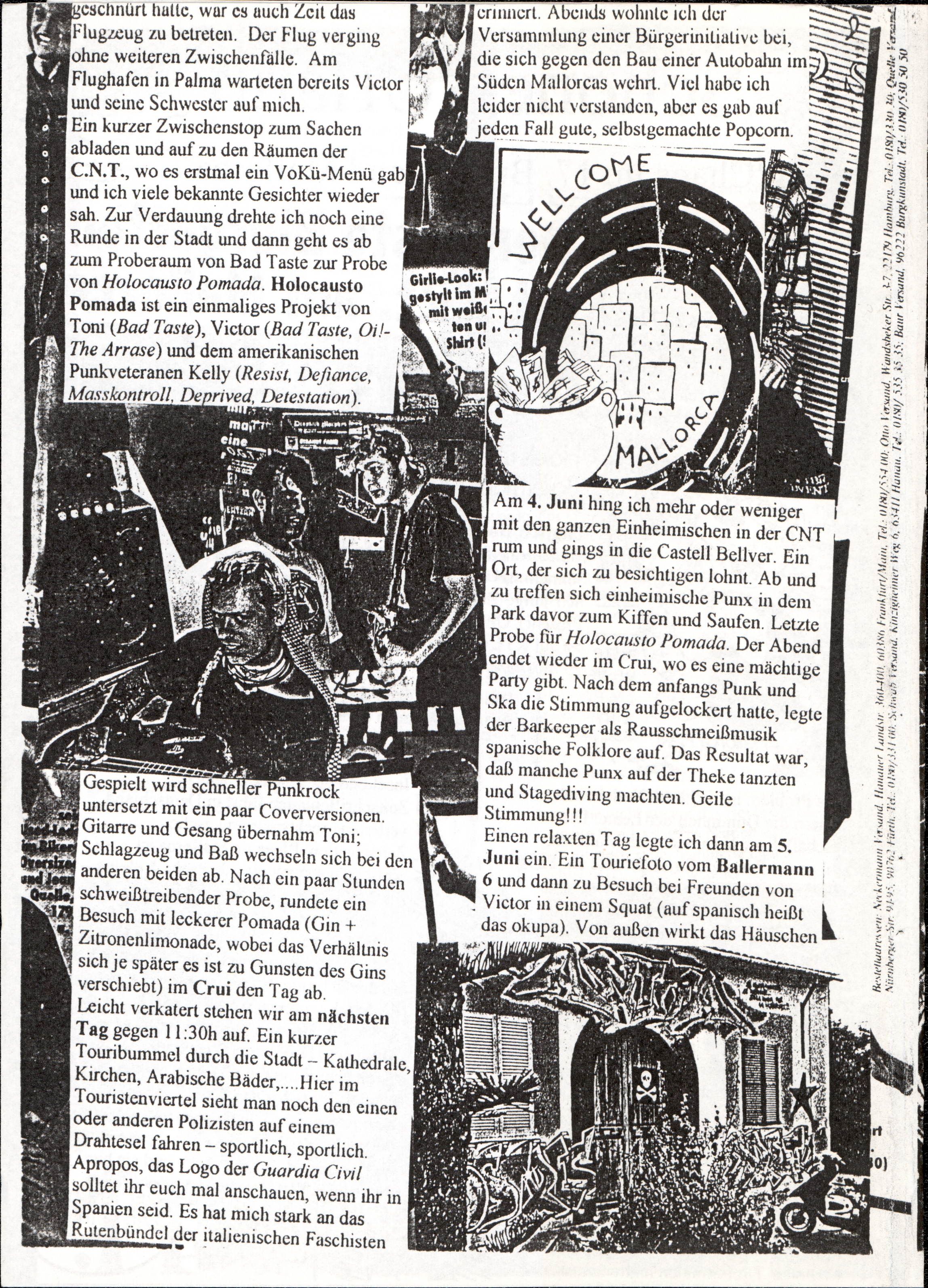
Täglich Ballermann

Mallorca heißt die tägliche Se... Sonneninsel und hatte nur ein... nen junge Zuschauer zwische... Prozent). Unangefochten auf P... *ten* auf RTL (Marktanteil 32,5... en *Marienhof* und *Verbotene Lie...*

„Das Problem ist nicht die Nationalität, sondern die Dummheit der Leute. Die Geschäftsleute kommen nach Mallorca, weil es ein Paradies für Geschäfte ist. Es ist billiger als in Deutschland. Sie bauen Gebäude – Hotels, Diskotheken nur für Deutsche – genauso wie die Engländer. Die Deutschen sind nur das Problem, weil die Geschäftsleute größtenteils aus Deutschland kommen. Ich glaube das Problem ist nicht die Nationalität sondern der Kapitalismus!" antwortete mir Victor (voc. von *Bad Taste*) im Interview auf die Frage, ob es manchmal Probleme mit Deutschen gibt. Den dreistesten Vorstoß in Hinblick auf Mallorca wagten 1993 zwei CSU-Abgeordnete, die kurzerhand vorschlugen die Insel für 80 Milliarden DM vom spanischen Staat abzukaufen. Das hat nicht so geklappt und so erobern die deutschen langsam Stück für Stück Mallorca. Drei Stunden täglich wird deutschsprachiges Fernsehen gesendet und auch diverse deutsche Radiosender senden im Sendebereich. Die deutsche Bank besitzt ebenfalls einige Filialen auf der Insel und der eine oder andere Zeitschriftenladen führt in Deutschland verbotene rechtsextremistische Zeitschriften. Playa de Mallorca ist sowieso nur noch eine deutsche Kolonie – mit *deutschen* Straßennamen!!! Trotz dieser vielen negativen Seiten zog es mich nach Mallorca für „Holidays in the Sun". Also rief ich kurzerhand Victor an, der mich nur fragte, wann und mit wievielen Leute ich kommen werde....

Am **2. Juni** war es dann soweit – auf nach **Mallorca**. Den ersten Spaß hatte ich bereits am Flughafen. Die Stahlkappen meiner Boots sorgten für eine positive Reaktion beim Sicherheitscheck. „Habe ich mir gleich gedacht. So schön diese Schuhe zu tragen sind, desto blöder sind sie hier am Flughafen" kommentiert der *BGS*ler

Der Fremde ist ein Geier!



geschnürt hatte, war es auch Zeit das Flugzeug zu betreten. Der Flug verging ohne weiteren Zwischenfälle. Am Flughafen in Palma warteten bereits Victor und seine Schwester auf mich.
Ein kurzer Zwischenstop zum Sachen abladen und auf zu den Räumen der **C.N.T.**, wo es erstmal ein VoKü-Menü gab und ich viele bekannte Gesichter wieder sah. Zur Verdauung drehte ich noch eine Runde in der Stadt und dann geht es ab zum Proberaum von Bad Taste zur Probe von *Holocausto Pomada*. **Holocausto Pomada** ist ein einmaliges Projekt von Toni (*Bad Taste*), Victor (*Bad Taste, Oi!-The Arrase*) und dem amerikanischen Punkveteranen Kelly (*Resist, Defiance, Masskontroll, Deprived, Detestation*).

Gespielt wird schneller Punkrock untersetzt mit ein paar Coverversionen. Gitarre und Gesang übernahm Toni; Schlagzeug und Baß wechseln sich bei den anderen beiden ab. Nach ein paar Stunden schweißtreibender Probe, rundete ein Besuch mit leckerer Pomada (Gin + Zitronenlimonade, wobei das Verhältnis sich je später es ist zu Gunsten des Gins verschiebt) im **Crui** den Tag ab.
Leicht verkatert stehen wir am **nächsten Tag** gegen 11:30h auf. Ein kurzer Touribummel durch die Stadt – Kathedrale, Kirchen, Arabische Bäder,....Hier im Touristenviertel sieht man noch den einen oder anderen Polizisten auf einem Drahtesel fahren – sportlich, sportlich. Apropos, das Logo der *Guardia Civil* solltet ihr euch mal anschauen, wenn ihr in Spanien seid. Es hat mich stark an das Rutenbündel der italienischen Faschisten

erinnert. Abends wohnte ich der Versammlung einer Bürgerinitiative bei, die sich gegen den Bau einer Autobahn im Süden Mallorcas wehrt. Viel habe ich leider nicht verstanden, aber es gab auf jeden Fall gute, selbstgemachte Popcorn.

Am **4. Juni** hing ich mehr oder weniger mit den ganzen Einheimischen in der CNT rum und gings in die Castell Bellver. Ein Ort, der sich zu besichtigen lohnt. Ab und zu treffen sich einheimische Punx in dem Park davor zum Kiffen und Saufen. Letzte Probe für *Holocausto Pomada*. Der Abend endet wieder im Crui, wo es eine mächtige Party gibt. Nach dem anfangs Punk und Ska die Stimmung aufgelockert hatte, legte der Barkeeper als Rausschmeißmusik spanische Folklore auf. Das Resultat war, daß manche Punx auf der Theke tanzten und Stagediving machten. Geile Stimmung!!!
Einen relaxten Tag legte ich dann am **5. Juni** ein. Ein Touriefoto vom **Ballermann 6** und dann zu Besuch bei Freunden von Victor in einem Squat (auf spanisch heißt das okupa). Von außen wirkt das Häuschen



(abgesehen von der Fassadenmalerei) wie ein ganz normales Häuschen, so daß ich erst gar nicht wußte, daß es sich um ein besetztes Haus handelt. Hinter dem Haus ist auch noch ein netter, kleiner Gemüsegarten. Kurz guckten wir uns noch bei Victor die Aufnahmen von dem Fernsehauftritt von *Oi!-The Arrase* (sehr lustig!) an.

Abends war das Konzert auf einem Hinterhof. Etwa 100 Personen (Punx, Grufties, Anarchisten, Skins, Normalos) hatten sich versammelt. Zum Auftakt betreten **Holocausto Pomada** die Bühne, die gelegentlich Unterstützung von Victor (voc. von *Bad Taste*) und Victor (voc. von *Oi!-The Arrase*) erhalten – ziemlich geiler Punkrock mit teils kritischen, teils witzigen Texten. In Richtung HC-Metal ging es weiter mit **Canibals**, die mir zu stark metallastig waren. An die *H-Blockx* erinnerte mich **Kingonort** – härterer Crossover mit sehr politischen Texten. Konfetti kündigten den auftritt von der HC-Combo **Bad Taste** an. Die Jungs hatten sich alle wunderbar-häßliche Bobby-Helme, wie man sie in London an jeder Ecke bekommt, besorgt. Als Victor sein Helmchen abfackeln wollte, stürmte der Veranstalter auf die Bühne. Naja, er eignete sich später noch als Trinkgefäß für Pomada. Ziemlich geiler Gig. Irgendwer hatte dann noch Geburtstag und das restliche Bier, das man hier echt nicht trinken kann, war kostenlos. Nach dem die Bierreserven ausgetrunken waren, zogen wir noch durch 2 oder 3 Kneipen, bevor wir um 8:30h nach Hause aufbrechen.

Gegen 17 Uhr gab es dann am **nächsten Tag** Frühstück und wir guckten uns die Aufnahmen vom 1. Mai 1999 in Palma an (300 Demonstranten, Riots, mehrstündige Hausbesetzung,....). Von wegen Relaxen, wie Victor angekündigt hatte. Das Telefon klingelte zwei Minuten später. Studiotermin für *Holocausto Pomada*.

Der **nächste Abend** steht im Zeichen des Abmischens der 7 aufgenommenen Stücke. Wenn alles klappt wie geplant, wird das ganze als Single veröffentlicht. Vorher haben wir noch ein bißchen **Kick-Off** in der CNT gespielt (Dafür geht also der Mitgliedsbeitrag der CNT drauf.).

8. Juni, heute ist der letzte Tag von Kelly. Noch einmal rein zu *Runaway Records* in den Platten stöbern, Vororte erkunden und eine gute Abschiedsparty im Crui. (Nächstes Mal sehen wir uns dann in Portland, Du alter Punkbastard!)

Ein bißchen Kultur genoß ich am **9. Juni**. Auf ins *Pueblo Español*, einer nachgebauten spanischen, mittelalterlichen Stadt. Neben den alten Fassaden und jede Menge Souvenirshops gibt es noch eine Ausstellung über verschiedene Arten von Mühlen und die spanische Geschichte wird an Hand von Tonfiguren nachgestellt (mit fickenden Schafen, mittelfingerzeigenden Bauern,....). In diesem Ort gab es vor 10 Jahren einmal ein Punkkonzert, das mit der Verwüstung dieses Dorfes einherging. Seit dem durften hier keine Punkbands mehr auftreten. Abends war die Vernissage für eine Anti-Autobahnprotestausstellung mit Kuchen, Wein und Popcorn. Ich nutzte die Veranstaltung für ein Interview mit dem Sekretär der CNT-Mallorca.



Ein netten Ausflug machte ich am **nächsten Tag** nach Sollér (Nordküste von Mallorca). Zwei Stunden lang tuckelt man mit einer historischen Eisenbahn, die relativ günstig ist, zwischen den verschiedenen Landschaftszonen Mallorcas durch in das von einem Bergmassiv umgebenen Dorf. In der Bahn gab es musikalische Untermalung – ein Akkordeonspieler sorgt mit dem „Ententanz" für Stimmung bei den Touristen. [Das erinnert mich immer an die Nachbarn meiner Eltern – Rentner – die dieses Lied so sehr mochten.] Naja, der Ort selber ist halt ein reiner Touristenort, aber die Umgebung ist nett zum Wandern. Nur noch auf ein Bier ins Crui und dann ins Bett.

11. Juni, nach weiteren Vororterkundungen und ein paar Fotos von der Stierkampfarena, ging es zur Anti-Wahlparty der CNT – direkt vor dem Brauhaus. Hier wird ähnlich wie im Luisenbräu das Bier noch selbst gebraut nach deutschen Reinheitsgebot. Etwa 70 Leute aus dem Umfeld der CNT / Estal Negre haben sich versammelt um einem Liedermacher und einer Dudelsackgruppe zu lauschen. Ein Infostand und ein stand mit Essen + Getränken sorgen für das weitere Rahmenprogramm. Ich habe aber vom Programm nicht so viel mitbekommen, weil einige Leute mich immer wieder ins **Brauhaus** einluden. Bevor es wieder zum Crui ging, noch ein kurzer Abstecher zum 24 Stunden (so etwas gibt es auch in Palma!!!) um die Biervorräte aufzufüllen.

Endlich mal ausschlafen, hieß es für uns dann am **12.**. Ein kurzer Trip zum Strand mit Markos und seinem Köter. Abends ist Videoabend mit mehreren Leuten bei Chips, Pizza und Wein gucken wir uns irgendeinen *Julia Roberts* Schmarn an, den ich überhaupt nur zur Hälfte verstand. Da zog ich dann doch das altbewährte Crui vor.

Ein **Sonntag** in Palma ist etwas schönes, ganz ohne Touristen! Eine Runde schwimmen und auf ins Crui, wo Toni bereist hinter dem Tresen steht. Heute ist seine *G.G. Allin*-Party. 6 oder 7 mal wird das gleiche *G.G. Allin*-Video gezeigt – unterbrochen durch das mallorcanische Trashvideo „Caca", das sein Cousin gedreht hat. Letzteres ist Oberkult! Man sieht einen Mann, der scheißt, und seine Scheiße fängt zu Leben an und irgendwann erstickt er dann noch an seiner Scheiße und die Nachbarin ruft die Polizei, weil sie angst vor ihrem Nachbarn hat, der wie Scheiße stinkt. Zu *G.G.*s Ehren gab es dann auch noch einen Schokoladenkuchen.

Einen **Montag** verbringt man schön in der Altstadt, wo in einem Kulturhaus, das von einer Bank gesponsort wird, Fotos eines libertär angehauchten Fotografen zu sehen sind. Die Altstadt ist ganz nett zum Schlendern.

Den **folgenden Tag** genoß ich ein bißchen Kunst und ging zum CNT-Meeting, wo ich wieder einmal gar nichts verstand.

Das Schreiben von Postkarten und Strandaufenthalt bestimmen meinen Tag am **16.**.

Einen Spaß, den man sich nicht entgehen lassen sollte, ist ein Besuch im Infanteriemuseum! (Eintritt frei!) Das machte ich am **17.** Auf dem Weg dorthin, stolperte ich wohl über jedes nahegelegene Sperrgelände und Kasernengebiet. Es war ein echtes Wunder, daß keiner mich für einen Spion gehalten hat. Interessant ist hierbei sicherlich der Umgang mit dem spanischen Bürgerkrieg, ein Thema das in der spanischen Schule ausgeklammert wird. Unkommentiert werden republikanische Seite und Faschisten gegenüber- und nebeneinandergestellt. Ich erhielt auch als einziger Besucher in diesen „heiligen Hallen" eine private Führung von einem jungen Soldaten, der die ganze Zeit auf seine Venen einklopft, als ob er sich im nächsten Moment einen Schuß geben wollte. Nettes Kerlchen. Er fragte mich nach jedem Raum höflich, welchen er mir als nächstes zeigen sollte. Trinkgeld hat er trotzdem keines von mir bekommen.

Ansonsten findet man in dem Museum Flaggen, Orden, mit Zinnsoldaten nachgebaute Schlachten, historische Waffen und Stahlhelme.
Am **18.** hatte mein armer Gastgeber seinen ersten Arbeitstag – Wasserhähne putzen in der Fabrik, während ich bereits meine nächsten Ausflüge plante. Abends ein bißchen Crui und dann ab in die nächste Kneipe, wo mich ein paar Mädchen hinführten. Cooles Teil (Adresse und Name ist mir leider entfallen) Anfangs lief Rock und als der Barkeeper uns sah, wechselte die Musik. Bei *Clash, Sex Pistols, UK Subs* und den *Sisters of Mercy* geht die Party ab – bis Lucia und ich in die typische „Männer-verstehen-das-Verhalten-von-Frauen-nicht"-Problematik verfallen. Gegen 3 Uhr morgens endete der nette Part des Abends, weil sie nach Hause geht und Cain, Sänger von *Dementia 99*, hatte natürlich auch nichts besseres zu tun als mich mit seinem Gejammer über die Probleme als Künstler in dieser Gesellschaft zu nerven. „Die Gesellschaft ist ein Scheißhaufen. Ich weiß, sie wird mich einen Tag auffressen" philosophiert er. Na, wunderbar. Mit seinem Bandkollegen Virus trank ich noch ein leckeres Bierchen in der nächsten Kneipe und um 7:30 am nächsten morgen auf nach **Buñola**, einer kleinen, unspektakulären

FERROCARRIL DE SOLLER S.A.
Ordinario
Nº 21065
BUNYOLA - PALMA
Precio Pts.
2.ª Clase
I.V.A. Incluido
N.I.F. A 07000102

typischen Stadt. In der Nähe befinden sich die Gärten von **Alfabia** – ein kleiner botanischer Garten mit einem gemütlichem Landhaus. Abends geht es mit sieben Leuten nach *Puerto Christo* zur Sauftour. Hier gibt es eine nette Kneipenstraße, wo eine Bar neben der nächsten liegt. Hier tönt Techno, da Pop und in der dritten läuft *Motorhead*. Hier herrscht auf jeden Fall Stimmung und die Nacht wird im Rausch verbracht. Am nächsten Morgen geht es mit einem besoffenen Fahrer rein in die nächste Alkoholkontrolle – 1,2 Promille. „Okay, warten Sie 10 Minuten und fahren dann nach Hause" war der saloppe Kommentar des Bullen. Den **Sonntag** Abend verbringe ich in Palma und geriet erstmal in einen Open Air Gottesdienst in spanisch (mit englischer Übersetzung) herein. Der Spaß schlechthin. Ein bißchen christliche Rockmusik, Chormusik, Betereien und Schauspiel. Das Schauspiel war der größte Spaß - ein armer Christ wird von drei Dämonen (alle mit schönen Umhängen und skid row-T-Shirts) zum Drogenkonsum verführt – Zigaretten, Wein (das Tetrapack hat die schon vorher leer getrunken) und Heroin. Dazu ertönte dann



Heavy Metal. Der arme christ ist drogenabhängig und wird von den Dämonen gefesselt und dann kommt der Oberhippiem mit einem weißen Bettlacken und Jesuslatschen bekleidet und rettet den armen jungen Mann. Ich habe mich echt gut dabei amüsiert. Danach guckten wir uns einen lustigen Actionfilm an, der aus auf ein Minium dramatischer Dialoge und jeder Menge Explosionen und Schießereien reduzierte war.

Auf den Vorschlag von Victor's Mutter besichtigte ich am nächsten Tag Valdemosa, den Geburtstort der Inselheiligen. Das einzige, was es in diesem überteuerten Touriekaff gibt, sind Souvenierläden, ein Kloster und eine Kirche, an der Stelle, wo die Inselheilige geboren sein soll. Die Karriere wird auch anhand von bunten Kacheln an den Häusern nacherzählt. Genau das richtige Klima, um mich auf das Interview mit *Dementia* einzustimmen, das ich am Abend in der Crui mache. Ein kurzer abend – das Geld ist langsam knapp und die Müdigkeit groß.

Dienstag ist mein vorletzter Tag in Palma. Als ich ein Foto machen von der CNT-Zentrale, höre ich eine Touristin sagen: „Heinz, guck mal. Der junge Mann macht ein Foto von einem typischen, spanischen Haus.“ Ein paar weitere Fotos machen, die letzten Souvenirs kaufen und das letzte Mal Pomada trinken im Crui. Abends wird auch ein neues Teehaus / vegetarisches Restaurant eröffnet von einen befreundeten Hippie. Also kurz vorbeigeschaut und etwas gegessen und ab ins Crui. Gegen 23:00h laden mich dann Lucia und ihre Freundinnen zum Dinner ein – kann man da widerstehen? Nein, natürlich nicht. Also, Abschiedsparty mit Lucia (Ich hoffe doch, daß Du im August nach Berlin kommst), und ihren Freundinnen, die bereits um 1:00 h schlapp machen. egal, mit ihrem WG Genossen und seinen Freunden geht das Saufen noch bis 4 Uhr weiter. Im Hause meines Gastgebers angekommen hatte ich noch eine Stunde Zeit zu schlafen, bevor es wieder zum Flughafen geht. Zurück nach Berlin. Mallorca, good bye!

Das Fazit meiner Reise? Scheiße, war einfach ne ziemlich geile Reise, viele nette Leute, hübsche Mädchen, Party, Pomada. Denkt, euch selbst was aus!

Fuck Ballerman 6 and fuckin' Tourists. Greetinx & Thanx to Victor and his family, Lucia, Toni, Victor (2), Oskar, Riccy, the always smiling Pablo, Dementia 99, Maya, Christina, Tina, the old American Punkbastard Kelly, CNT and Estal Negre – Mallorca-people, the trotzkist Skinhead from Madrid

4 Frauen und 1 Hündin waren für uns leider Tabu(?)!



Punk & Oi! in Spanien

Ich will euch an dieser Stelle nicht mit der xtausendsten Aufzählung von spanischen Bands nerven, sondern ein bißchen etwas grundsätzliches berichten, was mir Victor erzählte. Die Geschichte des spanischen Punkrocks beginnt Ende der 70er (Mallorca zog erst Mitte der 80er nach) und ist sehr politisch. Unpolitisch Punx und Skins sind die Minderheit – und werden, wenn sie von rechtsoffenen Bands T-Shirts tragen kurzer Hand aus der Konzertlocation entfernt. Die Texte der Bands sind meistens in spanisch, weil, wenn die Bands in englisch singen würden, nur wenige Leute sich die Platten kaufen würden. Skins bevölkern auf der Insel zwar die Ska-Konzerte, aber auf Oi!-Konzerten sind sie wohl stark in der Minderheit. Punk und Ska wird in vielen Kneipen gespielt, in denen man das gar nicht vermuten würde.

Adressen:

CNT / Estal Negre (Calle de Palau Reial, 9-2on): Hier bekommt ihr wochentags gute Vokü (vegan) ab 14:30 bis 16 Uhr geboten für 600 PTS., hier könnt ihr für Gigs anfragen, es steht eine gut mit Comics bestückte Bibliothek zur Verfügung und im @-Shop bekommt ihr Fanzines, Bücher, CD/Vinyl/MC, Buttons, Schokolade aus fairem Handel und was sonst noch das @n@rcho-Herz begehrt. Die ganze Zeit läuft hier Punk und Hardcore. Bands, die mal auf Mallorca spielen wollen, können hier mal anfragen.

Das Kulturkollektiv Estal Negre bringt übrigens auch ein monatliches Fanzine (Auflage: 400 Stück) heraus, das leider in mallorcanischer sprache ist.

Postadresse: Apartat de Correus 1566, 07080 Ciutat de Mallorca, illes Balears

El Crui (neben Runaway): Die beste Kneipe in Palma. Hier treffen sich Skater, Punx, trotzkistische Skinheads und Anarchisten auf ein Bierchen – dementsprechend gut ist auch die aufgelegte Musik (Punk, HC, Ska, Metall). Die Wände sind mit Aufklebern wie „Köpi verteidigen", „Gegen Nazis" (in Mallorca bekommt man diese schönen Aufnäher nur in deutscher Sprache. *Oi!-The Arrase* besitzen davon auch ein Fahne), „Gegen Stierkämpfe" und Takes von „RASH".

Runaway (Calle Costa de Santa Creu 4a, Palma, TEL: 715329): Ein kleiner aber feiner Plattenladen mit einer guten Auswahl an Punkvinyl – neu und gebraucht; viel einheimischer Stuff!!! Es ist der einzige Plattenladen in Palma, der Punkvinyl führt und das auch noch zu fairen Preisen.

Menschen, die durch di
vieles mit mir teilten!

Der wahre Heino

Heino über den wahren Heino

Playboy: Norbert Hähnel, den Sie einst als „wahrer Heino" vor Gericht zerrten, kandidierte 1995 bei der Berliner Bürgermeister-Wahl für eine Sponti-Partei.

Heino: Was soll ich dazu sagen? Das interessiert mich so viel, wie wenn in Peking ein Fahrrad umfällt...

P: Hähnel hat in Berlin auch eine Kneipe eröffnet, die „Enzian" heißt.

H: Das zeigt, daß er Geschmack hat. Von mir aus kann er sich der „verrückter Heino", „Blöder Heino" oder „wahrer Heino" nennen – er darf nur nicht mit meiner Musik auftreten und behaupten, er hätte das gesungen. Daher habe ich den Prozeß gewonnen, und er hat 20 schöne Tage Knast-Urlaub auf unsere Kosten gemacht.

(Playboy 11/96)

Lange hatte ich schon geplant, mal mit dem wahren Heino ein kurzes Interview zu machen. Als traf ich mich einen schönen Abend mit ihm in seiner Kneipe „Enzian" (Yorkstraße 77).

4 C: Wie würdest Du das Enzian in einem Satz beschreiben?

H: Wenn es nicht meine eigene Kneipe wäre, wäre es meine Stammkneipe.

4 C: Wie lange gibt es das Enzian eigentlich schon?

H: 5 Jahre.

4 C: Wie bist Du zum wahren Heino geworden?

H: Was soll ich erzählen?

4 C: Wie es anfing und aus welcher Situation heraus.

H: Was willst du denn jetzt konkret wissen? Wenn ich jetzt anfange zu erzählen, sitzen wir hier in drei Stunden immer noch.

4 C: Okay, wann bist Du das erste Mal als wahrer Heino aufgetreten und wie bist du auf die Idee gekommen?

H: Das war der 1. Oktober 80 - glaube ich. Das war anläßlich des einjährigen Bestehens des Scheißladens. Da haben wir eine Party veranstaltet.

4 C: Was ist eigentlich aus dem Scheißladen geworden?

H: Den haben wir 88 einfach zugemacht.

4 C: Was habt ihr da geführt?

H: Platten, Kassetten, Bücher - also alles so Sachen, die die Leute selber angebracht haben. Heute läuft das ja alles so organisiert in der sogenannten Independent-Szene. Früher haben die Bands ihre Platten pressen lassen und sind dann persönlich vorbeigekommen.

4 C: Hast Du als wahrer Heino auch mal `ne Platte veröffentlicht?

H: Verschiedene. Waren ne ganze Menge. 85 ne Diskoversion von „Blauer Enzian", „Die Nationalhymne - gepforzt", [nicht verständlich] und dann noch Beiträge zu verschiedenen Samplern - Götterdämmerung, Schlagersampler.

4 C: Wann hattest Du das erste Mal Streß mit dem anderen Heino?

H: Das war erst 85.

4 C: Hast du Heino eigentlich mal kennengelernt?

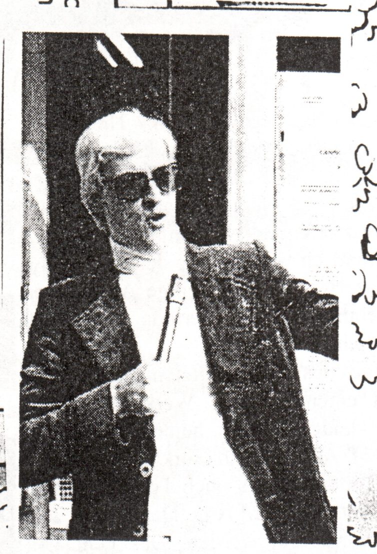
H: Kennengelernt habe ich ihn nicht. Ich bin ihm mal bei einer Fernsehsendung begegnet, aber da waren fünf Meter abstand zwischen uns.

4 C: Gibt es irgendwelche Höhepunkte in Deiner Karriere als wahrer Heino?

H: Immer wieder. Der Veranstaltungen nach war das größte im Rheinstadium (1.000 Konzert der *toten Hosen*). Als ich auftrat war ja noch alles okay. Da konnte ja noch keiner ahnen, was passieren würde. Ansonsten noch ziemlich geil war mein Abschlußkonzert im Tempodrom. Das war so der Höhepunkt. Das ist auch das beste, wenn man mit dem Höhepunkt aufhört.

4 C: Du hast beim Weser-Labelfestival u.a. mit den *Lurkers* zusammengespielt. Haben die irgendetwas über Deine Musik gesagt?

H: Die *Lurkers* kannte ich schon.
4 C: Woher kanntest Du die *Lurkers*?



Der wahre Heino
In unserem Archiv finden sich Fotos von Heino unter ´Heino – unecht (aber wahr)´. Ob wahr oder falsch. Heino hat seine Aktvitäten auf Konzertbühnen in letzter Zeit runtergeschraubt und kümmert sich mehr um seine Kneipe, die natürlich" Enzian" heißt. Punkrocker der er ist, tritt er anläßlich des 15. Geburtstags eines altehrwürdigen deutschen Punkrocklabels am 2.11. im Loft mal wieder auf.
Seine Lieblingsmusik zur Zeit:

H: Ich habe sie mal auf irgendeiner *toten Hosen*-Tour kennengelernt - 86. Da habe ich das Vorprogramm gemacht.
4 C: Apropos *tote Hosen*. Die *Hosen* und *Ärzte* gelten als Stammgäste im Enzian. Kommen manchmal Kiddies ins Enzian, um ihre „Stars" zu treffen?
H: Kommt vor, aber es weiß ja niemand, wann sie kommen.
4 C: Wenn Konzerte sind?
H: Ja.
4 C: Es gab Gerüchte, daß die *toten Hosen* einen Geheimgig im Enzian planen. Stimmt das oder sind das nur Gerüchte?
H: Das Ding wird stattfinden.

4 C: Mal ne andere Sache. Was ist aus der KPD/RZU geworden? Gibt es die noch?
H: Die gibt es noch und sie wird auch zur Wahl antreten.
4 C: Wann beginnt der Wahlkampf?
H: Der hat vorgestern begonnen.
4 C: Bei der Kunzelmannparty?
H: Den ganzen Kunzelmannscheiß haben Parteimitglieder organisiert.
4 C: Und seit wann kennst Du ihn?
H: Er hat mir damals in den Knast geschrieben.
4 C: Was denkst du über seine Aktion, sich selber zu stellen.
H: Ich denke mal das war schon okay.
4 C: Würdest Du an seiner Stelle genauso handeln?
H: Das habe ich gemacht. Ich habe es Kunzelmann vorgemacht.
4 C: wie steht es eigentlich mit der Neuköllner Partei – NSDAP. Wird der Kampf mit dieser Partei auch mal so offen ausgetragen wie mit der PDS?
H: Ich weiß nicht.
4 C: Haben die sich eigentlich mal wieder gemeldet?
H: Die haben mal was geschickt, aber ansonsten haben wir keinen Kontakt mit denen.
4 C: Hast Du eigentlich der *Terrorgruppe* verziehen, daß sie mit der APPD fremd gegangen sind?
H: Das ist immer noch unsere Hauskapelle – auch wenn die mal woanders spielen. Ich gehe auch mal in andere Kneipen, um ein Bier zu trinken.



Buchvorstellung:
‚New York City Hardcore – The Way it was...'
- Matthias Mader -
(Verlag Jeske/Mader GbR)
Preis: 23.50DM+1,50DM Porto
Best.:I.P.Verlag, Jeske/Mader GbR, DGZ-Ring 7, 13086 Berlin

Jetzt ist es also endlich erschienen, das erste deutschsprachige Nachschlagewerk zum Thema des Hardcore, was ja eigentlich schon längst überfällig gewesen ist. Auch in Deutschland hat sich schließlich eine stattliche Hardcore-Szene entwickelt, die Teil der deutschen Jugendkultur geworden ist. Eine Orientierung dieser am New Yorker Hardcore will mir wohl niemand absprechen. Im vorliegenden Buchband werden nun die Anfangstage der Hardcorebewegung(Nennen wir es einfach 'mal so.) beleuchtet und einige Mißverständnisse aufgeklärt. Thematisch werden, wie der Titel schon erahnen läßt, die frühen New Yorker Hardcorebands textlich verewigt. Bis auf wenige Ausnahmen geht es um Formationen, deren eigenständige Erstveröffentlichung aus der Periode 1980-1989 stammt. Besonderes Augenmerk gilt aber der Zeit bis 1986!Das Buch ist dreigeteilt.
Der Prolog läßt nach einer Einführung, die den Rahmen des Werkes absteckt, all diejenigen zu Wort kommen, die die Anfangstage miterlebt haben und auch in einem solchen Werk erscheinen müssen(Nur ein Interview mit AGNOSTIC FRONT fehlt leider!); will heißen z.B. Ray Cappo(SHELTER/YOUTH OF TODAY), Lou Coller(SICK OF IT ALL), Keith Burkhardt(CAUSE FOR ALARM), Gary Meskil(PRO PAIN) und andere Musiker. Zudem kommt auch Tony Brummel von VICTORY Records zu Wort und Marc Nickel von der Konzertagentur M.A.D.!Der zweite Teil ist ein Sammelsurium aller wichtigen Bands, die auch kurz vorgestellt werden. Das geht von ABSOLUTION bis YOUTH OF TODAY(Wie auch sonst?)! Es finden sich weiter SHEER TERROR; WARZONE; AGNOSTIC FRONT; THE MOB; THE ABUSED; KRAUT und viele andere mehr – eben das ganze Programm!
Der Abschlußteil stellt die wichtigsten Compilations zum Thema vor und verweist zudem auf Sekundärliteratur.
Was hat mich nun nicht sonderlich überzeugt? Zum Ersten ist da die Einbindung, die schon nach zweimaligem Lesen stellenweise die Seiten ausfallen ließ, was nicht so sein sollte. Zum anderen wiederholen sich bei den Bandvorstellungen die Einstiege dermaßen oft, daß man die genannten Querverweise bald auswendig kann. Nun ja! Die Interviews finde ich auch etwas zu kurz ausgefallen, da gerade sie sehr interessant sind.(Das mit SICK OF IT ALL sollte Beispielcharakter haben!) Positiv ist aber dennoch das gesamte Buch, denn es erfüllt seinen Anspruch und gibt über die einstigen HC-Anfangstage Auskunft. Mein Highlight ist das Inti mit Rich O'Brien von DARKSIDE N.Y.C.! Für uns deutsche Leser ist es endlich ein Buch in unserer Muttersprache. Zudem ist der Szenenüberblick besonders für die jüngere Generation, wie mich, sehr interessant, da wir in den frühen 80er Jahren noch etwas zu jung waren, um den HC-Werdegang mit seinen Bands zu verfolgen. Zum Thema N.Y.HC und Germany ist auch das Inti mit M.A.D. sehr informativ! Viele Bilder runden dieses Buch ab, das es verdient hat, von Euch gelesen zu werden. Alle Daumen hoch+holt es Euch!!

Anders





LärmBelästigung

The Skalatones: Tune in (Pork Pie / EFA) - CD

Tune in fordern die *Skalatones*, die bereits die neue musikalische Heimat von *Selecter*-Veteran Charley Anderson geworden sind, und liefern mit 12 neuen, skankbaren Songs gleich einen guten Grund, dies zu tun mit. Bei ihrem zweiten Studioalbum haben sich die Schweden Lynval Golding von *The Specials* als Gastmusiker und Produzenten eingeladen. Ihm verdanken sie eine frische Brise Two Tone und Rocksteady-Einfluß. Im September sollen sie wohl auch eine Deutschlandtour machen. Also, Anzug raus, Pork Pie aufsetzen und abskanken!

Aurora / Antikörper: Rúkenstúrcli in Kukenstraße (K-Klankträger / Amöbenklang) – CD / 10"

Die Idee der Bands ist zwar ganz originell, aber das Produkt ist langweilig. *Aurora* übersetzt sinngemäß und schreibt teils ganz neu die 4 auserkorenen Songs der *Antikörper* in ungarisch und spielt es. Das gleiche - nur halt andersherum – machens die Fischköppe von *Antikörpern*. Musikalisch klingt es von Seite der *Aurora* gut, aber die Texte langweilen ziemlich. P.S.: Die Vinylversion des Albums ist auf 500 Stück limitiert.

Menace: Full of shit (Destroy Tapes) – Tape

Sänger John drückte mir dieses Tape vor'm Konzert in die Hand. Es handelt sich auf der einen Seite um Liveaufnahmen („The Monarch" / 10.03.'99) und Studioaufnahmen vom 8.03.1999. Auf beiden Seiten hat man mehr oder weniger die gleichen Songs – darunter natürlich auch den Klassiker „G.L.C." und „Last years youth". Von der Urbesetzung sind zwar nur noch zwei Bandmitglieder mit dabei (Der erste Sänger ist vor ein paar Jahren erschossen worden.), aber die Band beweist trotz ihres Alters noch hohen Punkfaktor in Hinblick auf Power. Reunion oder nicht, die Aufnahmen sind geil!

Destroy Tapes, c/o Dave Fergusson, 34a Bodney Road, London E8 1 AY, England

Double Torture: für immer! (Bad Dog Records / Core Tex) – CD / LP

War ja endlich mal an der Zeit, daß die Jungs von *Double Torture* nach ihrer Maxi *Avanti* etwas herausbringen. Was lange währt, währt gut? Ehrlich gesagt hätte ich ein bißchen mehr erwartet. Den einen oder anderen Song kennt man noch von der Maxi – allerdings wurden sie neu eingespielt – und auch der Beitrag für den „Oi! Gegen Rassismus,..." findet man auf diesem Longplayer. Ansonsten gibt es wieder ein paar nette Fußballsongs, Freundschaft wird besungen und von den Yuppies wird der Song „Punkrock" gecovert. Als Gäste erklingen die zarten Stimmen von M.c. Russ Meyer und Ian Beer. Auf jeden Fall deutlich über dem durchschnitt der Punkrockmasse.

Lost Lyriks: Seniorenresidenz (Hulk Räckorz / SPV) – CD

Diesmal gibt es eine „Only CD-Release", was man eigentlich gleich kritisieren sollte. 20 schnelle, rockige Melodiepunkstücke legen die *Lyriks* mit ihrem fünftem Album vor. Gesangstechnisch erinnert mich es ziemlich stark an *WIZO*. Positiv anzumerken ist allerdings bei dieser Band auf jeden Fall, daß man nicht diesen „Tod den Bullen und dem Staat"-Deutschpunkklischees entspricht, aber Texte über fehlende Einfälle bei Liebesbriefen sind auch nicht gerade das Thema, was mich sonderlich bewegt. Für die Fraktion, die ansonsten *Ärzten, Hosen* und *WIZO* frönt, sicherlich ein nettes Album.

The Muffs: Alert today Alive tomorrow (Honest Don) – CD

Schöner Pop mit weiblichen Gesang. Hat zwar, wenn man von den punkigen Texten absieht, nicht viel mit Punkrock zu tun, aber bietet für ruhige Stunden eine flauschige, musikalische Untermalung. Netter Relaxpop für den Tag nach der Party, wenn man sich im Dämmerzustand zwischen Restalkoholabbau undmorgendlichen Kater bewegt.

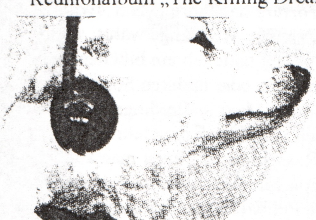
Auf den nächsten Seiten findet ihr Massen von aktuellen Tonträgern

Blitz: Warriors (Harry May) – CD

Der „Clockwork Orange" beeinflußte Song „Warriors" von *Blitz* gehörte bereits vor Jahren zu meinen Favouriten unter den englischsprachigen Oi!-Songs. Auf der gleichnamigen CD befinden sich 1982 auf No Future erschienene zweite Single der Band „Razors in the night", die beiden Samplerbeiträge für den im selben Jahr erschienen „Carry on Oi!"-Sampler, 6 qualitätsmäßig typische Livesongs und 4 Tracks vom 1990 erschienen, relativ schwachen Reunionalbum „The Killing Dream".

4 Skins: Clockwork Skinhead (Harry May) – CD

1982 erschien das Debütalbum der *4 Skins* und bereits zwei Jahre später löste sich die Band auf. Neben vielen OI!-Hymnen ("Chaos", „Clockwork Skinhead", „Evil") taten sie sich auch durch häufige Besetzungswechsel hervor. Einer der drei Sänger in der Bandgeschichte war z.B. *Last Resort*-Veteran Roi. Aus allen drei Schaffensperioden wurden hier Songs zusammengestellt.



Demented Are Go: Satan Rejects (Harry May) – CD

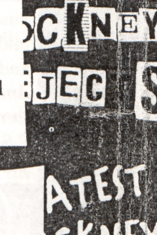
Aus den drei Alben „In Sickness and in Health", „Kicked out of Hell" und „The Day the Earth spat Blood" wurden die „besten" Songs der Psychopunkband zusammengesucht und zusammen mit der Single „Holy Hack Jack" zusammen auf eine CD gepreßt. Bisher kannte ich die Band nur vom Namen her, aber ich kann sagen, daß der Psycho-Punkstil einen deutlichen Tick besser ist als der von *Mad Sin*.

Stiff Little Fingers: Tin Soldiers (Harry May) – CD

Zur Musik der nordirischen Punkband *Stiff Little Fingers* muß man wohl nichts mehr sagen. Diesmal wurden die Single „The Cosh", Songs von den Alben "Greatest Hits Live", „Pure Fingers" und „Fly the Flags" zusammengestellt. Das ganze bietet 'nen netten Überblick über das Wirken der Band.

The Selecter: Too Much Pressure (Harry May) – CD

The Selecter gehören wohl ohne Zweifel zu den erfolgreichsten und bekanntesten Skabands. (unveröffentlichte ?) Liveaufnahmen der Band werden mit den Track der Single „Madness" (featuring *Prince Buster*) und ihren Hits „On my Radio", „Three Minutes Hero" und „Too Much Pressure" zusammengemixt. Muß wohl jeder selber entscheiden, ob er noch etwas benötigt von *Selecter*.

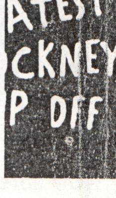


V.A.: Oi! Fuckin' Oi! (Harry May) - CD

16 wohlbekannte Klassiker – teils bei manchen längst vergessene Songs – des britischen Oi!-Punks wurden für diese Compilation herausgesucht – *4 Skins* („One law for them"), *Peter & the Test Tube Babies* ("Maniac"), *Blitz* ("Warriors"), *Cock Sparrer* („England belongs to me"), etc. die meisten dieser Songs hat wahrscheinlich jeder von uns bereits auf irgendwelchen anderen Soundträgern – wenn nicht, sofort zugreifen! – und diesen Sampler gibt, wie es mir scheint auch nur als CD, aber er ist auf jeden Fall partytauglich.

Infa-Riot: in for a riot (Harry May) – CD

Ebenfalls eine der Bands, die zur ersten Streetpunkgeneration gehörten. Der Manager der Band war damals übrigens *Angelic Upstarts* Sänger Mensi. Er produzierte auch die beiden Demoversionen „Five Minute Fashion" und „Riot Riot", die hier drauf sind. Daneben sind noch die ersten beiden Singles von 81/82 „Kids of the 80's" und „The Winner", 10 Tracks vom Debütalbum "Still out of Order" und 2 Tracks vom „Live and Loud"-Album, das beim allerletzten Gig der Band aufgenommen wurde. Zwischen den Aufnahmen findet sich auch eine Coverversion von „School's out" (*Alice Cooper* im Origianl). Netter 80er Jahre Oi!



UK Subs: Warhead (Harry May) – CD

Charlie ist ja seit 23 Jahren mittlerweile im Geschehen mit dabei und wie seine Stimme damals klang – wenn man sie remastered hat – hört man auf der „Warhead". Die Debutsingle von 1978 und die Singles „Countdown" und „The Motivator" wurden mit den wichtigsten Songs der Band Geschichte – „Tomorrows Girls", „Strangehold", u.ä. (alle Live) gepaart. Der vor kurzen erschienen Best Off bietet dieses Album auf jeden Fall gehörig Konkurrenz.

Cockney Rejects: Greatest Cockney Rip off (Harry May) – CD

Gerüchten zufolge sind die *Rejects* mit ihrem Song „Oi Oi Oi" maßgeblich an der Namensfindung dieser Musikrichtung beteiligt gewesen. Sicher ist auf jeden Fall, daß sie uns einige Oi!-Klassiker beschert haben.

Mit dem Titeltrack „Greatest Cockney ...." trat die Band in den 80er Jahren bei „Top of the Pops" auf. Daneben ist noch die 79er Debütsingle „Flares &Slippers", die beiden raren Tracks „Beginning of the End" (ruled total!) und „Motorhead" (Coverversion von der gleichnamigen Band, daß von Sänger Lemmy für gut befunden wurde) und die wichtigsten Songs von ihren bei EMI erschienen Alben sind hier zusammengestellt. Höhepunkt ist eine Liveversion von „Bad Man".

Harnleita / Parole Spasz – Split-7"

Es wurde ja auch langsam mal Zeit, daß die beiden Drugstore-Hausbands *Harnleita* und *Parole Spasz* gemeinsam eine Splitsache machen. *Harnleita* kommen daher mit „No Controll", einem Song im Stile der 70er Punksachen, „Yankeefuck", eine Absage gegen Sonnyboys, und „ZAG", was ein bißchen an „Bunt und Kahl" von *Volxsturm* erinnert. Schrammeliger geht es wieder bei den Kollegen von *Parole Spasz* weiter. Sie wettern gegen Abi-Punx, Spießer und feiern Lilo Wanders (Wer ist das ?) ab. Ich muß schon sagen, daß ich von dieser Single echt begeistert bin. Mittlerweile ist es musikalisch besser geworden und auch die Texte stimmen. Rund um ehrlicher Punkrock, der kickt!

Kontakt: Herm (Parole Spasz): 030/29665878 030/44054504 (Harnleita)

The Vibrators: Public enemy no. 1 (Haqrry May) – CD

The Vibrators waren eine der ersten Punkbands und dürften für viele bereits eine Legende sein. Nach einem ihrer Songs hat sich die Belfaster Punkband „Stiff Little Fingers" benannt. (Der Song ist auch auf dieser CD veröffentlicht.) Ansonsten finden sich auf der CD „Public Enemy No. 1" 7 Liveaufnahmen von 1977 (u.a. „London Girls"). Damals klang die Band noch sehr stark rock'n'roll-lastig. Ergänzt wird das ganze durch Studioaufnahmen von anderen Klassikern. Insgesamt mehr oder weniger eine „Best Off"-Zusammenstellung, die kein neues Material bietet.

Astream / Dropnose: punkrock rendez-vous (Bad Taste) – CD

Na wunderbar, in einem Anfall von Ordnungswut habe ich versehentlich das Produktinfo weggeworfen. Egal, in solchen Promoblättern steht selten etwas brauchbares drin. Wie man schon an dem / erkennt, handelt es sich um ein Splitalbum von zwei Bands – schwedischen Punkbands. Jede Band hat vier Songs beigesteuert. *Astream*, die gleich einen Weihnachtssong und eine *Nick Cave* Coverversion beisteuerten, kommen eher aus der Punk'n'Roll Ecke. *Dropnose* hingegen sind textlich und musikalisch eher seicht und machen Melodypunk. Tja, nichts für meinen Geschmack.

Fifteen: Lucky (Hopeless Records) – CD

Linker Liedermacher(punk)rock, dessen Einnahmen einem guten Zweck zu gute kommen. So könnte man es kurz und knapp zusammenfassen. Es handelt sich um ein Benefizalbum für das *Redwood Summer Jail Project*. Einer Aktivistin der Ökoguerilla *Earth First!*, die allerdings auch etwas umstritten sind, wird für eine Autobombe verantwortlich gemacht. Wie es aussieht hat da allerdings das FBI seine Finger im Spiel. Solidarität ist eine Waffe! Musikalisch ist das Album zwar nicht gerade überzeugend, aber die Texte sind sehr gut.

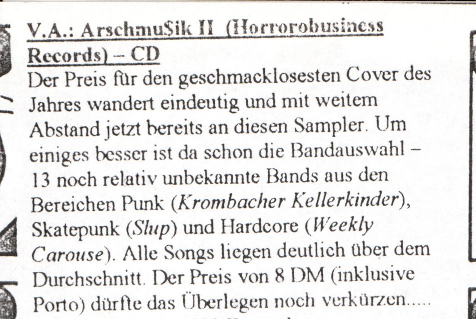
Red Flag 77: Drunk again, Change in you (Empty Records) – 7"

Das ist mal wieder eine Single, die mein Punkerherz höher schlagen läßt. Mit *Drunk again* haben die Engländer einen guten Suffsong produziert und der zweite Track – *Change in you* ist einfach gestrickter Punkrock im 77er Style. Was kann es schöneres geben?

Voice of a Generation: Obligations to the odd (Sidekicks) – CD

Voice of A Generation gehört immer noch zu meinen persönlichen Favoriten aus der Streetpunkszene. Mit ihrem neuen Album „Obligations to ..." stärken die Schweden ein weiteres Mal ihre Stellung. Wo sie bei ihrem letzten Album aufhörten, setzen sie hier an und bieten geballten Oi-Punk mit einem Kräftigen Tritt in den Arsch von Amerika, gealterten Rebellen und die eigene Generation. Enttäuschend häßlich ist allerdings die Coverfarbe – ein ekliges rosa-lila-Gemisch.



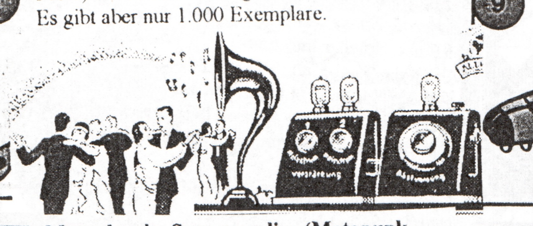


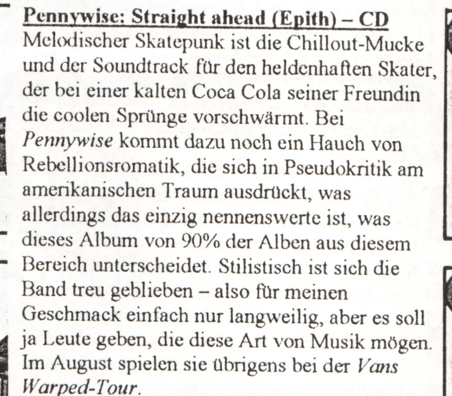
V.A.: ArschmuSik II (Horrorobusiness Records) – CD

Der Preis für den geschmacklosesten Cover des Jahres wandert eindeutig und mit weitem Abstand jetzt bereits an diesen Sampler. Um einiges besser ist da schon die Bandauswahl – 13 noch relativ unbekannte Bands aus den Bereichen Punk (*Krombacher Kellerkinder*), Skatepunk (*Slup*) und Hardcore (*Weekly Carouse*). Alle Songs liegen deutlich über dem Durchschnitt. Der Preis von 8 DM (inklusive Porto) dürfte das Überlegen noch verkürzen..... Es gibt aber nur 1.000 Exemplare.

Ten Yard Fight: The only Way (Equal Vision) – MCD

Na dann Prost. 3 der 4 Bandmitglieder dieser HC-Combo tragen deutlich sichtbar auf ihren Handrücken das Straight Edge „X". Für ihre Ideale benutzen sie zu dem auch noch Football als Metapher. In 11 Minuten donnern die Jungs 7 SxE-Songs runter. Länge der Songs ist damit schon mal korrekt, musikalisch liegen sie mir dafür gar nicht.



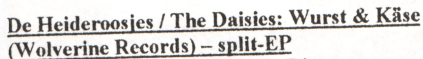


Pennywise: Straight ahead (Epith) – CD

Melodischer Skatepunk ist die Chillout-Mucke und der Soundtrack für den heldenhaften Skater, der bei einer kalten Coca Cola seiner Freundin die coolen Sprünge vorschwärmt. Bei *Pennywise* kommt dazu noch ein Hauch von Rebellionsromatik, die sich in Pseudokritik am amerikanischen Traum ausdrückt, was allerdings das einzig nennenswerte ist, was dieses Album von 90% der Alben aus diesem Bereich unterscheidet. Stilistisch ist sich die Band treu geblieben – also für meinen Geschmack einfach nur langweilig, aber es soll ja Leute geben, die diese Art von Musik mögen. Im August spielen sie übrigens bei der *Vans Warped-Tour*.

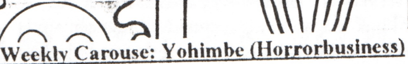
Monochords: Save your live (Motopunk Records) – MCD

Von den *Monochords* haben mir schon viele Leute vorgeschwärmt und nun halte ich diese Maxi-CD in den Händen und kann die Begeisterung nachvollziehen. Live habe ich die Band leider noch nie gesehen, aber das werde ich sicherlich bald nachholen. Erinnert stark an den guten alten Kram aus der guten alten Zeit unserer Punkahnen. Spaß bei Seite ist `ne ganz gute Maxi und im Grunde ist es schade, daß sie nur auf CD erscheint. Demnächst soll (oder ist wahrscheinlich bereits) eine LP/CD erscheinen.



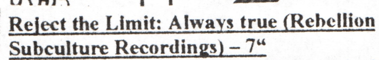
De Heideroosjes / The Daisies: Wurst & Käse (Wolverine Records) – split-EP

Diese EP gibt es nur auf Vinyl! Die holländische Punkband *De Heideroosjes* hat mit live schon sehr gut gefallen und auch diese Split-EP sagt mir zu. Der Titeltrack hat es irgendwie an sich, obwohl der Gedanke der „Völkerverständigung" zwischen Holländern und Deutschen wohl in unserer Szene kein Problem sein sollte. [Wer von euch war noch nicht in Amsterdam?] *The Daisies*, von denen ich nach dem sehr schwachen „Game, Set, Match"-Album positiv überrascht bin, covern den gleichen Song noch in Originalsprache! Von den anderen beiden Songs der Deutschen wird behauptet, daß sie bisher unveröffentlicht sind. Der zweitbeste Song auf dieser Single geht aber auch an die Holländer mit ihrem Song gegen Soldatentum. Der wahre Hit an der ganzen Sache ist und bleibt aber diese schöne Coverartwork im parodierten S/M-Design, die vielleicht etwas der von „Deutschstunde" ähnelt.



Weekly Carouse: Yohimbe (Horrorbusiness) – CD

Der Song „It's my life" ist der einzige der 10 Songs, der meinen Geschmack trifft. Der Rest versinkt im Meer des melodischen Punkrocks, womit ich immer noch nicht viel anfangen kann, und HC. Es ist insgesamt einfach nicht so das überwältigende Album, aber es ist auch nicht schlecht. Der Spaß kostet - direkt beim Label bestellt - 13 DM (inkl. Porto).



Reject the Limit: Always true (Rebellion Subculture Recordings) – 7"

Old School Hardcore donnern *Rejects the limits* dem Hörer entgegen – keine Metalkacke und keine Melodyverweichungen – reiner Hardcorepunk. Freundschaft, der Glauben an die Ideale der Szene und der „Überlebens-kampf" sind die Themen, die das HC-Werk vollenden. Irgendwo im Bereich des 80er Jahre Hardcores fühlen sie sich wohl. Yeah, so muß Hardcore auch in den 90ern noch klingen!





Moris: Lage der Nation

Kurzer Punktest: Bist du hingerissen, wenn *Celine Dilon* live – Open Air – Coverversionen von *Beatles* und *Frank Sinatra* [mal abgesehen von „My Way"] singt?
Nein? Dann hast Du entweder Heuschnupfen oder bist ein eingefleischter Punkrockhörer – laut Weltbild der *Süddeutschen Zeitung*. Punk sein ist heute wirklich einfach geworden. Wer wundert sich da noch, wenn Kidpunx fragen „Was heißt OI! United!?" und sich mit der Antwort, daß dies natürlich für ein vereinigtes Europa stehe zu frieden geben. Andere wiederum treiben ihren unpolitisch Fashionstyle auf den Höhepunkt, in dem zu ihrem formschönen *Skrewdriver* – T-Shirt und mit @-Zeichen versehene Docs tragen. Es lebe die Entscheidungs-freudigkeit! Ein weiterer Hit war sicherlich die Frage bei unserer *Clash*-Party „Was ist denn Strummer? Vor kurzem begegneten mir zwei Kidpunx, als ich gerade mein UK Subs: Squat the world-T-Shirt spazieren trug. „Eyhhh, cool! Gegen Nazis! Und Anarchie! Schenkst Du mir Dein T-Shirt? (99 Punkte für die Kandidaten für gutes Lernen bei alten Schnorrern.) Ich verwies aufklärerisch, daß es sich um die *Subs* handelt, was ihnen anscheinend nichts sagte. Waren wohl gerade am Anfang ihrer *Slime*/Bullenschweinephase angekommen. Und es folgten noch zwei typische Fragen: Hast Du noch ein bißchen Kleingeld über?

Haste mal 'ne Mark?

Gibst du uns wenigstens eine Zigarette? Als, ich es verneinte und sagte, daß ich Nichtraucher sei, fingen sie wie auf Befehl an zu stöhnen. Ist ja peinlich, so'n T-Shirt ... Nichtraucher. Etwas älter war

die Heldin meiner nächsten Story. Eine besoffene Punkerin, Anfang 20, taumelte besoffen durch die S-Bahn auf der Suche nach einer Zigarette. Ein adrett gekleideter, junger Mann, der Nichtraucher war, schenkte ihr darauf hin eine Mark. Die angetrunkene Lady rechnete sich daraufhin aus – sie versuchte es zumindest – wieviel ihr noch zu einem Sixpack fehlten. Verzweifelt versuchte der edle Spender mit Berufung auf seine Vorbildfunktion („Ich kaufe mir auch was zu essen") sie zu überzeugen dasselbe zu tun. Ein echt lustiges Schauspiel. Danach war ich das Opfer ihres Gelabbers „Ich bin notgeil. Ich stehe wenigstens dazu. Du bist auch notgeil. Gibt's doch zu! Soll ich mich ausziehen?". Das letzte lehnte ich dankend ab. Aber die Love-Parade-Freunde sind natürlich mit nichts zu überbieten. Eine Raverin quatschte mich an, ob ich *Ärzte*-Fan sei. Sie hielt das Anarchy-Zeichen für das Symbol der Ärzte. Als ich sie dann aufklärte, daß es sich um ein Anarchie-T-Shirt handele, dachte sie nach und sagte: Das hat doch was mit Freibier und so zu tun.
An dieser Stelle möchte ich zur Gründung einer Nachhilfeschule für angehende Punx aufrufen. Bei soviel Dummheit und Unwissenheit muß etwas für den Nachwuchs getan werden.
Stay Chaotic,

Moris

P.S.: Noch eine kleine Konzertempfehlung zum Schluß: Am 9. September spielen *Klasse Kriminale* und *Brigarda Flores Magon* im Potsdamer Archiv. Es verspricht ein gutes Konzert zu werden.



Knorkator: Hasenchartbreaker – CD

Das neue Album von KNORKATOR, betitelt „Hasenchartbreaker" richtet sich laut Info an das große, umsatzkräftige Potential der Hasen, in deren Charts man die Nr. 1 werden will. Optisch hat man sich bereits angepaßt. Trotz alledem wird es wohl auch den einen oder anderen menschlichen Zuhörer finden. Die Texte sind ähnlich gehalten wie beim ersten Album und handeln diesmal vom 31. Buchstaben, von Besonderheiten der Nahrungsaufnahme oder von Schlüpfern – von Themen also, die jeder schon einmal miterlebt hat. Diese werden aber in der typischen Art mit ernster Ironie vorgetragen.

„Der Musikant am Bühnenrand, das Publikum ihm zugewandt und lauscht still seinem Gesang, welch ein Genuß der Stimme Klang...." (*Das Lied*) Musikalisch und gesangstechnisch ist alles beim alten geblieben bewährtes wie genial-schöne Gesangparts und Elektromusik, vor allem bei den ruhigen Stücken, wissen zu gefallen. Bei all dem schönen Gesang und der Musik muß man immer im Hinterkopf haben, es fehlt bei all dem schönen klang der logische Zusammenhang, und langsam regt sich der Verdacht, daß jemand hier sich lustig macht. Er kriegt das Geld und den applaus und hintenrum lacht er uns aus. Knorkator sollte nicht ernst genommen werden. Bleibt zu hoffen, daß einige Leute über ihren musikalischen Tellerrand schauen und nicht nur die Hasen begeistert sein werden.

Anspieltip ist das Cover von *AC/DC* Highwy to hell oder Hardcore, wo Textinhalt und Musik im genial-krassen Gegensatz zueinander stehen. Allgemein ist das ein recht abwechslungsreiches Album geworden, wobei sich beim hören nicht so schnell langeweile einschleicht, vorrausgesetzt man mag *Knorkator*.

Doro

Gang-o-Lengo: (No Rules Records) – LP

Ich höre diese LP zum xten Mal in dieser Woche und ich weiß nicht, was ich schreiben soll. Also, schlecht ist sie auf keinen Fall, sonst hätte ich schon längst einen Verriß geschrieben. Das schlechte Sample am Anfang hätte man sich allerdings echt sparen können, aber musikalisch bewegen sich Gang-O-Lengo dafür in besseren Gewässern – auch wenn ich jetzt nur im Trüben fische. Irgendwo kann man es musikalisch als Punkrock einordnen – kein HC, kein Skaeinfluß, kein Streetpunk. Vielleicht einen gewissen Rock – leicht metalernen Einfluß könnte man der Band anlasten. Hört's euch selber an.

V.A.: Kaos Por La Libertad De Los Presos – Tapesampler

Dieser Sampler ist den politischen Gefangenen der CNT gewidmet und seine Einnahmen fließen in die Soliarbeit. Also, schon mal der erste Grund sich dieses Teil zu bestellen bei der C.N.T.-Mallorca. Ein weiterer guter Grund sind die vertretenen Bands – *Oi! The Arrase, Bad Taste, O.G.T.* und *Ö.B.N.I.*. Die ersten beiden Bands dürften mittlerweile bekannt sein – erstere machen Streetpunk im Stile von *Blitz*, zweitere spielen einfachen, aber sehr guten HC-Punk. Die anderen beiden Bands spielen ebenfalls guten Punkrock. Das Tape kostet 400 PTS. (ca. 5 DM) + RP; wenn ihr noch 200 PTS drauflegt könnt ihr noch gleich einen Soliaufkleber erwerben.

Kassierer: Jetzt und in Zukunft öfter (Dirty Faces) – Pic-LP

Nun könnt ihr den nackten Wölfi auch zu Hause nackt bestaunen, wie er nackt neben einer Ansammlung anständiger Bürger steht. Zu dem erhaltet ihr den musikalischen Genusses eines auf Vinyl festgehaltenen Livekonzertes der mächtigsten Band des Universums mit dem ihr alle eure politisch korrekten Freunde und Freundinnen auf immer und ewig vergraulen könnt. Dieser wunderschöne Gebrauchtsgegenstand enthält alle wichtigen Weisheiten und Erlebnisse der lustigen Musikantengruppe – von Sex mit Außerirdischen (U.F.O.), Sozialarbeitern (Sex mit dem Sozialarbeiter) und alten Herren, den wahren IQ von Gott, die allbekannten Punkerprobleme (Kein Geld für Bier) und die Motivation von Frauenärzten. Für die intellektuelle, des Lesens mächtige Hörerschaft legte die Stundenkabarett noch „Die optische Illustriete" mit Bandgeschichte und schönen Livefotos (für die des Lesensunkundigen auch als Bilderbuch geeignet) bei.

Oysterband: Here I Stand (Pläne Records / BMG) – CD

Oysterband ist eine englische, sehr politische Folkrockband. In den 80er Jahren haben sie – genauso wie *Red London* – ein paar

Solikonzerte für streikende Bergarbeiter absolviert. Unterstützt auf ihrem neuen Album, das im traditionellen englischen Folk verhaftet ist, werden sie teilweise von den Superanarchos *Chumbawamba*.

Daily Terror: Andere Zeiten (Dirty Faces) – 10" / MCD

Wer Daily Terror nicht kennt, hat den 80er Jahre Deutschpunk verpennt. Im Zuge der Grabräuberei wurden noch einmal die beiden raren EPs und ein paar Samplerbeiträge aus dem Zeitraum 1980-1982. Neun Deutschpunk-klassiker u.a. Führer, Bundeswehr, Klartext – sind es insgesamt. Viele Songs besitzen immer noch Aktualität. (in mancher Hinsicht verändert sich die Zeit nur sehr langsam). Dazu gibt es ein Beiheft mit allem, was ihr zur Band wissen müßt.

Frenzal Rhomb: A Man's not a camel (Fat Wreck Chords) – CD

Songtitel wie „It's up to you", „Lets drink a beer" und „I don't need your loving" sind zwar vielversprechend, aber die Stimme des Sängers klingt dazu zu milchbubenhaft. Soundtechnisch liegt die Band zwischen Pop-Rock-Punk – im slowen Tempo. Ich konnte mich nicht richtig damit anfreunden – klingt wie Collegepunk. In nächster Zeit werden wir sicherlich wieder mal, was von dieser Band hören, weil eine Zigarettenmarke sicherlich ein kleines Verfahren wegen der Aufmachung anleihern wird.

Diesel Boy: Sofa King Cool (Honest don) – CD

Amerikaner, die lustige Texte machen und das ganze in ein pop(p)iges Punkrockgewand hüllen, gibt es viele. *Diesel Boy* gehören dieser Kategorie an und sind wegen der starken Gewichtung auf dem Pop für meinen Geschmack nur im unteren Mittelfeld einzuordnen. Einen Extrapunkt erhält die Band allerdings für ihren trashig-coolen Cover.

Copy Cats: - Better Be good 7"

Die *Copy Cats* waren bereits auf dem *Stay Wild*-Festival ziemlich klasse. Vor kurzem landete dann diese meeresblaue Vinylsingle in meinem Briefkasten [zusammen mit ein paar Petz-.Bonbons als Bestechung]. Danke, aber mir hätte auch ohne das eure Single gefallen – am Rande bemerkt. Sängerin Silke hat eine gute Stimme, die streckenweise entfernt an Nina Hagen erinnert – ohne in das unzumutbare Gekreise jener Lady zu verfallen. Dazu gibt es melodischen Punk'n'Roll. Gefällt mir!
Kontakt: *Copy Cats*, Mainkurstr. 22, 60385 Frankfurt

88 Fingers Louie / Kid Dynamite (Subcity / Gordeon / EFA) - 10" / CD

5 % der einnahmen aus dieser Split-EP kommen einem Krankenhaus zu Gute. Keine schlechte Sache, aber wenn man bedenkt wieviel Prozent in den Kanälen kommerzieller Arschlöcher bei solchen Projekten leider immer landen, ist es nicht gerade viel. Der Cover gewinnt den Preis des besten Covers der Ausgabe – total genialer cover, daß sie deswegen der Kauf schon lohnt. *88 Fingers Louie* dürften wohl keine Unbekannten mehr sein in der HC-Szene. *Kid Dynamite* sind entstanden aus der Emo-Core-Band *Lifetime* und spielen ebenfalls melodischen HC. Die Sache ist unterstützenswert und am Programm kann man auch nicht meckern.

V.A.: Return of the Read Menace (AK Press / Honest Don) – CD

Der Anarcho-Polit-Punkfraktion unter euch müßte AK Press eigentlich ein Begriff sein. Das ist ein @narchistischer Verlag, der in seinem Sortiment Bücher von Jello Biafra, dem *Crass* Drummer und viel @-Geschichte führt. Nebenbei machen die auch noch ein kleines Label. Das Problem bei solchen Projekten ist immer wieder das leidige Geld, was man selbst als Antikapitalist im kapitalistischen Umfeld benötigt. Nach dem es bereits 1996 einen Solisampler gab auf Epitah mit dem Namen „Better Read Then Dead", haben sich wieder 29 Bands zusammengefunden und je einen unveröffentlichten Song zur Verfügung gestellt. Dazwischen finden sich Namen wie *No Use for a Name, Chumbawamba, ...But Alive, D.O.A., Levellers* und *Propagandhi*. Eigentlich alles guter Stuff und in schöner Aufmachung verpackt. Greift zu!



Fleisch - '...roh' (Leech Records/Phonag Records)

Zur Band selbst kann ich Euch leider nichts erzählen, weil ich kein Info zur CD erhalten habe, aber das Label kommt aus der Schweiz. Musikalisch spielt die Band Rock'n'Roll-Punk, wenn ich das einmal so nennen darf.
Die Produktion klingt im ganzen ein bißchen dumpf(besonders das Schlagzeug) geht aber schon in Ordnung. Das Artwork der CD ist ziemlich chaotisch. Die Lieder sind fast alle in englischer Sprache gehalten und rocken kräftig. Irgendwie sind sie einerseits kompliziert gehalten, aber dann doch irgendwo nicht so richtig komplex.
Eindeutiger PunkRock ist es nicht, denn die Band versucht sich stellenweise in den Weiten der experimentellen
Gitarre und der Abwechslung, was ihr in meinen Augen nicht unbedingt überzeugend gelingt. Das Album ist nicht unbedingt mein Fall und auch Moris sagte sie nicht zu, weshalb ich diese Rezension schreiben darf.

Dog Eat Dog - 'amped' (Roadrunner Records)

Da sind sie also wieder - Dog Eat Dog! Drei Jahre hat man sich Zeit gelassen, um dieses Album fertigzustellen.
Das Ergebnis fiel aber doch nicht anders als erwartet aus: Die Band ist ja schon immer als Ohrwurmgarant bekannt gewesen. Der Crossover der Jungs ist nicht auf bestimmte 'Szenen' begrenzt, sondern findet sich allerorts größter Beliebtheit; nicht zuletzt auch in den Charts. Wenn man Metal, PunkRock, Hardcore, Funk, Hip Hop, Reggae und Soul miteinander vermischt, kann man wohl auch nicht mehr so viel falsch machen. Und doch ist 'amped' abwechslungsreicher und facettenreicher als seine zwei Vorgänger. Die einzige Frage, die ich mir selbst nicht beantworten konnte, ist die, ob die Band etwas ruhiger geworden ist und vielleicht auch melodischer? Auf jeden Fall treten Dog Eat Dog einmal mehr den Beweis an, daß Crossover nicht tot ist!

Bongzilla - 'stash' (Relapse Records)

Das ist schon so eine Sache mit der CD hier! Sie ist etwas für jeden, der sich täglich die Birne zukifft und auf Metal steht. Wie die Band zu ihren neun Songs gekommen ist, verrät sie nicht, aber die Texte(?) entstanden unter permanenter Einwirkung von THC(nach eigenen Angaben natürlich)! Folglich ist von ihnen auch nicht so viel zu erwarten. Das Album wirkt auf mich wie eine endlose Session! Na ja, so endlos nun auch wieder nicht, da ich die CD nicht komplett durchhören konnte. Gelegentliche Samples lockern das Instrumentenwirrwarr auf, doch ist die Musik auf Dauer stressig!! Eine Art Coverversion von BLCK SABBATH fand auch seinen Weg auf 'Stash!' Ihr solltet es selbst 'mal antesten.

Konkhra - 'the freakshow EP' (Diehard/EFA)

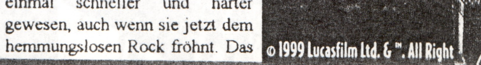
Wie der Titel schon verkündet, handelt es sich hier um eine EP - mit fünf Tracks! Um es vorweg zu nehmen, mich hat sie überzeugt! Die fünf Songs werden nicht auf dem in Kürze erscheinenden neuen Album der Band vertreten sein. Die EP gewährt mit drei neuen Songs einen kleinen Vorgeschmack, zum blutlecken sozusagen!
Zusätzlich fanden zwei Coverversionen den Weg auf die EP - 'prowler' von IRON MAIDEN und 'Orgasmatron' von MOTÖRHEAD. Anderen Bands folgend, heben auch Konkhra ihr Tempo gedrosselt und rocken jetzt ein wenig. Sie sind noch hart geblieben(Der Teufel versteckt sich nämlich im Detail!), aber eben auch unheimlich rockig. James Murphy(DEATH; TESTAMENT; OBITUARY) war zwar noch im Studio dabei, hat aber keine Zeit mehr, die Band auf Tour zu begleiten. So bleibt der Gitarrenpart wohl an Anders Lundemark hängen, der permanent nach Ersatz für Herrn Murphy sucht. Für mich treten Konkhra einen ähnlichen Werdegang wie METALLICA an, denn auch diese Band ist ja schon einmal schneller und härter gewesen, auch wenn sie jetzt dem hemmungslosen Rock fröhnt. Das muß aber nicht schlecht klingen - ich mag diese EP!!!

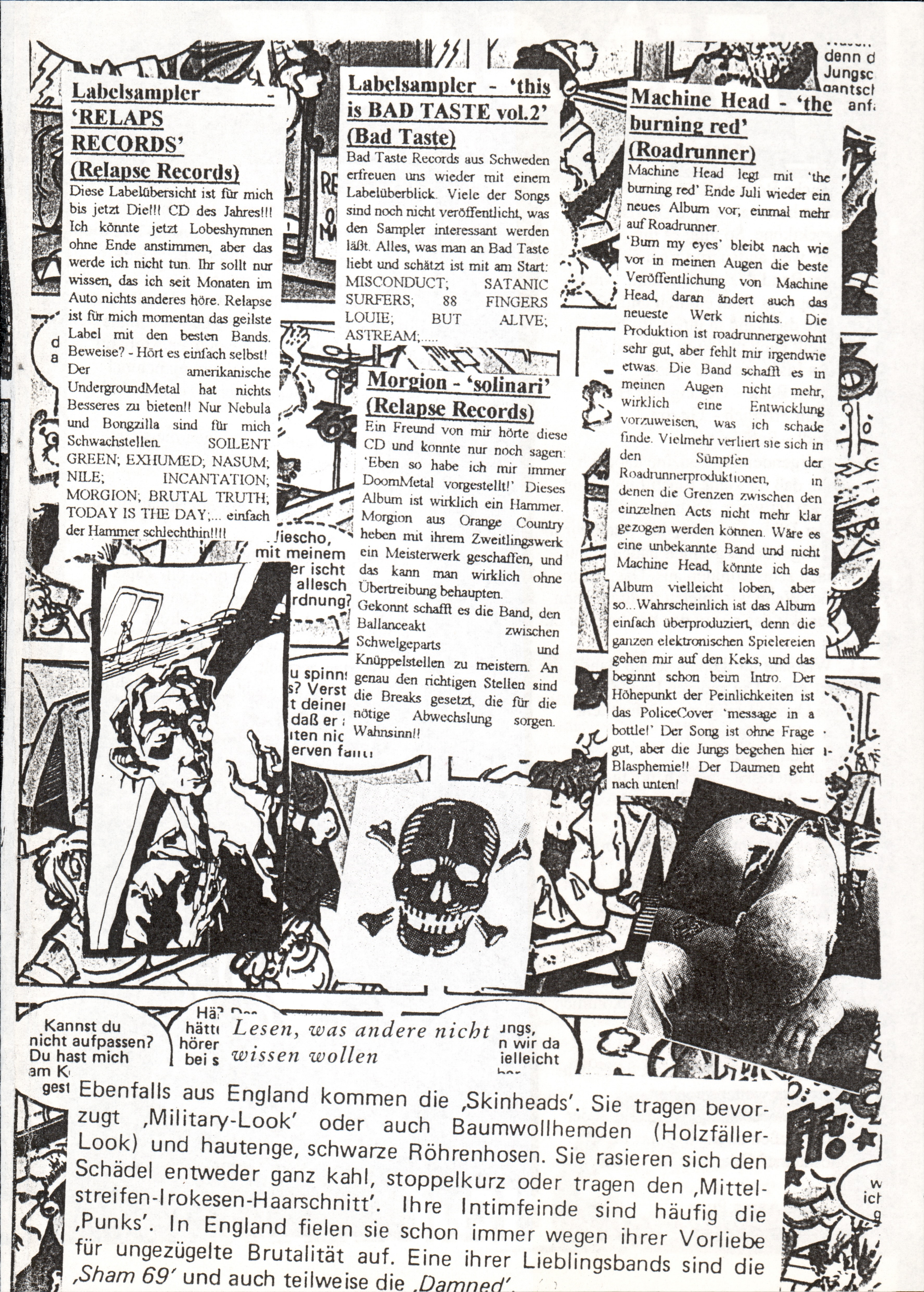
Lake of Tears - 'forever autumn' (Black Mark/SPV)

Melodic Gothic Metal steht in der Info, doch das Metal ist für diese CD wohl eher zu streichen. Dezent eingesetzte Streicher und bedächtige Keyboardpassagen mit schönen Bögen ziehen sich durch das Album, begleitet von einer angenehmen, einprägsamen Stimme. Dieses Werk hat wahrlich Atmosphäre! Irgendwie ist alles auch mehr poppig als rockig gehalten, aber der Hörer wird gerade dadurch animiert, in seinen Gefühlen zu schwelgen, denn dieses Album lädt zum Träumen ein!

H20 - 'Finally Taste the Water' (Epitaph/ Semaphore)

Das dritte Album von H20 ist also erschienen(Das zweite auf Epitaph!)! Da unser Heft wie immer sehr spät herauskommt, ist die Platte längst draußen und auch schon die Berliner Livepremiere im Mauerpark erfolgt. Ihr wißt somit schon, was von der Platte zu erwarten ist! Na ja - ich glaube, die CD-Versionen der Songs sind etwas derber als ihre Live-Umsetzung. Wer auch nicht im Mauerpark vertreten war, sind die Gastsänger der CD, die es wahrlich in sich haben: Tim Amstrong von RANCID, Roger Miret von AGNOSTIC FRONT, Anthony Civarelli von CIV, Dicky Barrett von den MIGHTY MIGHTY BOSSTONES und Freddy Crecian von MADBALL!!! Das kann sich doch schon hören lassen. Bandtypisch ist ein abwechslungsreiches Album entstanden, das durchaus Wiedererkennungswert besitzt. Persönlich möchte ich die Band der Skate-Melody-Core-Ecke zuordnen, auch wenn die Hardcore-roots nicht zu leugnen sind.





Labelsampler 'RELAPS RECORDS' (Relapse Records)

Diese Labelübersicht ist für mich bis jetzt Die!!! CD des Jahres!!! Ich könnte jetzt Lobeshymnen ohne Ende anstimmen, aber das werde ich nicht tun. Ihr sollt nur wissen, das ich seit Monaten im Auto nichts anderes höre. Relapse ist für mich momentan das geilste Label mit den besten Bands. Beweise? - Hört es einfach selbst! Der amerikanische UndergroundMetal hat nichts Besseres zu bieten!! Nur Nebula und Bongzilla sind für mich Schwachstellen. SOILENT GREEN; EXHUMED; NASUM; NILE; INCANTATION; MORGION; BRUTAL TRUTH; TODAY IS THE DAY;... einfach der Hammer schlechthin!!!!

Labelsampler - 'this is BAD TASTE vol.2' (Bad Taste)

Bad Taste Records aus Schweden erfreuen uns wieder mit einem Labelüberblick. Viele der Songs sind noch nicht veröffentlicht, was den Sampler interessant werden läßt. Alles, was man an Bad Taste liebt und schätzt ist mit am Start: MISCONDUCT; SATANIC SURFERS; 88 FINGERS LOUIE; BUT ALIVE; ASTREAM;.....

Morgion - 'solinari' (Relapse Records)

Ein Freund von mir hörte diese CD und konnte nur noch sagen: 'Eben so habe ich mir immer DoomMetal vorgestellt!' Dieses Album ist wirklich ein Hammer. Morgion aus Orange Country heben mit ihrem Zweitlingswerk ein Meisterwerk geschaffen, und das kann man wirklich ohne Übertreibung behaupten.

Gekonnt schafft es die Band, den Ballanceakt zwischen Schwelgeparts und Knüppelstellen zu meistern. An genau den richtigen Stellen sind die Breaks gesetzt, die für die nötige Abwechslung sorgen. Wahnsinn!!

Machine Head - 'the burning red' (Roadrunner)

Machine Head legt mit 'the burning red' Ende Juli wieder ein neues Album vor; einmal mehr auf Roadrunner.

'Burn my eyes' bleibt nach wie vor in meinen Augen die beste Veröffentlichung von Machine Head, daran ändert auch das neueste Werk nichts. Die Produktion ist roadrunnergewohnt sehr gut, aber fehlt mir irgendwie etwas. Die Band schafft es in meinen Augen nicht mehr, wirklich eine Entwicklung vorzuweisen, was ich schade finde. Vielmehr verliert sie sich in den Sümpfen der Roadrunnerproduktionen, in denen die Grenzen zwischen den einzelnen Acts nicht mehr klar gezogen werden können. Wäre es eine unbekannte Band und nicht Machine Head, könnte ich das Album vielleicht loben, aber so...Wahrscheinlich ist das Album einfach überproduziert, denn die ganzen elektronischen Spielereien gehen mir auf den Keks, und das beginnt schon beim Intro. Der Höhepunkt der Peinlichkeiten ist das PoliceCover 'message in a bottle!' Der Song ist ohne Frage gut, aber die Jungs begehen hier Blasphemie!! Der Daumen geht nach unten!

Lesen, was andere nicht wissen wollen

Ebenfalls aus England kommen die ‚Skinheads'. Sie tragen bevorzugt ‚Military-Look' oder auch Baumwollhemden (Holzfäller-Look) und hautenge, schwarze Röhrenhosen. Sie rasieren sich den Schädel entweder ganz kahl, stoppelkurz oder tragen den ‚Mittelstreifen-Irokesen-Haarschnitt'. Ihre Intimfeinde sind häufig die ‚Punks'. In England fielen sie schon immer wegen ihrer Vorliebe für ungezügelte Brutalität auf. Eine ihrer Lieblingsbands sind die *‚Sham 69'* und auch teilweise die *‚Damned'*.

EINSATZ

An manche Berliner Band kommt man schwerer heran als an jede britische Punkrockikone. So ging es mir auch mit *Einsatz*, weil andauernd irgendwas bei mir oder der Band dazwischen kam. Anfang Juli klappte es dann endlich und ich besuchte die Band in ihrem Proberaum...

4 C: Stellt euch mal kurz vor und sagt, welches Instrument ihr spielt.

B: Ich bin Beck – Gesang und Baß.

F: Ich bin Fröhlich – Gitarre.

T: Traudl – Schlagzeug.

4 C: In irgendeinem Fanzine habe ich gelesen, daß ihr keine Einstufung hattet und sogar teilweise Auftrittsverbot...

F: In der DDR war es so, daß wenn wir in einem Jugendclub gespielt haben, dann war nach zehn Minuten aus. Das war total scheiße. Wenn wir spielen wollten, dann konnten wir das nur in der Kirche oder auf Partys.

4 C: Wie saht ihr damals so die Bands, die in der Reihe „Die anderen Bands" bei Amiga Quartett-singles veröffentlicht haben – *Skeptiker* und Co.

F: Gar nicht. Egal.

T: Kein Interesse – auch heute nicht. Waren teilweise gar nicht so schlecht, aber ich hatte nie Interesse daran.

4 C: Was habt ihr damals so gehört, als ihr *Einsatz* gegründet habt?

B: Punk.

4 C: Wie seid ihr daran gekommen?

B (lachend): Wie bist du daran gekommen?

4 C: Nein, ich meine – in der DDR war es nicht so leicht an Punk heranzukommen.

F: Du meinst die Mucke?!

T: Westoma.

F: Wenn du was hattest, hast du es halt auch immer weiter gegeben.

4 C: Wie waren so die Konzerte in der Kirche? Saßen da noch Omas im Gottesdienst? Oder was für Leute waren das?

F: Ne, das waren Punx.

T: Da gab es noch *Sabotage*, *Schleim-Keim* und *Demokratischer Konsum* und die Polenband. Die haben immer *Ramones* gecovert und dann auch noch SS20.

F: Das war die Friedensrakete. Die Persion war die Kriegsrakete. Wir hatten damals auch einen Song „Bomben über Amiland".

4 C: Haben die Kirchenleute manchmal Streß gemacht wegen eurer Texte? Weil sie zu radikal waren?

F: Ne. Da waren die Anlagen meistens auch so beschissen, daß du nichts verstanden hast.

4 C: Und wie war es mit der Staatsführung und der Polizei?

F: also, in Cottbus mußten wir abhauen. Davon haben wir auch noch ein Tape. Dann haben die uns nach etwa einer halben Stunde den Saft abgedreht. Meistens haben wir als Gäste bei Konzerten gespielt, wovon die Veranstalter gar nichts wußten. Nachdem



dann eine Band ne halbe Stunde gespielt hatte, betraten wir dann die Bühne und haben gespielt. Das hat aber auch nur 10 Minuten, Viertelstunde gedauert bis die uns den Saft abgedreht haben. Dann war die Schmerzgrenze des Ober-FDJlers erreicht. Wir haben das auch nicht so oft gemacht, weil es ziemlich nervig war.

4 C: Wie war die Proberaumsituation in der DDR – auch ein Problem?

T: Ne, da hatten wir einen in Mahlsdorf. Das war sogar `nen offizieller.

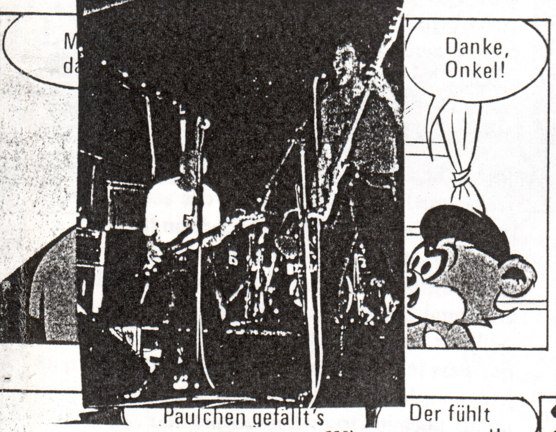
F: Das war auch der einzige offizielle, den wir hatten. Ansonsten hatten wir Proberäume in der Kirche und in `ner Garage. Dann einmal sogar in einer Wohnung neben einer Waschküche.

T: Den übelsten Termin hatten wir sonntags um 11 Uhr – morgens um 11.... Ansonsten haben wir noch in der Hamburger, Kreutziger und Schönhauser geprobt.

4 C: Da beim Sportlertreff?

T: Ja, da Schönhauser 20.

4 C: Könnt ihr euch nach an euren ersten Gig nach der Wende erinnern?



F: Ja, das war im Drugstore. Wir waren so besoffen. Die Gitarre war total verstimmt. Es war sehr räudig.

T: Da hatten wir drei Kästen Bier als Band.

F: Die brauchten wir auch.

T: Und wir hatten `ne Mädels Band als Vorband. Wie hießen die noch?... *Red Nix.*

F: da kamen immer mehr Gestalten rein – Punx und noch mehr Punx.

T: Und wir hatten richtig hosenflattern vor dem Laden bekommen. Aber das geilste war in Mahlsdorf beim Schulfest.

4 C: Schulfest???

F: Das war so`ne Garage. So`ne Art Datsche. Ein leerer Raum mit Keller und wir durften kostenlos proben. Irgendwann im Sommer mußten wir dann vor irgendwelchen 13-14jährigen Kindern spielen, die uns immer die Getränke klauen wollten. Die mußte man immer weg scheuchen.

T: abends war dann irgendeine große Rede – vom Schuldirektor oder so und wir wurden ausgezahlt mit drei Dosen kleiner Würstchen.

F: Gurken!

T: Stimmt, es waren Gurken und ne Pulle Wein jeder. Das war die Gage.

4 C: Eine zeitlang wurde ihr immer wieder als die *„Böhsen Onkelz* des Ostens" bezeichnet. Wie steht ihr zu dieser Bezeichnung?

T: Gar nicht. Wenn du deutsch singst und dann auch noch eine rauhere Stimme hast, wirst du automatisch mit den *Onkelz* verglichen.

F: Von uns hat keiner etwas gegen die *Onkelz*, aber als wir anfingen, kannten wir die gar nicht. Die klingen vielleicht streckenweise ähnlich wie wir, weil sie eine Parallelentwicklung hatten, aber jeder macht sein eigenes Ding.

T: Auch wenn die jemand nachäfft.... Also wenn ich die *Troopers* höre, fühle ich mich schon eher daran erinnert. Auch wenn die sagen, daß ihre wurzeln bei *Slade* liegen.

F: Wer *Onkelz*?





4 C: wofür Soli?
T: Z.B. Eisenbahner, Drugstore,....
F: Prozeßkosten....

T: Ne, *Troopers*.
F: Was vielleicht ne Parallele ist, war das die Leute uns den Saft abdrehte, weil sie unsere Texte nicht verstanden. Die *Onkelz* werden beschimpft, daß sie rechte Texte haben, aber ich habe noch nie welche gehört von ihnen. Du gerätst schnell in den Verdacht, wenn du nicht solche Kinderkacke machst. Ich habe vor kurzen *Skeptiker* gehört – „Sauerei – die Bonzen fahren nach Hawai". [...]
4 C: Habt ihr schon einen Zeitplan für das nächste Album?
T: Also, dieses Jahr wollen wir noch ins Studio gehen und ein paar neue Songs aufnehmen, so daß es Anfang nächsten Jahres erscheinen soll. [Eigentlich war erst ne Single geplant, deren Aufnahmen bereits vorliegen, aber da in letzter Zeit wieder einiges an neuem Material dazukam, entschlossen sie sich gleich einen Longplayer zu machen. Am besten noch dieses Jahr.
4 C: Was kann man noch von euch in der nächsten Zeit erwarten?
F: Paar Konzerte. Es ist aber nicht so, daß wir unbedingt spielen wollen. Wegen mir müßten wir überhaupt nicht spielen, aber damit stehe ich alleine da.
T: Also, ein paar Mal wollen wir dieses Jahr noch spielen. Wenn wir Bock haben – spielen wir; wenn nicht – dann nicht. Wenn es Geld gibt, dann lieber.
F: Von 50 Konzerten, die wir gespielt haben, haben wir vielleicht für 10 Geld bekommen. Der Rest waren Solisachen.

SCHICHTROBOTER

Es ist jetzt 10 vor 6
ich kann kaum grade stehn
irgendwann ist es soweit
mein Boss steht vor mir rum
und schreit
wie durch Watte hör ich ihn
und ich denk - wo bin ich hier

Ich brauch meine Arbeit
jeden Tag
denn dabei geht mir einer ab
und ich kann Malochen
wie ein Stier
denn ich bin ein Schichtroboter

Ich hab die große Chance
auf einen Nebenjob
Arbeit so wie ich es mag
ich will den 16-Stunden-Tag

Arbeit ist mein Lebenselexier
die brauch ich wie andere ihr Bier
ich bring immer 300 Prozent
jeden Tag - es ist so geil

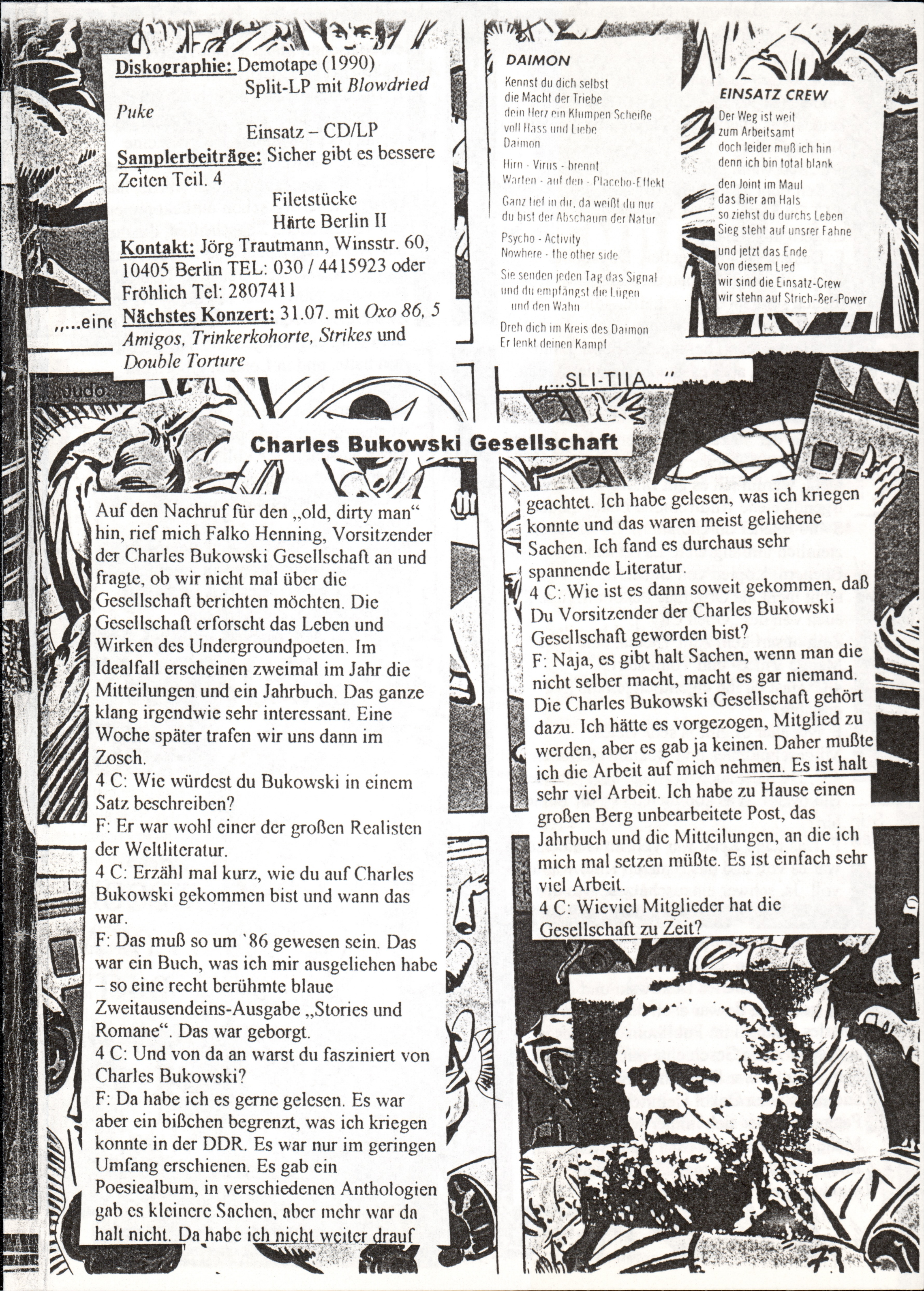
MARTIAL ALARM

Macht - über Menschen
gibt meinem Leben einen Sinn
Du - nennst mich Gorgon
doch du weißt niemals was ich bin

und wenn Du niederkniest
für deine Sünden büßt
bring ich dich besser drauf
hast dich an mich verkauft

Ich bin das Scheiß-Gefühl
das dich im Magen beißt
ich bin dein Haß-Ventil
das nach Vergeltung schreit

Bandgeschichte: 1986 gründeten Traudl, Fröhlich und Beck die Punkband Einsatz. Zuvor hatten sie bereits ihre ersten Gehversuche bei Schülerbands absolviert. Ohne Einstufung blieben dem Trio nicht viele Auftrittsmöglichkeiten und so mußten sie in Kirchen und auf Partys spielen. Nach der Wende nahmen sie ihr erstes Demotape auf, daß wie alle bisherigen Veröffentlichungen einfach nur *Einsatz* heißt. Das war 1990. Fröhlich und Traudl spielen daneben noch in der Hardcoreband *Angel Piss*. Außerdem hat Traudl noch die *Trinkerkohorte* und ein privates Homerecording Dub-Projekt. Den Höhepunkt in der Konzerthistory der Band stellt der Supportgig für *Troopers* und *Business* in der (alten) TU Mensa dar. Und jetzt – im Jahre 1999 – existiert die Band immer noch in Originalbesetzung und arbeitet an einem weiteren Longplayer. „Wenn da noch ein anderer gewesen wäre – auch als vierter Mann – würde es Einsatz sicherlich nicht mehr geben. Und darauf haben wir keinen Bock." (Traudl) Einen Fernsehauftritt absolvierte die Band nun vor kurzem bei der OKB-Sendung von „Frösi für die Frau".



Diskographie: Demotape (1990)
Split-LP mit *Blowdried Puke*
Einsatz – CD/LP
Samplerbeiträge: Sicher gibt es bessere Zeiten Teil. 4
Filetstücke
Härte Berlin II
Kontakt: Jörg Trautmann, Winsstr. 60, 10405 Berlin TEL: 030 / 4415923 oder Fröhlich Tel: 2807411
Nächstes Konzert: 31.07. mit *Oxo 86, 5 Amigos, Trinkerkohorte, Strikes* und *Double Torture*

DAIMON

Kennst du dich selbst
die Macht der Triebe
dein Herz ein Klumpen Scheiße
voll Hass und Liebe
Daimon

Hirn - Virus - brennt
Warten - auf den - Placebo-Effekt

Ganz tief in dir, da weißt du nur
du bist der Abschaum der Natur

Psycho - Activity
Nowhere - the other side

Sie senden jeden Tag das Signal
und du empfängst die Lügen
und den Wahn

Dreh dich im Kreis des Daimon
Er lenkt deinen Kampf

EINSATZ CREW

Der Weg ist weit
zum Arbeitsamt
doch leider muß ich hin
denn ich bin total blank

den Joint im Maul
das Bier am Hals
so ziehst du durchs Leben
Sieg steht auf unsrer Fahne

und jetzt das Ende
von diesem Lied
wir sind die Einsatz-Crew
wir stehn auf Strich-8er-Power

Charles Bukowski Gesellschaft

Auf den Nachruf für den „old, dirty man“ hin, rief mich Falko Henning, Vorsitzender der Charles Bukowski Gesellschaft an und fragte, ob wir nicht mal über die Gesellschaft berichten möchten. Die Gesellschaft erforscht das Leben und Wirken des Undergroundpoeten. Im Idealfall erscheinen zweimal im Jahr die Mitteilungen und ein Jahrbuch. Das ganze klang irgendwie sehr interessant. Eine Woche später trafen wir uns dann im Zosch.

4 C: Wie würdest du Bukowski in einem Satz beschreiben?

F: Er war wohl einer der großen Realisten der Weltliteratur.

4 C: Erzähl mal kurz, wie du auf Charles Bukowski gekommen bist und wann das war.

F: Das muß so um `86 gewesen sein. Das war ein Buch, was ich mir ausgeliehen habe – so eine recht berühmte blaue Zweitausendeins-Ausgabe „Stories und Romane“. Das war geborgt.

4 C: Und von da an warst du fasziniert von Charles Bukowski?

F: Da habe ich es gerne gelesen. Es war aber ein bißchen begrenzt, was ich kriegen konnte in der DDR. Es war nur im geringen Umfang erschienen. Es gab ein Poesiealbum, in verschiedenen Anthologien gab es kleinere Sachen, aber mehr war da halt nicht. Da habe ich nicht weiter drauf geachtet. Ich habe gelesen, was ich kriegen konnte und das waren meist geliehene Sachen. Ich fand es durchaus sehr spannende Literatur.

4 C: Wie ist es dann soweit gekommen, daß Du Vorsitzender der Charles Bukowski Gesellschaft geworden bist?

F: Naja, es gibt halt Sachen, wenn man die nicht selber macht, macht es gar niemand. Die Charles Bukowski Gesellschaft gehört dazu. Ich hätte es vorgezogen, Mitglied zu werden, aber es gab ja keinen. Daher mußte ich die Arbeit auf mich nehmen. Es ist halt sehr viel Arbeit. Ich habe zu Hause einen großen Berg unbearbeitete Post, das Jahrbuch und die Mitteilungen, an die ich mich mal setzen müßte. Es ist einfach sehr viel Arbeit.

4 C: Wieviel Mitglieder hat die Gesellschaft zu Zeit?

F: Das weiß ich gar nicht genau. Da müßtest du den Kassierer fragen. Als ich das letzte Mal die Mitteilungen verschickt habe, waren es so um die 30. Jetzt vor einem Jahr waren es über 40, aber keinesfalls über 50. Also, vielleicht so 40 – 50 Mitglieder.
4 C: Seit wann gibt es die Gesellschaft.
F: Seit dem Monat Februar 1996.
4 C: Du hast auch ein Bukowski-Archiv eingerichtet bei dir.
F: Das hat sich so ergeben. Da ist eine Sache, die mehr Arbeit erfordern würde, die ich schlicht nicht schaffe – die Katalogisierung der Sachen, u.s.w. Es hat sich mal jemand herangesetzt und damit angefangen, aber es ist einfach viel Arbeit. Es müßte viel mehr gemacht. Ich überlege sowieso schon, ob ich darauf dringe, daß das aus der Satzung streichen sollte. Es sind sowieso 90% meine Bücher und ich weiß nicht, warum ich es gut finden sollte, wenn irgendwelche wildfremden Leute meine $ 400 Bücher durchblättern. Es ist schon ziemlich umfangreich. Es besteht aus Büchern, Kopien von Büchern, die man nicht mehr als Originale bekommt [u.a. auch von der „Open City"], Zeitungsartikeln zum Thema, eine ganze Menge Video- und Tonmaterial.
4 C: Hast du ihn eigentlich jemals live gesehen?
F: Ne, aber es gibt ja sehr vieles Mitgeschnittenes und Dokumentationen.
4 C: Du hälst auch Vorträge über Charles Bukowski. Was kommen da so für Leute hin?
F: Das Kino Acud war voll. In Hennersdorf war es voll und das Bautzen Kino war auch voll. Ja, schwer einzuschätzen, was das für Leute waren – eher jünger als älter. Es ist schwer zu sagen. Einmal habe ich den Vortrag über Charles Bukowski und den Film gehalten, da war auch der Cousin von Charles Bukoski im Publikum. Naja, es ist eine spannende Geschichte mit Andernach. Seine Mutter war Deutsche aus Andernach und es gab den Onkel Heinrich, Bukowskis Patenonkel, der sich immer wieder große Mühe gab, den verlorenen Hank wieder zu finden. Ich habe da mal den Nachlaß durchgeguckt und mit kopiert.

4 C: Gibt es eigentlich noch in anderen europäischen Staaten oder Amerika Charles Bukowski Gesellschaften?
F: Habe ich nichts von gehört. Ich habe mal was gelesen über eine Gesellschaft in Japan, aber ich glaube, daß war eine schlichte Verwechslung. Wenn es eine ähnlich Organisation geben würde, hätte ich das sicherlich schon mitbekommen. Es gab verschiedene Zeitschriften, die durch ihre Abonnenten schon so in die Richtung gingen, wie wir es versuchen. Charles Bukowski-Newsletter aus den Vereinigten Staaten, der noch zu Lebzeiten von Charles Bukowski angefangen und schön Sachen drin hatte, und in London gibt es ein Bukowski Fanzine, daß aber wirklich sehr fanzineartig ist. Keine Quellenangabe, wüstes zusammen kopieren von Bildern, was wahrscheinlich üblich ist, aber das Forschen schwierig macht.
4 C: Was macht ihr eigentlich für Forschungen?
F: Da gab es zum Beispiel einen sehr schönen Artikel von einem amerikanischen Forscher über Charles Bukowski und klassische Musik. Das ist ein

umfangreiches Thema, wenn man so will. Bukowski hatte ein ziemlich großes Wissen dazu bis hin zu den Biographien der großen Komponisten, was man ihm allgemein gar nicht zutraut und behauptet wird, es sei ein Kunstgriff, daß er schreibt es war eine Symphonie von Beethoven, daß er das nicht von einer von Mahler unterscheiden könnte. Er konnte das sehr wohl unterscheiden. Es ist schon so, daß man an Hand der Erwähnung über die Komponisten in den Gedichten eine Hitliste erstellen und eine Rangfolge seiner Lieblingskomponisten ausmachen. Sein Geschmack in dieser Richtung war begrenzt, weil er keine Platten hatte und sie nur aus dem Radio kannte, die nur ein gewissen Repertoir spielte. So kam er nicht in Kontakt mit der Advangarde und sein Geschmack hielt sich in Grenzen. Das ist ein Thema. Ich werde sicher versuchen, mehr über seinen deutschen Hintergrund herauszufinden. Es geht dabei um deutsche Literaturgeschichte. Der Patenonkel kümmerte ich um ihn, machte das nicht aus Idealismus, da im Rheinland es eine Verpflichtung dies zu tun. Er hat auch durchaus Sachen gelesen, ob er ihn mochte oder nicht. Das erste Treffen – nach über 50 Jahren Trennung – ist auch mit Fotomaterial dokumentiert in der „Ochsentour“ [Fischer Verlag]. Im letzten Jahrbuch war ein Artikel von einem deutschen Bukowskiforscher über das Deutschlandbild von Bukowski drin. Das halt sehr romantisch war. Es war halt seine heile Welt der Kindheit und auch nach seinem Deutschlandbesuch behielt er das Bild bei. Das ging für ihn nicht soweit, daß er versuchte politische Strömungen und so etwas wahrzunehmen. In seinem Werk ist Deutschland oberflächlich dargestellt – oberflächliches Touristenbild.

4 C: Die Charles Bukowski Geslls chaft ist auch mitverantwortlich für die Tafel an seinem Geburtshaus. Kannst du dazu noch was erzählen.

F: Ich dachte schon ich überleb's schon nicht mehr. Ursprünglich sollte die Tafel anläßlich des letztjährigen Bukowski-Symposium im August enthüllt werden, aber der Bildhauer, der das gießen sollte, bekam das nicht hin. Das mußte alles ohne Geld funktionieren, da lief dann alles mit Tauschgeschäften und das es dann doch noch ein halbes Jahr nach dem offiziellen Termin alles geklappt hat, ist schon ein Wunder. Es fragten schon immer mal Leute nach dem Haus in Andernach und jetzt haben sie etwas, was sie fotografieren können. Ich hoffe mal, daß es dann auch irgendwann mal ein Bukowski-Museum geben wird. Das wäre sicherlich sehr interessant, weil es eben nicht nur das literarische Ghetto, wie bei vielen anderen Autoren behandeln würde, sondern auch Bukowskis Umfeld, was eine Spagat macht zwischen Advangarde und Volkstümlichkeit. Das ist wohl auch das Phänomenen bei Bukowski, daß er sowohl von Knastics gelesen wird wie von Advandgarde-Künstlern.

Dieses Jahr hat der Ariel-Verlag zugesagt, das Jahrbuch zu veröffentlichen.

Wer mehr über die Gesellschaft wissen will, kann sich für 5 DM Unkostenbeitrag Infomaterial bestellen. Die Adresse lautet: **Charles Bukowski Gesellschaft**, c/o Falko Henning, Lottumstr. 9, 10119 Berlin. TEL: 030/ 4483506





BATMAN

Fledermausmann wird 60!

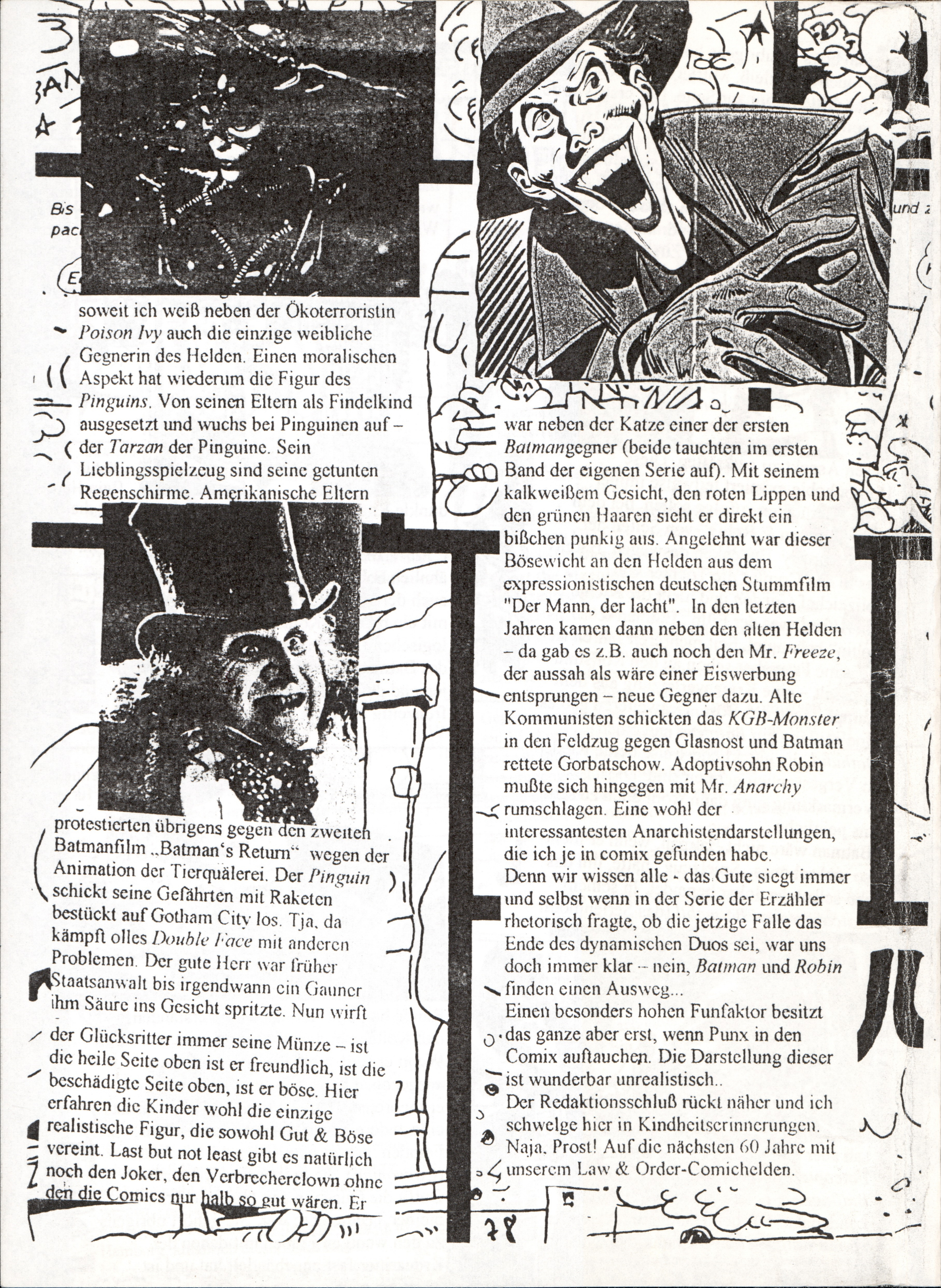
„Gotham City ist in Gefahr. Ruf **Batman**!" schrillt der Wecker und projeziert das Batsignal an die Wand. Wild grinst mich der Joker von der Wand aus an.
Was ist los? - Scheiße, ich habe bei einem Freund übernachtet, der ein totaler Batmanfanatiker ist....

Im Mai 1939 entdeckte der schizophrene Millionär und Fledermausfetischist Bruce Wayne alias **Batman**, der es als besonderen Spaß empfindet als Fledermaus verkleidet durch Gotham City zu irren, zum ersten Mal das Licht der Comic Welt in einem Dedektivcomic (Nr. 27). Bereits ein Jahr später bekam er dann seine eigene Serie. Sein geistiger Vater – der Comiczeichner Bob Kayne – orientierte sich bei seiner Gestaltung an die *Zorro*- und *Shadow*filmen und *Pulp*romanfiguren wie *Bat* und *Black Cat*. Anfangs durfte der dunkle Ritter – wie es auch wieder in den 90ern modern wurde – seine Gegner killen. Im Gegensatz zu den meisten anderen Superhelden des DC-Universums ist aber der schizophrene Fledermausmann immer Mensch geblieben, selbst wenn er durch sein hartes Training in vielen Kategorien übernatürliches vollbringt. Das fand schon Stephen King so besonders an ihm, verkündete er zumindest einmal in einem Interview mit einem Comicmagazin. Der Ansporn dafür gab der Gedanke der Selbstjustiz – ein klassisches amerikanisches Thema. Bei einem Überfall mußte der kleine Bruce mit ansehen, wie seine Eltern erschossen werden von Gangstern. Der kleine Junge hat also nichts besseres zu tun als zu büffeln, büffeln und noch mehr zu büffeln, um irgendwann im Gewand der Fledermaus, ein Tier vor dem Gangster am meisten Angst haben – wie Michael Keaton so schön in der 89er Verfilmung auf Verbrecherjagd zu gehen. Die Fürsorge für den kleinen Streber übernimmt der alte Butler Alfred, einen Reinkarnation der Klischees über Butler schlechthin. Er bemuttert den Helden, verbindet ihm seine Wunden und bringt ihm das Essen ans Bett. Der Typ war schon zu Beginn so alt und ist trotzdem nie gealtert. Ein Ritter braucht natürlich auch einen Knappen – der wurde ihm mit *Robin – the boy wonder* – zur Seite gestellt. Zusammen bilden die beiden das dynamische Duo. In der trashigen 60er Jahre Serie von **Batman** tat dieser sich hervor durch seine vielen Heiligsprechungen („heiliges Kanonenrohr", „heilige Taschenlampe", heilige....). Der Partnerverschleiß des Alibi



Playboys ist übrigens höher als sein Frauenverschleiß. Mittlerweile steht ihm der dritte *Robin* zur Seite. Der erste wurde vom *Joker*, meinem persönlichen Schurkenliebling, umgebracht und der zweite hat sich als *Nightwing* selbstständig gemacht. Der dritte steht ihm noch ab und zu zur Seite. Moralisten sahen in der Beziehung zwischen Badmann und seinem Partner homoerotische Züge, so daß kurzerhand *Batgirl* eingeführt wurde, um diesen Aspekt zu entkräften. Diese Homophobie existiert teilweise immer noch. Gerüchten zufolge sollen bei dem Film „Batman & Robin“ von Seiten der Filmcompany Bedenken deswegen. Batgirl war in den Comics die Tochter von Polizeichef *Gordon* und nicht die Nichte von *Alfred*, was der Film „Batman & Robin“ behauptet. Seit mehreren Jahren ist die arme Frau aber schon an den Rollstuhl gefesselt – eine Kriegsverletzung aus dem Kampf gegen das Böse. Desweiteren gab es eine zeitlang ein *Batpferd* und einen *Bathund*, die glücklicherweise beide wieder in Vergessenheit geraten sind. Die Vermarktung ging dann wohl doch zu sehr ins peinliche.

Batman wäre nicht Batman, wenn er nicht so viel schönes „Spielzeug“ hätte, um das ihn selbst der Joker beneidet. In seinem *Batcave* stehen *Batmobil* (das Serienmobil sah aber einfach besser aus als das aktuelle), *Batcopter*, *Batboot*, *Batmotorad* und *Batflugzeug* parat – inklusive Start und Landebahn. Für den Handgebrauch hat er seinen *Batgürtel*. In Miniaturkapseln sind Anti-Haispray, meterlange Seile, Gegengifttabletten, Tränengasgranaten und ähnliche Sachen untergebracht. Die größte Errungenschaft ist allerdings der *Batcomputer*, der an Hand von nur wenigen Stichworten sofort die Rätsellösungen parat hat. Dabei blinkt dieser Computer immer so wie eine Christbaumbeleuchtung, die Wackelkontakt hat. Ohne den hätten der dunkle Ritter und sein Genosse *Robin* manches Rätsel vom *Riddler* („*Rätselknacker*“) nicht geknackt. Eine ähnlich hohe Intelligenz wie dieser hatte auch der gute alte *Dr. Hugo Strange*, der mit ein bißchen Kombinationsgeschick und logischen Denken hinter die wahre Identität des Batman kam. Das hat bisher nur selten jemand geschafft und wenn wurde er frühzeitig aus dem Weg geschafft. Am Rande bemerkt: Ich habe nie verstanden, daß Kollege *Superman* nie erkannt wurde. Wenn er seinen blauen Strampelanzug ausgezogen hatte und eine Brille trug, war er theoretisch leicht erkennbar, aber das ist eine andere Sache. Zu den klassischen Feinden gehört natürlich noch die *Katze* (*Catwoman*), die in ihrem sexy-Fetish-Outfit die Queen in den feuchten Träumen meiner Teeniejahre war. Sie gehört übrigens zu den wenigen Frauen mit denen der Kreuzritter fast angebändelt hat und ist



soweit ich weiß neben der Ökoterroristin *Poison Ivy* auch die einzige weibliche Gegnerin des Helden. Einen moralischen Aspekt hat wiederum die Figur des *Pinguins*. Von seinen Eltern als Findelkind ausgesetzt und wuchs bei Pinguinen auf – der *Tarzan* der Pinguine. Sein Lieblingsspielzeug sind seine getunten Regenschirme. Amerikanische Eltern protestierten übrigens gegen den zweiten Batmanfilm „Batman's Return" wegen der Animation der Tierquälerei. Der *Pinguin* schickt seine Gefährten mit Raketen bestückt auf Gotham City los. Tja, da kämpft olles *Double Face* mit anderen Problemen. Der gute Herr war früher Staatsanwalt bis irgendwann ein Gauner ihm Säure ins Gesicht spritzte. Nun wirft der Glücksritter immer seine Münze – ist die heile Seite oben ist er freundlich, ist die beschädigte Seite oben, ist er böse. Hier erfahren die Kinder wohl die einzige realistische Figur, die sowohl Gut & Böse vereint. Last but not least gibt es natürlich noch den Joker, den Verbrecherclown ohne den die Comics nur halb so gut wären. Er war neben der Katze einer der ersten *Batman*gegner (beide tauchten im ersten Band der eigenen Serie auf). Mit seinem kalkweißem Gesicht, den roten Lippen und den grünen Haaren sieht er direkt ein bißchen punkig aus. Angelehnt war dieser Bösewicht an den Helden aus dem expressionistischen deutschen Stummfilm "Der Mann, der lacht". In den letzten Jahren kamen dann neben den alten Helden – da gab es z.B. auch noch den Mr. *Freeze*, der aussah als wäre einer Eiswerbung entsprungen – neue Gegner dazu. Alte Kommunisten schickten das *KGB-Monster* in den Feldzug gegen Glasnost und Batman rettete Gorbatschow. Adoptivsohn Robin mußte sich hingegen mit Mr. *Anarchy* rumschlagen. Eine wohl der interessantesten Anarchistendarstellungen, die ich je in comix gefunden habe.

Denn wir wissen alle - das Gute siegt immer und selbst wenn in der Serie der Erzähler rhetorisch fragte, ob die jetzige Falle das Ende des dynamischen Duos sei, war uns doch immer klar – nein, *Batman* und *Robin* finden einen Ausweg...

Einen besonders hohen Funfaktor besitzt das ganze aber erst, wenn Punx in den Comix auftauchen. Die Darstellung dieser ist wunderbar unrealistisch..

Der Redaktionsschluß rückt näher und ich schwelge hier in Kindheitserinnerungen. Naja, Prost! Auf die nächsten 60 Jahre mit unserem Law & Order-Comichelden.



Zum Abschied

Liebe/r Leser/in,
nun bist du auf der vorletzten Seite von 4 CHAOS angelangt. Wir hoffen, es hat dir Spaß gemacht dieses Fanzine zu lesen. Die nächste Ausgabe soll Anfang Oktober erscheinen. Falls du Lust haben solltest bei uns mitzumachen, Artikel beizusteuern, Werbung zu schalten oder ähnliches, melde dich bitte bis zum 20. September. Das ist der ultimative Einsendeschluß. (Das gilt auch für dich, Blaubeerin!) Angedacht und geplant für die nächste Ausgabe sind Interviews mit Voice of a Generation, 5 Amigos, Dropkick Murphys und Volxsturm. Daneben wird es noch Berichte über Erich Mühsam, das Gelöbnix, die Bundeswehrdemo (wenn die überhaupt stattfindet) und jede Menge anderer interessanter Dinge geben. Weiterhin bist du an dieser Stelle ermuntert, eine 4 CHAOS-Jungleser-Initiative nach Vorbild der Jungen Welt aufzubauen. Ansonsten suche ich noch Ansprecherartner und Material für ein Sonderheft zum Thema „Punkrock in der DDR". Falls ihr noch in euren alten Lexikas oder in Zeitungen auf dem Dachstuhl eurer Oma Zeitungsartikel dazu findet, bitten melden bei der Redaktionsadresse. Ab nächster Ausgabe haben wir wahrscheinlich dann auch ein Fax und eventuell eine emailadresse.
Stay Chaotic & enjoy the summer whole,

Moris
Moris

Aufbruch und Erneuerung - Deutschlands Weg ins 21. Jahrhundert





Wir sind bereit.